



Liebe in der Backstube
Wolfgang und Lena Wulf aus Rehburg trennen mehr als 30 Jahre. **Seite 15**

LOKALES Tunnel an Verdener Straße bleibt rotes Tuch für Radler

Der Tunnel an der Verdener Straße in Nienburg bleibt eine Engstelle und damit insbesondere für Radfahrer ein rotes Tuch. Nach Angaben des ADFC-Kreisverbandes hat die Stadt Vorschläge für Optimierungen abgelehnt. Das kritisiert der Verband, der auch an anderen Stellen Handlungsbedarf sieht. **Seite 16**

LOKALSPORT Bill Molloy erinnert sich an seine schwärzeste Stunde

Es ist schon eine Weile her, dass sich Bill Molloy von der Bühne des hiesigen Fußballs zurückgezogen hat. Bis dahin aber hatte der gebürtige Engländer die Kreis-Nienburger Szene nicht unerheblich geprägt. Im nächsten Teil der Serie „Meine schwärzeste Stunde“ erinnert er sich an ein 1:2 beim FC Nienburg. **Seite 19**

PANORAMA Familiendrama mit drei Toten

Bei einem Großesatz in Albstadt auf der Schwäbischen Alb haben Polizisten drei Tote und zwei Verletzte gefunden. Unter den Toten sei auch der mutmaßliche Täter, sagte eine Polizeisprecherin. Es handle sich um keinen Amoklauf. Die Ermittler gehen von einer innerfamiliären Tat aus. **Seite 24**

POLITIK Streit um Grenzkontrollen

Die zur Fußball-EM eingeführten verschärften Grenzkontrollen sollen nicht verlängert werden. Sie seien zeitlich befristet und als letztes Mittel anzuwenden, hieß es vom Innenministerium. Union und FDP forderten dagegen, an den Kontrollen festzuhalten, um irreguläre Migration einzudämmen. **Seite 4**

GEWINNZAHLEN

Lotto: 9, 10, 17, 25, 37, 42
Superzahl: 0
Spiel 77: 6 5 1 3 2 4 4
Super 6: 7 8 9 4 8 9

(OHNE GEWÄHR)

WETTER



Blick in die Zeit	2	Lokalsport	19
Politik	4	Sport	7
Wirtschaft	6	Lokales	13
Welt im Spiegel	24	Familienanzeigen	18
Fernsehen	20	Rätsel	21

DIE HARKE

Medienhaus
Postanschrift: Postfach 1360, 31563 Nienburg
Vertrieb, Service: (050 21) 966 - 500
Redaktion: (050 21) 966 - 200
Private Kleinanzeigen: (050 21) 966 - 555
Familienanzeigen: (050 21) 966 - 661
Gewerbeanzeigen: (050 21) 966 - 444
Online-Geschäftsstelle: www.dieharke.de



Rendezvous mit „Ed & Taylor“

Vier Stunden Unterhaltung bei freiem Eintritt in den Nienburger Wallanlagen. Das erwartete die Besucherinnen und Besucher bei der 26. Auflage vom Rendezvous am Wall am Sonntagabend in der Kreis-Stadt. Rund 2500 Gäste waren der Einladung der Sparkasse Nienburg und der Tageszeitung DIE HARKE gefolgt und erlebten Ed&Taylor mit Songs von Ed Sheeran und Taylor Swift. Und auch die Helli Family hatte als Vorgruppe musikalisch einiges zu bieten. **Seite 13**

FOTO: RECKLEBEN

Trump entkommt bei Anschlag knapp dem Tod

Schüsse auf Ex-Präsidenten bei Wahlkampfauftritt lösen weltweit Bestürzung aus – Biden verurteilt den Angriff

Von Christiane Jacke

Butler/Washington. Ein Attentat auf den republikanischen US-Präsidentschaftsbewerber Donald Trump hat weltweit großes Entsetzen ausgelöst und schürt mitten im Wahlkampf Ängste vor einer politischen Gewaltspirale in den USA. Während einer Wahlkampfrede im Bundesstaat Pennsylvania wurde der 78-Jährige am Samstag bei einem Schusswaffenangriff am Ohr verletzt.

Der Schütze sei von Sicherheitskräften getötet worden, teilte der für den Schutz des Ex-Präsidenten zuständige Secret Service mit. Bei dem Angriff sei ein Zuschauer gestorben, zwei weitere seien verletzt worden und befänden sich in einem kritischen Zustand.

Die Bundespolizei FBI identifizierte den Schützen übereinstimmenden Medienberichten zufolge wenig später. Es handele sich um einen 20 Jahre alten Mann, Thomas Matthew Crooks, aus der Nähe von Pittsburgh in Pennsylvania, berichteten CNN, die „New York Times“ und andere unter Berufung auf das

FBI. Zu Erkenntnissen über das Motiv gibt es keine Informationen. Laut Medienberichten wurden im Auto des Schützen Teile zum Bau von Bomben gefunden. Unter Berufung auf Ermittlungskreise hieß es, bei dem Mann sei auch Zuhause solches Material entdeckt worden.

Trump hatte gegen 18 Uhr (Ortszeit) eine Bühne in der Kleinstadt Butler betreten, um dort vor Anhängern zu sprechen. Er hatte gerade erst begonnen, als mehrere Schüsse zu hören waren. Menschen schrien. Trump fasste sich daraufhin ans Ohr und duckte sich zu Boden. Sicherheitspersonal rannte zu ihm und schirmte ihn ab. Gestützt von Secret-Service-Agenten verließ er mit einem blutenden Ohr die Bühne. Dabei reckte er seine Faust kämpferisch in die Luft. Im Publikum brach nach dem Vorfall Panik aus. Der Veranstaltungsort wurde evakuiert.

Trump tritt für die Republikaner bei der Präsidentschaftswahl am 5. November an und will den demokratischen Amtsinhaber Joe Biden herausfordern, der sich um eine zweite Amtszeit bewirbt. Am Montag beginnt in Milwaukee der Parteitag



„Solche Gewalttaten bedrohen die Demokratie.“

Olaf Scholz, Bundeskanzler

der Republikaner, bei dem Trump offiziell zum Kandidaten seiner Partei für die Wahl gekürt werden soll. Die Republikaner wollen den Nominierungsparteitag trotz des Vorfalls wie geplant abhalten.

Biden verurteilte den Angriff auf Trump scharf. „Ich bin dankbar zu hören, dass er in Sicherheit ist und es ihm gut geht“, teilte der Präsident unmittelbar nach dem Vorfall in einer schriftlichen Stellungnahme mit. Er bete für ihn und Trumps Familie und für alle, die auf der Kundgebung gewesen seien. Diese Art von Gewalt habe in Amerika keinen Platz.

Auch international wurde der Vorfall mit Bestürzung aufgenommen. EU-Chefdiplomat Josep Borrell schrieb, er sei schockiert über die Nachricht. „Wieder einmal erleben wir inakzeptable Gewalttaten gegen Politiker.“ Bundeskanzler Olaf Scholz nannte den Anschlag auf Trump bei X „verabscheuungswürdig“. Er erklärte: „Solche Gewalttaten bedrohen die Demokratie.“

>> Attentat wühlt USA auf **Seite 3**

Spanien gewinnt EM-Finale

Berlin. Spanien ist Fußball-Europameister. Die Nationalmannschaft von Trainer Luis de la Fuente besiegte England im Finale mit 2:1 (0:0). Im Berliner Olympiastadion erzielten Nico Williams in der 47. Minute und Mikel Oyarzabal (86.) die Tore für die Furia Roja. Spanien sicherte sich damit bereits zum vierten Mal den Titel im Kontinentalwettbewerb und führt die Siegerliste damit vor Deutschland an, das dreimal Europameister wurde. Cole Palmer gelang für England nur der zwischenzeitliche Ausgleich (73.).

Nach einer ereignisarmen ersten Hälfte brachte Williams die Spanier mit ihrer ersten wirklichen Torchance in Führung. Die Vorlage hatte Lamine Yamal gegeben. Der 17-Jährige ist der jüngste Spieler, der je in einem EM-Finale auftrat. England hatte in der Offensive lange nicht viel entgegenzusetzen. Das 1:1 gelang dennoch durch einen Distanzschuss von Joker Palmer.

Der ebenfalls eingewechselte Oyarzabal traf dann für Spanien zum 2:1. Die Three Lions von Trainer Gareth Southgate müssen weiter auf den ersten Titel seit 1966 warten.

>> Spaniens Fiesta **Seite 7**

Baerbock reist nach Westafrika

Berlin. Außenministerin Annalena Baerbock startet an diesem Montag angesichts der Krisen in der Sahel-Region zu einem zweitägigen Westafrikabesuch. Im Senegal und in der Elfenbeinküste will die Grünen-Politikerin bei Gesprächen mit führenden Politikern die Beziehungen zwischen den als Stabilitätsankern geltenden Ländern mit Deutschland und Europa ausbauen. Zudem soll es um Migrationsfragen und den Ausbau der Zusammenarbeit bei den erneuerbaren Energien gehen. Direkt nach der Ankunft will sich Baerbock in der senegalesischen Hauptstadt Dakar ein Elektroschnellbussystem zeigen lassen. Sie wird von Wirtschaftsvertretern begleitet.

„Nicht bei der Bahn kürzen“

Verkehrsclub Deutschland zweifelt an Mammutprojekt: Generalsanierung reicht nicht aus

Von Bernd Röder

Berlin. Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) hält die bevorstehende Generalsanierung von Hauptstrecken der Deutschen Bahn lediglich für einen Schritt in die richtige Richtung, aber nicht für ausreichend. „Mit den Generalsanierungen allein werden wir nicht mehr Züge und auch kein besseres Schienennetz bekommen, lediglich das sogenannte Grundstörungs-niveau auf den hoch ausgelasteten Strecken wird erheblich gesenkt“, sagte die VCD-Vorsitzende Kerstin Haarmann vor der Sperrung der Riedbahn zwischen Frankfurt und Mannheim an diesem Montag.



Wird generalüberholt: Die Bahnstrecke bei Biblis in Hessen. FOTO: ARNE DEDERT/DPA

Um das gesamte Netz für die Zukunft fit zu machen, müsse man auch die Schienenknoten in den großen Städten besser ausbauen und vor allem digitalisie-

ren. Außerdem seien genug Ausweichstrecken nötig, damit der Personen- und Güterverkehr auf der Schiene auch bei Reparaturen weiterlaufen könne. „Trotz knapper Kassen darf bei der Bahn nicht gekürzt werden – wir fordern im Gegenteil höhere Investitionen in Bahnausbau, Digitalisierung und Elektrifizierung, sonst kann die Verkehrswende nicht gelingen. Die ursprünglich versprochenen 45 Milliarden Euro bis 2027 wären ein guter Anfang“, sagte Haarmann.

Die vielbefahrene Riedbahn ist eine der wichtigsten Bahnverbindungen in Deutschland. Pro Tag fahren dort mehr als 300 Züge im Regional-, Fern- und Güterver-

kehr, teilt die Bahn mit. Zuletzt gab es auf der Strecke täglich mindestens eine Störung mit Einschränkungen für den Zugverkehr. Probleme auf diesem Abschnitt wirken sich oft auf den bundesweiten Fernverkehr aus und führen andernorts zu Verspätungen. Bis Mitte Dezember werden zwischen Frankfurt und Mannheim Gleise, Oberleitungen, Signale, Weichen, Brücken und Bahnhöfe modernisiert.

Eine solche Generalsanierung ist bis 2030 für 40 hoch belastete Korridore in Deutschland geplant. Kommandes Jahr sind die Abschnitte Hamburg-Berlin sowie Emmerich-Oberhausen an der Reihe.

LEITARTIKEL



Von Steven Geyer

Der Anschlag kann die Wahl entscheiden

Mitten in ein ohnehin aggressiv geführtes Präsidentenrennen in den USA fielen an diesem Wochenende sieben Schüsse, die diesen Wahlkampf erneut verändern werden – und womöglich das gesamte Land. Donald Trump ist, kurz vor seiner Nominierung als offizieller Kandidat der Republikaner, nur knapp einem Mordversuch entgangen.

Man würde Amerika nun wünschen, dass aus dem Schock, der das Land und die Welt erfasst hat, ein Moment des Innehaltens erwächst; ein Anlass, wieder zusammenzurücken – so wie das nach früheren Attentaten geschah. Allerdings weisen die ersten Reaktionen in den USA nicht in diese Richtung. Donald Trumps spontane Reaktion nach den Schüssen war, noch blutend und benommen, die Faust in den Himmel zu strecken und zu rufen: „Kämpft!“ Doch falls Trump und seine Anhänger erwartet hatten, hinter der Tat stecke ein Linker oder ein Migrant, der das von ihnen gemalte Bild eines durch die Demokraten bedrohten Amerika bestätigt, lagen sie falsch.



Die Reaktion, die man den USA nun wünscht, wäre ein heilsames Erschrecken.

Nach allem, was bekannt ist, war der Täter eher eines jener Problemkinder in den abgehängten Regionen der USA, denen beide Parteien schon lange nichts mehr zu bieten haben. Es sind junge, frustrierte Männer ohne Zukunftsperspektiven. Die Reaktion, die man den USA nun wünscht, wäre ein heilsames Erschrecken. Die Frage: Wohin soll das alles noch führen? Das Abrücken davon, politische Ziele quasi-religiös zu überhöhen und das Ende des Volkes herbeizureden, sollte die Gegenseite gewinnen.

Nach dem Mord an Kennedy, aber auch nach den Anschlägen vom 11. September 2001 rückte die Nation zusammen, vergewisserte einander, dass man ein vereintes Volk sei, das mehr verbinde als trenne. Es liegt jetzt in den Händen beider Lager, dass wieder so ein Moment entsteht und der Wahlkampf sich endlich um die besten Problemlösungen dreht – statt darum, die Konkurrenz von der Macht fernzuhalten. Leider besteht das republikanische Programm schon lange vor allem aus Letzterem. Und gemessen an den ersten Wortmeldungen von Trumps Unterstützern dürfte sich daran nicht viel ändern. So steht zu befürchten, dass der anstehende Parteitag der Republikaner das Attentat eben nicht für einen Appell an die Vernunft nutzen wird, sondern, um erneut Ängste, Feindbilder und damit Spaltung zu schüren.

Schon vor dem Anschlag setzten beide Parteien mehr auf die Mobilisierung der eigenen Anhänger als darauf, Wechselwähler zu überzeugen. Angesichts der Tatsache, dass die Demokraten mit dem altersschwachen Joe Biden bereits im Hintertreffen waren, dürfte es ihnen nun schwerfallen, der Mobilisierung der aufgewühlten, auch verängstigten Trump-Wähler etwas entgegenzusetzen.

KOMMENTAR



Von Jan Sternberg

Ein Gewittermärchen

Die Fußball-Europameisterschaft der Männer hat Deutschland nicht zu einem anderen Land gemacht. Sie war allein mangels stabilem Sommerwetter kein neues Sommermärchen. Aber diese fünf Wochen haben etwas ausgelöst in diesem Land. Sie haben neue Sehenswürdigkeiten hervorgebracht wie die weltberühmten Wasserfälle im Westfalenstadion, hüpfende Holländer und schwankende Schotten.

Europa weiß jetzt, dass Klischees über Deutschland nicht immer stimmen müssen. Deutschland ist ein Land, in dem der Alltag zum Abenteuer werden kann, wenn man seine Zeitplanung allzu naiv der Bahn anvertraut hat – oder an Kartenzahlung glaubt und ohne ausreichend Bargeld in der Tasche unterwegs ist. Aber Deutschland war in diesen fünf Wochen eben auch das Land, in dem Millionen fröhlich und meist friedlich feiernde Menschen aus allen Teilnehmerländern eine große Party feierten.

Fußball ist eben doch politisch. Als alltägliches, gelebtes, friedliches Miteinander. Das ist nicht viel – und dennoch die Basis von allem. Auch außerhalb Deutschlands zeigt diese EM, wie politisch der Fußball ist, wenn Rechtspopulistin Marine Le Pen dem französischen Superstar Kylian Mbappé abspricht, eine Wahlempfehlung abgeben zu dürfen – und dann unerwartet die Wahl verliert. Sie zeigt in der großen Aufregung über den türkischen Wolfsgruß und der viel kleineren Aufregung über rechtsradikale Österreicher und nationalistische Balkan-Fans, wie schnell Fußball auch heute noch für gefährliche Ressentiments zu missbrauchen ist.

Natürlich hat der Fußball die Krisen und Ängste nicht verschwinden lassen. Diese EM war dennoch ein Geschenk. Sie war das Gewittermärchen 2024.

Attentat schockiert die USA

Ex-US-Präsident Donald Trump hat einen Mordanschlag überlebt. Amtsinhaber Joe Biden verurteilt die Tat scharf. Doch die Republikaner beginnen bereits kurz nach den Schüssen, das blutige Geschehen politisch auszuschlachten.

Von Karl Doemens

Zweieinhalb Stunden nach dem Moment, der das fiebernde Land endgültig an den Rand des kollektiven Wahnsinns bringt, meldet sich Donald Trump endlich auf seiner Plattform Truth Social zu Wort. „Ich wurde von einer Kugel getroffen, die den oberen Teil meines rechten Ohrs durchschlug“, berichtet der Ex-Präsident. Es habe viel geblutet. Ansonsten aber scheint es dem 78-Jährigen gut zu gehen.

Wenigstens das: Der mutmaßliche Attentäter hat sein Ziel nicht erreicht. Der Nominierungsparteitag der Republikaner, bei dem Trump am Donnerstag offiziell zum Präsidentschaftskandidaten gewählt werden dürfte, soll wie geplant am Montag beginnen. Aber ansonsten, das ahnt man, wird in dem ohnehin schon aberwitzigen Kampf um das Weiße Haus nach diesem Samstagabend nichts mehr so sein wie zuvor.

Es war 18.15 Uhr in Butler County, einem Landstrich mit viel grünem Gras und roten „Make America Great Again“-Kappen im Rostgürtel des politisch wichtigen Swing State Pennsylvania, als Amerikas ewige Angst vor einem gewaltsamen Anschlag auf einen politischen Anführer plötzlich real wurde. Trump hatte gerade eine Wahlkundgebung

unter freiem Himmel begonnen. Es sollte die letzte vor den Conventions sein, zu denen in dieser Woche in Milwaukee mehr als 50000 Besucher – Delegierte, Gäste und Reporter aus aller Welt – erwartet werden.

Fernsehaufnahmen zeigen, wie Trump seine Wahlkampfreden hält, als plötzlich mehrere Knallgeräusche zu hören sind, die aus einer Waffe oder von einem Feuerwerk herrühren könnten. Auch Augenzeugen sind sich offenbar zunächst nicht sicher. Dann aber fasst sich der Ex-Präsident ans rechte Ohr und wirft sich blitzschnell hinter das kugelsichere Rednerpult. Derweil sind eine Reihe weiterer Knallgeräusche zu vernehmen, während bewaffnete Personenschützer Trump eilig abschirmen.

Man sieht: Trump blutet am Ohr

Kurz darauf ist klar: Es waren Schüsse. Man sieht, wie Trump am Ohr blutet. Nach Angaben des Secret Service, der amtierende und ehemalige Präsidenten rund um die Uhr begleitet, stammte die erste Salve aus dem halb automatischen AR-15-Gewehr eines Schützen, der offenbar auf einem Dach außerhalb des abgesperrten Kundgebungsgeländes gelegen hatte. Ein Zuschauer wurde getötet, zwei weitere schwer verletzt. Der mutmaßliche Attentäter wurde erschossen.

Trump wirkt zunächst mitge-



nommen, als ihn vier Personenschützer aufrichten. „Lasst mich meine Schuhe anziehen“, hört man ihn in Fernsehaufnahmen der Szene sagen. Doch sehr schnell findet der Politiker, der seine Karriere als langjähriger Gastgeber einer Reality-TV-Show begann, seine Fassung zurück und begreift instinktiv die politische Bedeutung des Moments. „Wartet, wartet!“, ermahnt er die Secret-Service-Agenten, die ihn schnell von der Bühne schieben wollen. Kämpferisch reckt er mehrfach die geballte rechte Faust in die Kameras. Seinen Anhängern ruft er zu: „Kämpft! Kämpft!“

Attentat live zu sehen

Millionen US-Bürger und -Bürgerinnen verfolgen die schockierenden Bilder live am Bildschirm. In normalen Zeiten wären sie für eine Nation, die den Horror der politischen Gewalt seit der Ermordung von Abraham Lincoln kennt und spätestens seit den tödlichen Schüssen auf John F. Kennedy 1963 verinnerlicht hat, mutmaßlich Anlass, erschrocken innezuhalten, politische Streitereien beiseitezuschieben und zusammenzukommen. Doch in dem vergifteten Klima der turbopolarisierten amerikanischen Gesellschaft treiben sie die wahnwitzige Spirale des Hasses nur weiter an.

Keine halbe Stunde nach dem dramatischen Vorfall postet der republikanische Kongressabgeordnete Mike Collins bei X: „Joe Biden hat den Auftrag gegeben!“ Der Hinterbänkler aus Georgia bekommt bald Gesellschaft. „Die Demokraten wollten, dass das passiert“, behauptet die rechtsradikale Abgeordnete Marjorie Taylor Greene. Und Ex-Schaffer Richard Grenell, der immer die demagogischsten Kommentare absondert, macht Joe Biden direkt für die Tat verantwortlich. Am vorigen Montag hatte der Präsident seine Partei aufgefordert, ihre internen Personaldebatten zu beenden und stattdessen seinen Herausforderer Trump „ins Visier“ zu nehmen. Eine metaphorische Aufforderung. Doch Grenell stänkert nun: „Fünf Tage später ist jemand Bidens Rat gefolgt.“

Zu diesem Zeitpunkt ist noch nichts über die Identität des Schützen, geschweige denn über sein Motiv bekannt. Stunden später wird das FBI mitteilen, dass es sich um einen 20-jährigen Weißen namens Thomas Mathew Crooks handelte. Er soll laut amerikanischen Medienberichten vor zwei Jahren die High School beendet und zuletzt einen naturwissenschaftlichen Förderpreis erhalten haben. Registriert sei er als Republikaner, doch habe er im



Weltweites Echo: Wie in diesen beiden britischen Zeitungen wurde weltweit über die Schüsse auf Donald Trump berichtet. FOTO: THOMAS KYRCH/DPA



Zuständig für Donald Trumps Schutz: Agenten des Secret Service an der Bühne während der Wahlkampfveranstaltung. FOTO: EVAN VUCCI/DPA



Ich wurde von einer Kugel getroffen, die den oberen Teil meines rechten Ohrs durchschlug.

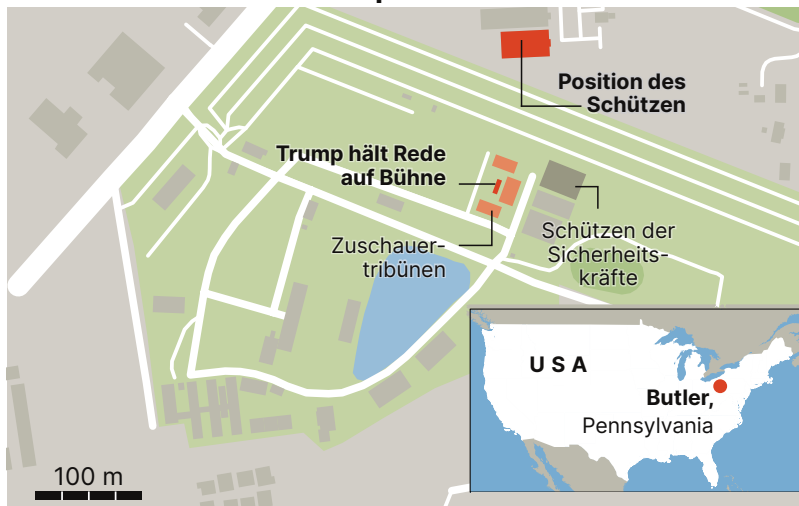
Donald Trump, Ex-Präsident, auf seiner Plattform Truth Social



Kurz nach den Schüssen: Der ehemalige US-Präsident Donald Trump – umringt vom Secret Service.

FOTO: GENE J. PUSKAR/DPA

Attentat auf Donald Trump



Quelle: New York Times/dpa

Januar 2021 einmal 15 Dollar an ein progressives Aktionskomitee gespendet.

Das sind die mehr als dürrtigen Fakten. Auch am Morgen nach der Tat sind viele Fragen völlig ungeklärt: Aus welchem Motiv handelte der Schütze? Hatte er sich – allein oder mit anderen – politisch radikalisiert? Oder war er vielleicht psychisch krank wie der Mann, der 1981 vor einem Washingtoner Hotel den damaligen Präsidenten Ronald Reagan schwer verletzt hatte? Wie konnte er überhaupt so unfassbar nah an die hermetisch abgeriegelte Kundgebung herankommen?

Es hilft nichts, dass führende Demokraten früh unmissverständlich den Angriff verurteilen – ganz anders übrigens als Trump, der sich seinerzeit nach der Hammerattacke auf den Ehemann der Ober-Demokratin Nancy Pelosi über das Opfer lustig machte und bei seinen Kundgebungen regelmäßig den rechten Mob der Kapitolstürmer, die immer-

hin seinen damaligen Stellvertreter Mike Pence aufhängen wollte, als „politische Gefangene“ verklärt. In kürzester Zeit wird der Vorfall in allen Ecken des Internets auf übelste Weise politisch instrumentalisiert. Und für so manche Schwurbler ist klar: Dahinter muss Joe Biden stecken.

Tatsächlich ist der Präsident nach der wohl anstrengendsten Woche seiner Amtszeit über das Wochenende nach Rehoboth Beach an der Atlantikküste gefahren, wo er ein Ferienhaus besitzt. Zum Zeitpunkt der Bluttat sitzt er gerade beim Gottesdienst in der Kirche. Im blauen Sakko tritt der 81-Jährige um kurz nach 20 Uhr vor die Kameras. Er habe versucht, Trump telefonisch zu erreichen, und werde das weiter tun, berichtet er. Entschieden verurteilt er das Geschehene: „Es gibt keinen Platz in Amerika für diese Art von Gewalt. Das ist krank. Das ist krank“, empört sich der 81-Jährige: „Jeder muss das verurteilen.“



Pressekonferenz: Oberstleutnant George Givens (Mitte) von der Pennsylvania State Police beantwortet Fragen zum Attentat.

FOTO: SUE OGROCKI/DPA

Wenig später gelingt ihm die Kontaktaufnahme mit seinem politischen Gegner. Nachdem er mit dem Verletzten gesprochen hat, kehrt er in der Nacht ins Weiße Haus zurück.

Auch der sonst dauerpolternde Trump gibt sich am Sonntagmorgen bemerkenswert staatsmännlich: „In diesem Moment ist es wichtiger denn je, dass wir zusammenstehen und unseren wahren Charakter als Amerikaner zeigen“, fordert er. Doch das alles stoppt den Wahnsinn nicht. Allzu oft hat Trump den Präsidenten als „krank“ und „korrupt“ bezeichnet und ihm vorgeworfen, ihn persönlich zu verfolgen. In den Köpfen der rechten Verschwörungsfreunde mutiert der Straftäter Trump nun endgültig zum übermenschlichen Helden. „Sie versuchen, ihn ins Gefängnis zu werfen. Sie versuchen, ihn zu töten. Es wird nicht funktionieren. Er ist unbezwingbar“, jubelt der texanische Gouverneur Greg Abbott.



Es gibt keinen Platz in Amerika für diese Art von Gewalt. Das ist krank. Das ist krank. Jeder muss das verurteilen.

Joe Biden, US-Präsident

Sektenhafter Personenkult

Jene Anhänger, die sich längst in einen sektenhaften Personenkult gesteigert haben und in dem Ex-Präsidenten eine Art Messias sehen, fühlen sich nun bestätigt. Kurz nach dem Anschlag rufen sie zum rituellen Massenbeten auf. Lara Trump, Co-Vorsitzende der Republikaner, postet eine Bildmontage, in der der aufstehende Jesus Christus ihrem Schwiegervater die Hand auf die Schulter legt. „Fürchte dich nicht. Ich bin bei dir“, soll er sagen.

Dazu kommen schnell kommerzielle und politische Interessen: Noch in der Nacht werden erste T-Shirts mit dem Attentat-Motiv zum Kauf angeboten. Man braucht keine Fantasie, um sich vorzustellen, wie das Bild des blutenden Präsidentschaftskandidaten mit der hochgereckten Faust und einer US-Flagge im Hintergrund zum ikonographischen Werbemotiv im Wahlkampf wird. „Er wird niemals aufhören, für die Rettung Amerikas zu kämpfen“, verkündet Trumps Sohn Donald Junior.

Derweil haben die Demokraten, wie man das bei nationalen Tragödien in früheren Zeiten einmal tat, ihre Wahlkampagne sofort gestoppt. Eigentlich wollten sie nach Wochen der Selbstbeschäftigung nun massiv auf die Gefahr hinweisen, die von Trump für die Demokratie ausgeht. Das können sie nach den schlimmen Ereignissen vom Samstagabend nun erst einmal nicht mehr. In seiner kurzen Fernsehansprache am Abend nennt Joe Biden seinen Herausforderer zweimal beim Vornamen: Donald. Es klingt fast freundschaftlich.

„Gewalttaten bedrohen die Demokratie“

Politiker in Europa reagieren entsetzt. SPD sieht weiter gute Chancen für Sieg von Joe Biden.

Von Steven Geyer

Die Reaktionen auf den Anschlag auf Donald Trump kamen schnell – und sie waren einhellig: So nannte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) das Attentat „verabscheuungswürdig“: „Solche Gewalttaten bedrohen die Demokratie“, teilte er im Kurznachrichtendienst X mit. Seine Gedanken seien auch bei den Menschen, die bei der Tat in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verurteilte den Anschlag: „Gewalt darf keinen Platz haben in unserer Demokratie – nicht in Amerika, nicht bei uns“, ließ das deutsche Staatsoberhaupt mitteilen. „Wir alle können dazu beitragen: Ächten wir Gewalt in der politischen Auseinandersetzung! Drängen wir Hass und Hetze zurück aus Wahlkämpfen und Debatten!“

So oder ähnlich äußerten sich Staats- und Regierungschefs aus Europa und darüber hinaus: EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen wünschte Trump eine schnelle Genesung und sprach der Familie des unschuldigen Todesopfers ihr Beileid aus, Frankreichs Präsident Emmanuel Macron nannte den Anschlag eine „Tragödie für unsere Demokratien“, Israels Präsident Izhak Herzog schrieb auf X, er wünsche Trump „im Namen des gesamten israelischen Volkes“ schnelle Genesung.

Die Anschlagsmeldung traf am Sonntagmorgen auf eine politische Landschaft in Europa und der Bundesrepublik, die ohnehin besorgt auf die USA blickt: Das Attentat unterbrach die Debatte darüber, ob US-Präsident Joe Biden seinen Aufgaben noch gewachsen ist – genährt durch diverse Patzer und einen verheerenden Eindruck im ersten TV-Duell mit Donald Trump.

Die SPD ist dabei überwiegend noch auf Linie ihrer US-Schwesterpartei. „Joe Biden hat nach wie vor gute Chancen, die Wahl erneut zu gewinnen“, sagte ihr außenpolitischer Sprecher Nils Schmid dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Er habe vier Jahre lang bewiesen, dass er als Präsident in den entscheidenden Momenten das Richtige tut. Zugleich gehöre es zu einer „umsichtigen Außenpolitik“, Eindrücke aus erster Hand zu gewinnen, weshalb kommende Woche eine SPD-Delegation den Nominierungsparteitag der Republikaner besuchen werde. „Für einen möglichen Trump-Wahlsieg wollen wir besser vorbereitet sein als vor acht Jahren“, sagt Schmid.

„Der heimtückische Anschlag auf Donald Trump droht die ohnehin bereits dramatische Polarisierung zwischen den politischen Lagern auf die Spitze zu treiben“, betont der Koordinator der Bundesregierung für die Transatlantische Zusammenarbeit, Michael Link (FDP), gegenüber dem RND. Es sei deshalb gut und wichtig gewesen, dass Präsident Biden schnell den direkten Kontakt zu Trump gesucht habe.

Was den Ausgang des Wahlkampfes angeht, mahnte er Deutschland: „Wir werden mit jedem Präsi-

denten zusammenarbeiten müssen, denn beim transatlantischen Verhältnis geht es nicht um individuelle Vorlieben, sondern um die zentrale, unverzichtbare Konstante der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland.“

Zwar lässt Link, wie zuvor schon Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) und andere Spitzenleute der Bundesregierung erkennen, dass man Biden dafür schätze, dass er „Deutschland und vor allem die EU als Institution und Partner sehr ernst nimmt“ – während Trump „deutlich weniger Wert auf Allianzen und Verbündete legt“ und der „Sicherheitsgewinn multilateraler Zusammenarbeit in seiner Welt nicht vorkommt“, so Link. Doch er betont, dass die politischen Kontakte zu den USA „weit mehr als nur die Beziehung zwischen Kanzleramt und Weißem Haus“ seien.



Drängen wir Hass und Hetze zurück aus Wahlkämpfen und Debatten!

Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident

So hatte sich auch Baerbock jüngst gegenüber dem RND geäußert und betont, dass sie „in beide politische Lager in Amerika immer wieder Kontakte“ pflege und etwa bei ihrer jüngsten US-Reise „ganz bewusst“ Texas besucht habe, das von einem republikanischen Gouverneur regiert wird. „Auf Ebene der Bundesstaaten, auch der Städte, finden sich im Zweifel wichtige Partner, falls sich auf der Regierungsebene etwas dramatisch ändern sollte“, so Baerbock.

Die Opposition hat dennoch Zweifel daran, dass sich die Bundesregierung ausreichend auf die Lage in den USA eingestellt hat. „Bei einer zweiten Amtszeit von Donald Trump würden sein Kabinett und auch die gesamte Verwaltung mit loyalen Trump-Anhängern besetzt werden. Korrektive und ausgleichende Kräfte, wie es sie in Trumps erster Wahlperiode gab, fallen weg“, sagte der Vizechef des auswärtigen Ausschusses und Sprecher für Internationales seiner Partei, Thomas Erndl (CSU), dem RND.

„Das hätte zweifellos Auswirkungen auf die transatlantische Zusammenarbeit, die bereits bei seiner ersten Präsidentschaft wenig partnerschaftlich war“, so Erndl. Unabhängig davon, wer im Weißen Haus sitze, müsse Deutschland seine Hausaufgaben erledigen. „Beim Thema Sicherheit in Europa und bei der Ukraine-Unterstützung müssen wir mehr Verantwortung übernehmen“, fordert er. „Hier ist vor allem die deutsche Bundesregierung gefragt, die das nur halbherzig angeht.“



Wünscht Trump eine schnelle Genesung: EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

FOTO: IMAGO/ZHAO DINGZHE

Kiew und Minsk nähern sich wieder an

Russland droht Europa mit harten Sanktionen

Von Günther Chalupa

Minsk. Überraschende Entspannung an der Grenze zwischen der Ukraine und dem Russland-Verbündeten Belarus. Nach einem steten Truppenaufbau auf beiden Seiten der Grenze gab der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko bei einem Truppenbesuch Entwarnung und erklärte die Konfrontation für beendet. Er verwies nach Angaben der Staatsagentur Belta auf den Abzug ukrainischer Einheiten aus der Region. „Jetzt haben wir keine Komplikationen mit den Ukrainern, und ich hoffe, dass es auch keine geben wird“, wurde er von Belta zitiert.

Zugleich kündigte Lukaschenko den Abzug von Einheiten an, die in den vergangenen Wochen an die ukrainisch-belarussische Grenze verlegt worden waren. Das Verteidigungsministerium in Minsk gab die entsprechenden Befehle an die betroffenen Verbände heraus. Dies geschah auf Anweisung des Präsidenten, sagte Verteidigungsminister Viktor Chrenin. „Wir beginnen sofort mit der Erfüllung dieser Aufgabe.“

Wegen angeblicher Truppenansammlungen auf der ukrainischen Seite der gemeinsamen Grenze und wegen angeblicher Provokationen hatte Lukaschenko jüngst die Grenzeinheiten verstärkt. Aus Kiew hieß es dagegen, Einheiten der Ukraine hätten lediglich die Verteidigungspositionen entlang der Grenze ausgebaut.

Der Kreml drohte dem Westen unterdessen indirekt mit einer harten Reaktion auf die geplante Stationierung weitreichender US-Waffen in Europa. „Natürlich“ werde Moskau auf diese Stationierung antworten, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow auf die entsprechende Frage eines russischen Fernsehjournalisten. Russland habe die Fähigkeit zur Abschreckung dieser Raketen. „Aber das potenzielle Opfer sind die Hauptstädte dieser Staaten“, fügte er drohend hinzu.



Machthaber in Minsk: Alexander Lukaschenko lässt Truppen abziehen. FOTO: HENADZ ZHIKOV/DPA

Von Jan Sternberg und Thorsten Holtz

Berlin. Drei Millionen Menschen haben 22 000 Bundespolizistinnen und -polizisten während der Fußball-Europameisterschaft kontrolliert. Diesen Kraftakt könne die Truppe nicht an allen Grenzen fortsetzen, sagt die Gewerkschaft der Polizei. Genau das hat die FDP gefordert. Doch der Bundespolizei fehlen auch Ausrüstung und Mittel.

Die Bundespolizei hat weder das Personal noch die Ausrüstung und ausreichende Mittel, um auch nach dem Ende der Fußball-EM dauerhaft alle deutschen Grenzen zu kontrollieren. Das sagte Andreas Roßkopf, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei – Bundespolizei (GdP), dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Die Grenzkontrollen haben während der EM zu 100 Prozent funktioniert. Es ist aber nicht auf Dauer durchhaltbar, die Grenzen in dieser Intensität zu schützen“, sagte Roßkopf.

Der Bundespolizei fehlten in diesem Jahr bereits 500 Millionen Euro. Roßkopf forderte ein Sondervermögen Innere Sicherheit, „noch in diesem Jahr“. Der Bundespolizei fehle die nötige „Ausrüstung für flexible moderne Grenzkontrollen mit Überwachungsdrohnen und mobilen Containern“, sagte Roßkopf. „Wir bräuchten 30 mobile Kontrollstellen, zurzeit haben wir keine einzige.“

FDP-Bundestagsfraktionschef Christian Dürr hatte gefordert, die Grenzkontrollen an allen deutschen Grenzen nach der EM beizubehalten. Denn die Polizeikontrollen führten dazu, „dass wir sehr effektiv diejenigen aufgreifen, die illegal ins Land kommen wollen“, sagte Dürr der Funke-Mediengruppe.

Eine feste Frist dafür nannte er nicht. Erst wenn es ein System gebe, das die europäischen Außengrenzen komplett schütze, könne man die Kontrollen der Binnengrenzen wieder abschaffen, sagte er. „Aber vorläufig ist das ein sehr effektives Instrument.“

Die CSU sieht dies ähnlich. „Die Vielzahl der Fahndungstreffer und Zurückweisungen innerhalb weniger Wochen im Rahmen der EM macht deutlich, dass Grenzkontrollen für die innere Sicherheit und die Eindämmung illegaler Migration unverzichtbar sind“, sagte CSU-Generalsekretär Martin Huber.

Sachsens Innenminister Armin Schuster (CDU) forderte, die Kontrollen an den deutschen Süd- und Ostgrenzen fortzusetzen. Sie seien „hochwirksam“, sagte Schuster. Er sprach von einem Rückgang des Zustroms von Migranten um 20 Prozent seit März.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hatte bei der Europäischen Union wegen der EM an allen Grenzen Kontrollen bis zum 19. Juli angemeldet. Nach diesem Zeitraum wird es weiterhin, wie auch zuvor, temporäre Kontrollen an den Landesgrenzen zu Österreich, der Schweiz, Tschechien und Polen geben. Bereits diese Kontrollen seien ein sehr großer Kraftaufwand für die Bundespolizei, sagte Polizeigewerkschafter Roßkopf.

Bis zu 22 000 Bundespolizistinnen und -polizisten sind während

Streit um EM-Grenzkontrollen

FDP will eine Verlängerung – Die Polizeigewerkschaft lehnt das ab



Kontrolle: Ein Beamter der Bundespolizei steht auf der Autobahn 12 nahe dem deutsch-polnischen Grenzübergang.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Die Grenzkontrollen haben während der EM zu 100 Prozent funktioniert. Es ist aber nicht auf Dauer durchhaltbar, die Grenzen in dieser Intensität zu schützen.

Andreas Roßkopf, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei – Bundespolizei

der EM täglich im Einsatz – an den Grenzen und auch in den Spielorten des Turniers. Sie kontrollierten während des Turniers drei Millionen Menschen.

Bereits in der Zeit vom 7. bis zum 27. Juni wurden 600 offene Haftbefehle vollstreckt. Es gab 85 Fahndungstreffer mit Bezug zur politisch motivierten Kriminalität sowie 86 Einreiseverweigerungen in Bezug auf Hooligans. Etwa 150 Schleuser wurden vorläufig festgenommen. Rund 4600 unerlaubte Einreisen wurden festgestellt, von diesen wurden 3200 Personen zurückgewiesen und die anderen dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge übergeben. Der EM-Einsatz der Bundespolizei ist der personalintensivste seit Bestehen der Behörde. Das Bundesinnenministerium wies darauf hin, dass anlassbezogene vorübergehende Kontrollen an den Schengen-Binnengrenzen eine ernste Bedrohung der öffentlichen Ordnung oder inneren Sicherheit voraussetzten.

Auch die Grünen halten wenig von Dürrs Vorstoß. „Es ist eine Sache, mit temporären Grenzkontrollen den Kontrolldruck auf Hooligans, potenzielle Terroristen und andere Kriminelle zu erhöhen, und eine andere, mit stationären Kontrollen an 2000 Kilometern Binnengrenze jahrelang zu versuchen, die Migration zu reduzieren“, sagte der Grünen-Innenexperte Marcel Emmerich dem „Tagesspiegel“.

Justizminister will Leistungen kürzen

Bundesjustizminister Marco Buschmann

spricht sich für eine Kürzung von Sozialleistungen für bestimmte Asylbewerber aus. Gemeint sind jene Asylsuchenden, die über ein anderes EU-Land nach Deutschland einreisen. „Es gilt das Dublin-System, wonach der EU-Staat für einen Flüchtling zuständig ist, in dem dieser die EU betreten hat. Viele kom-

men aber trotzdem nach Deutschland“, sagte der FDP-Politiker der „Welt am Sonntag“. Und weiter: „Ich meine, dass wir die Sozialleistungen bei diesen Fällen auf die Finanzierung der Rückkehrkosten beschränken könnten.“ Die Asylbewerber hätten bereits im Ersteinreisestaat Anspruch auf Unterstützung. „Sie können nicht erwarten, von der Solidarität der

Menschen hierzulande zu leben, wenn sie nicht zurückreisen wollen“, betonte er. Der Dublin-Verordnung zufolge ist immer nur ein EU-Mitgliedsstaat für die Prüfung und die Abwicklung von Asylverfahren zuständig. Ein Kriterium ist der erste Einreisestaat. Geprüft wird aber auch, ob sich bereits ein Familienangehöriger in einem anderen Mitgliedsstaat befindet. Buschmann wies darauf hin, dass Zurückweisungen von Schutzsuchenden auf deutschem Boden rechtlich nicht möglich sind – wegen der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und des EuGH. „Aber es gibt ja andere Möglichkeiten, etwa Grenzkontrollabkommen mit Nachbarstaaten. Das bedeutet, dass auf deren Boden mit deren Einverständnis schon Kontrollen stattfinden. Dort kann dann auch noch zurückgewiesen werden.“



Diskussion über Asylsuchende: Justizminister Marco Buschmann (FDP). FOTO: KAY NIETFELD/DPA

Diskussion über Befugnisse deutscher Geheimdienste

Union erneuert Forderung nach der Vorratsdatenspeicherung – Liberale und Grüne wehren sich dagegen

Von Christian Andresen

Berlin. Angesichts eines Berichts über Pläne für einen russischen Anschlag auf den Rheinmetall-Chef wird der Ruf nach mehr Befugnissen für die deutschen Sicherheitsbehörden wieder lauter. Entsprechende Forderungen stellte Sachsens Innenminister Armin Schuster (CDU). Politiker der Ampelkoalition wiesen das zurück.

Das Komplott gegen den Rheinmetall-Chef sollen nach Informationen des US-Senders CNN nicht deutsche, sondern amerikanische Geheimdienste aufgedeckt haben.

Schuster sagte der „Bild“-Zeitung: „Ich habe ein massives Problem damit, dass wir permanent Informationen aus dem Ausland brau-

chen.“ Bei den dortigen Sicherheitsbehörden gebe es „die Instrumente, mit denen sie diese Erkenntnisse gewinnen, wofür ich hier in Deutschland keine politischen Mehrheiten finde“.

Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul (CDU) sagte: „Wir müssen vor die Lage kommen, frühzeitige Informationen sind der Kernpunkt vom ganzen Geschäft.“

Nötig sind aus Sicht der Union: die Vorratsdatenspeicherung, also die anlasslose Speicherung von Standort- und Verkehrsdaten der Telekommunikation, um sie gegebenenfalls für Anti-Terror-Ermittlungen parat zu haben; die sogenannte Quellen-Telekommunikationsüberwachung (Quellen-TKÜ), die vor einer Verschlüsselung oder



Für die Vorratsdatenspeicherung: Herbert Reul (CDU), Innenminister von Nordrhein-Westfalen, spricht im Landtag.

FOTO: OLIVER BERG/DPA

nach einer Entschlüsselung greift; außerdem Onlinedurchsuchungen.

US-Geheimdienste sollen laut CNN Anfang des Jahres Pläne der russischen Regierung zu Ermordung des Vorstandschefs des größten deutschen Rüstungskonzerns, Armin Papperger, aufgedeckt haben. Demnach wurde daraufhin die deutsche Seite informiert.

Die Vorratsdatenspeicherung ist seit vielen Jahren umstritten, vor allem FDP und Grüne lehnen sie ab. Der FDP-Innenpolitiker Manuel Höferlin sagte: „Der reflexhafte Ruf nach alten und untauglichen Überwachungsinstrumenten wie der Vorratsdatenspeicherung hilft nicht weiter, wenn man Sicherheit stärken will. Gerade der Fall der Anschlagpläne zeigt, dass andere und

gezieltere Erkenntnisse notwendig sind als die anlasslose Speicherung aller Login-Daten aller Menschen in Deutschland.“

Grünen-Fraktionsvize Konstanzen von Notz sagte, die Ampel arbeite an einer umfassenden Reform des Rechts der Nachrichtendienste. Darauf wies auch der SPD-Politiker Jens Zimmermann hin: Auch die Union sollte zur Kenntnis nehmen, dass das Bundesverfassungsgericht klare Grenzen für die Arbeit der Dienste gesetzt habe, sagte er. Von Notz sagte, die Rechtslage und die höchstrichterliche Rechtsprechung seien deutlich differenzierter als die pauschale These, in Deutschland unterlägen Sicherheitsbehörden härteren Restriktionen als in anderen Rechtsstaaten.

„Die Luft war voller Blutgeruch“

UN-Direktor nach Luftangriff: Furchtbare Lage in Gazas Krankenhäusern

Von Eva Krafczyk

Tel Aviv. Nach einem israelischen Luftangriff auf den Militärchef der Hamas mit zahlreichen Toten weist UN-Vertreter Scott Anderson auf das Leid palästinensischer Zivilisten und die Not in Krankenhäusern hin. Der Direktor des UN-Hilfswerks für Palästina-Flüchtlinge in Gaza sprach von einigen der schrecklichsten Szenen, die er in den vergangenen neun Monaten gesehen habe.

In dem Krankenhaus von Chan Junis, das er besucht habe, gebe es nicht genügend Betten, viele Patienten würden auf dem Boden und ohne ausreichende Desinfektionsmöglichkeiten behandelt, sagte Anderson. „Die Luft war voller Blutgeruch.“

Verzweifelte Eltern hätten ihm gesagt, dass sie in die humanitäre Zone gezogen seien in der Hoffnung, dass ihre Kinder dort sicher wären, sagte Anderson. Er forderte dazu auf, Zivilisten jederzeit zu schützen. Eine Waffenruhe sei dringend notwendig, und die im Gazastreifen verbliebenen Geiseln müssten freigelassen werden.

Die israelische Armee hatte am Samstag im Gazastreifen den Anführer des militärischen Arms der Hamas, Mohammed Deif, angegriffen und dabei Dutzende andere Menschen getötet. Ob auch Deif bei dem Luftangriff getötet oder verletzt wurde, blieb ungewiss.

Ein Hamas-Vertreter in Beirut bestreitet am Sonntag, dass Deif getötet worden sei. „Mohammed Deif geht es gut, und er befiehlt weiterhin den Widerstand gegen den israelischen Feind“, sagte der Hamas-Funktionär Ali Barakeh in Beirut.

Deif ist der Chef der Kassam-Brigaden und Stellvertreter des Gazachefs der Hamas, Jihia al-Sinwar. Israel hat sich als ein Ziel im Gazakrieg gesetzt, Sinwar und Deif gefangen zu nehmen oder zu töten.

Deif wird oft das „Phantom“ genannt. Die israelische Zeitung „Haaretz“ bezeichnete ihn als „wandelnden Geist“, der mindestens sieben israelische Anschläge überlebt habe. Der 58-Jährige gilt als einer der von Israel am meisten gesuchten Terroristen. Seit den 1990er-Jahren kämpft er in den Reihen der Hamas.

Palästinensischen Angaben zufolge wurden bei dem israelischen Militäreinsatz mindestens 90 Men-



Ort der Verwüstung: Nach Angaben der Palästinenser starben bei dem Angriff mindestens 90 Menschen.

FOTO: IMAGO/HABBOUB RAMEZ/ABACA



Mohammed Deif geht es gut, und er befiehlt weiterhin den Widerstand gegen den israelischen Feind.

Ali Barakeh,
Hamas-Funktionär

schen getötet. Mindestens 300 weitere seien zudem in der humanitären Zone Al-Mawasi verletzt worden, teilte die von der Hamas kontrollierte Gesundheitsbehörde mit. Diese Angaben konnten zunächst nicht unabhängig überprüft werden.

Ein Vertreter des politischen Flügel der islamistischen Hamas dementierte Berichte, wonach die indirekten Verhandlungen mit Israel über eine Waffenruhe und die Freilassung von Geiseln abgebrochen würden. Es treffe nicht zu, dass die Hamas eine solche Entscheidung

Wehrdienst soll verlängert werden

Israels Regierung hat die Dauer des verpflichtenden Wehrdiensts um vier Monate verlängert, weil das Militär mehr Soldaten braucht. Frisch eingezogene Rekruten müssten aufgrund der Gesetzesvorlage nunmehr 36 statt wie bisher 32 Monate lang dienen,

berichtete das israelische Kan-Radio. Den Entwurf muss noch die Knesset, das israelische Parlament, billigen. Für Frauen gilt unverändert eine zweijährige Wehrpflicht. Nach neun Monaten Gazakrieg und weiteren Spannungen kämpft das israelische

Militär mit knappen Personalressourcen. Für den Krieg gegen die islamistische Hamas im Gazastreifen hatte die Armee Hunderttausende Reservisten mobilisiert und zum Teil viele Monate lang bei ihren Einheiten an der Front belassen.

nach dem israelischen Luftangriff getroffen habe, hieß es in einer Mitteilung auf dem Hamas-Kanal bei Telegram.

Israelischen Medienberichten zufolge will der Chef des israelischen Auslandsgeheimdienstes Mossad, Daniel Barnea, in den kommenden Tagen zu einer weiteren Runde der Geisel-Gespräche in die katarische Hauptstadt Doha reisen, um zu verhandeln.

Bei den seit Monaten laufenden Verhandlungen geht es um den Austausch der verbliebenen Geiseln in der Gewalt der Hamas gegen palästinensische Häftlinge in israelischen Gefängnissen sowie eine Waffenruhe im Gazakrieg und die Lieferung humanitärer Hilfsgüter. Die indirekten Gespräche verlaufen schleppend. Israel lehnt bislang die Forderung der Hamas nach einer dauerhaften Waffenruhe ab.

Grüne kritisiert Flug von Merz

Berlin. Die Grünen-Vorsitzende Ricarda Lang hat den Mitflug von Unionsfraktionschef Friedrich Merz in einem Eurofighter-Kampfflug bei einem Luftwaffenbesuch im Juni kritisiert. „Das ist ziemlich instinktiv. Über 100 000 Euro sollten für die Truppe ausgegeben werden und nicht für persönliche Abenteuer und Selbstinszenierung“, schrieb Lang auf der Internet-Plattform X.

Sie bezog sich damit auf die Regierungsantwort auf eine Anfrage der Linken-Abgeordneten Cornelia Möhring zu den Kosten des Flugs. Allerdings betont das Verteidigungsministerium darin, dass die Kosten von 111 242,38 Euro nicht zusätzlich für den CDU-Chef angefallen seien: „Diese wären (...) auch ohne Mitflug Dritter entstanden, da der Trainingsflug des Eurofighters im Routineflugbetrieb erfolgte und auch ohne das Beisein von Herrn Abgeordneten Friedrich Merz mit denselben fliegerischen Inhalten stattgefunden hätte.“

Die Linke Möhring sprach dennoch von „Mittelverschwendung“: „Merz hat seinen Flug anstelle der budgetierten Flugstunden eines Luftwaffen-Copilots durchgeführt, der für Merz am Boden geblieben ist.“

Merz hatte den Flug absolviert, als er im Juni den Eurofighter-Flugplatz Laage bei Rostock besuchte. Der Hobbypilot flog streckenweise sogar selbst, das Kommando hatte im Front-Cockpit aber der Luftwaffenpilot.

Festnahmen nach Protestaufruf

Kairo. In Ägypten sind Menschenrechtlern zufolge 33 Menschen festgenommen worden nach Aufrufen im Internet zu Protesten gegen Präsident Abdel Fattah al-Sisi. Ihnen werde unter anderem die Verbreitung von Falschnachrichten im In- und Ausland vorgeworfen, teilte die Egyptian Initiative for Personal Rights mit. Die Festgenommenen kämen demnach für zunächst 15 Tage in Untersuchungshaft. Sicherheitskreise bestätigten die Festnahmen der vergangenen Tage. Eine offizielle Bestätigung gab es nicht.

Die Meinungs- und Versammlungsfreiheit ist in Ägypten stark eingeschränkt, Proteste sind faktisch verboten. In den vergangenen Tagen gab es in sozialen Medien dennoch Aufrufe zu Demonstrationen. Auf einem digitalen Flyer waren dabei etwa Protestler im Zentrum von Kairo mit ägyptischen Flaggen zu sehen, umgeben von Sicherheitskräften. Menschenrechtler beklagen immer wieder, dass die Regierung mit äußerster Härte gegen Kritiker vorgeht. Der US-Organisation Freedom House zufolge gibt es praktisch keine ernst zu nehmende politische Opposition mehr.



Parade: Emmanuel Macron winkt aus dem Kommandowagen. FOTO: MICHEL EULER/DPA

Frankreich feiert weniger opulent

Traditionelle Militärparade zum Nationalfeiertag kürzer als sonst

Paris. Weder motorisierte Truppen noch Panzer und auch nicht auf der Prachtstraße Champs-Élysées: Wegen der bevorstehenden Olympischen Spiele am 26. Juli ist Frankreichs traditionelle Militärparade dieses Jahr in etwas abgespeckter Form abgelaufen. Den Schluss der Parade bildete am Sonntag die olympische Flamme – hoch zu Ross. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron führte die Parade wieder im offenen Jeep an.

Die Parade zum Nationalfeiertag am 14. Juli fand auf der Avenue Foch

statt, einer Nebenstraße der Champs-Élysées, die ebenfalls zum Triumphbogen führt. Hintergrund: Auf der Place de la Concorde, wo die Parade gewöhnlich endet, stehen bereits die ersten Anlagen für die Skateboard-Wettkämpfe, die dort unter anderem stattfinden.

Weil die Avenue Foch weniger breit ist, fiel die Schau um rund ein Drittel kürzer aus: Weder Panzer noch motorisierte Truppen waren zu sehen. Begleitet wurde die Parade von 22 Hubschraubern und 45 Flugzeugen, darunter auch die Kunst-

fliegerstaffel Patrouille de France, die wie immer zum Abschluss den Himmel mit Rauchspuren in den Nationalfarben Blau, Weiß und Rot färbte. Höhepunkt war die Ankunft der olympischen Flamme. Sie wurde zum Abschluss von Thibaut Vallette getragen, Chef der französischen Eliterschule Cadre Noir und Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Spielen 2016.

Es ist seit über 40 Jahren das erste Mal, dass die 1880 ins Leben gerufene Militärparade nicht auf den Champs-Élysées stattfindet. Im Jahr

2020 wurde der Umzug aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt und durch eine Zeremonie auf der Place de la Concorde ersetzt.

Frankreich erinnert am 14. Juli an den Sturm auf die Bastille im Jahr 1789, der als symbolischer Beginn der Französischen Revolution angesehen wird. Dieses Jahr fand der Nationalfeiertag zudem noch vor einem anderen Kontext statt: Marcrons Regierung steht auf Abruf. Nach den vorgezogenen Parlamentswahlen ist unklar, wie das neue Kabinett aussehen wird.

Markus Söder hofft auf Stimmen von AfD-Wählern

CSU-Chef rechnet mit der Rückkehr von Protestwählern – Er verteidigt seine Social-Media-Aktivitäten

Von Marco Hadem

Inning am Ammersee. Die Union kann nach Ansicht von CSU-Chef Markus Söder bei der nächsten Bundestagswahl auf viele Wechselwähler von der AfD hoffen. „In dem Moment, wo ein denkbarer Bundestagswahlkampf stattfinden wird und auch ein Wechsel in einer Regierung denkbar ist, wird die Union noch mal deutlich zulegen können“, sagte der bayerische Ministerpräsident im Sommerinterview der ZDF-Sendung „Berlin direkt“ in Inning am Ammersee.

Konkret nannte Söder frustrierte Wähler, die aus Protest über die Politik der amtierenden Bundesregie-

rung aus SPD, Grünen und FDP zur AfD gewechselt seien, aber nicht die grundsätzlichen Ziele der Partei unterstützten. „Und in dem Moment, wo ein Regierungswechsel anstehen kann, glaube ich, wird ein Großteil auch bindungsfähig sein, insbesondere wenn man die Konzepte dafür macht.“

Es sei daher seine „dringende Empfehlung“ für die Union, klare Konzepte in der Migrationspolitik und in der Wirtschaftspolitik zu erarbeiten. „Das werden wir auch so tun“, sagte er. „Dann, denke ich, werden wir am Ende auch Deutschland gut in die Zukunft führen können.“ In Umfragen liegt die CDU/CSU derzeit bei 30 bis 32 Prozent.



Im Interview: Markus Söder, Ministerpräsident von Bayern, spricht mit ZDF-Moderatorin Shakuntala Banerjee. FOTO: SEBASTIAN ARLT/DPA

Die SPD von Bundeskanzler Olaf Scholz kommt auf 14 bis 15 Prozent. Die Grünen rangieren bei 11 bis 13 Prozent, die Freidemokraten bei 4 bis 5. Die AfD liegt zwischen 16 und 18 Prozent, das BSW bei 7 bis 9, die Linke bei 2 bis 3 Prozent.

Söder hat seine öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten in sozialen Netzwerken und darüber hinaus gegen Kritik verteidigt. Er mache das unter anderem auch, um etwas zu tun, „was sehr vielen Politikern abgeht. Dieses Berlin ist doch häufig eine Blase. Das hat doch viel gar nicht mehr mit der Realität der Menschen zu tun“, sagte er.

Insbesondere viele junge Menschen fühlten sich von der Politik

überhaupt nicht mehr angesprochen, betonte Söder. „Deswegen ist es wichtig, Kommunikation zu machen, in Kontakt zu treten. Und sind wir ganz ehrlich, das auch anderen nur zu überlassen, wäre doch ein schwerer Fehler.“

Söder ist seit vielen Jahren in den sozialen Netzwerken überaus aktiv. Jüngst feierte er etwa seinen 500 000. Follower und lud daher fünf Follower mit Begleitung zum Döneressen ein. Vor Monaten hatte Söder eine Reise nach Stockholm für eine „Dancing Queen“-Performance im Abba-Museum genutzt. Zudem postete er seit Jahren Bilder von seinem Essen und teilt im Internet auch sonst Dinge aus seinem Alltag.

BÖRSENWOCHE

Saison beginnt mit Sartorius

Der deutsche Aktienmarkt dürfte sich in dieser Woche im Spannungsfeld zwischen einem zunehmenden Zinsoptimismus und Befürchtungen einer enttäuschenden Berichtssaison der Unternehmen bewegen. Zugleich könnte es wegen der beginnenden Urlaubssaison ruhiger zugehen. Nach den unerwartet niedrig ausgefallenen US-Inflationsdaten am vergangenen Donnerstag ist nach Ansicht nahezu aller Fachleute eine erste Zinssenkung in den USA noch im September wahrscheinlicher geworden.

Sartorius eröffnet am Freitag die Berichtssaison unter den Dax-Unternehmen. In Europa stehen unter anderem die Zahlen von Richemont, ASML, Burberry, Rio Tinto, BHP Group und Anglo American auf der Agenda. In den USA werden unter anderem Goldman Sachs, Bank of America, Morgan Stanley, Johnson & Johnson, Netflix und American Express über ihre jüngste Geschäftsentwicklung berichten.

Am Mittwochabend veröffentlicht die US-Notenbank ihren Konjunkturbericht, gefolgt von der Sitzung der Europäischen Zentralbank am Donnerstag. Nach der ersten Zinssenkung in der vorausgegangenen Sitzung wird diesmal mit unveränderten Leitzinsen gerechnet.

Eduard Holetic



Baywa ist international im Agrarhandel tätig – und muss jetzt saniert werden.

FOTO: MATTHIAS BALK/DPA

Alarmstimmung bei Baywa

Deutschlands größter Agrarhändler hat sich mit Solarpaneelen verzockt und sucht einen Sanierer – Die Finanznöte könnten Bauern im ganzen Land treffen

Von Sven Oliver Clausen

Hannover. Deutschlands Bauern werden in den kommenden Wochen voraussichtlich mit einigem Bangen nach Bayern schauen. Dort muss Baywa, der größte Agrarhändler der Republik, nach Informationen des RedaktionsNetzwerks Deutschland (RND) möglicherweise einen harten Sanierungskurs einschlagen – was wiederum auf das Geschäft der Landwirte durchschlagen könnte.

Die Baywa mit Sitz in München ist der größte Abnehmer für landwirtschaftliche Produkte in Deutschland. Jahresumsatz zuletzt: rund 24 Milliarden Euro. Baywa selbst formulierter Anspruch: Vermarktung der Ernte „auf allen Kontinenten“.

Baywa-Vorstandschef Marcus Pöllinger hat nach Informationen aus der Branche unlängst Sanierungsberater von Roland Berger mit einem Gutachten beauftragt, im Jargon IDW-S6. Ein derartiges Gutachten soll abschätzen, unter welchen Umständen ein Unternehmen sanierungs- und damit überlebensfähig ist. Das Ergebnis ist vor allem für Banken wichtig, um zu entscheiden, in welcher Form sie weiter als Finanzier zur Verfügung stehen. Ein Baywa-Sprecher bestätigte, dass der Konzern ein solches Gutachten in Auftrag gegeben habe.

Nach Informationen des RND soll zudem auf Druck der Banken rasch ein sogenannter Chief Restructuring Officer in die Konzernführung einziehen. Auch dies gilt in der Finanzszenario als Alarmsignal für eine angespannte Lage. Ein Baywa-

Sprecher bestätigte die Information: „Wir planen, das Team zu verstärken, um den angestoßenen Konsolidierungskurs konsequent und systematisch voranzutreiben.“ Baywa leidet unter hohen Schulden und dem Preisverfall im Handel mit Solarpaneelen. Beides drückte die Eigenkapitalquote Ende vergangenen Jahres auf unter 14 Prozent.

Im ersten Quartal verschlechterte sich die Lage: So sackte das Ergebnis im Geschäftsfeld Energie, in dem Baywa auch den Handel mit den Paneelen verbucht, auf ein operatives Minus von 66,8 Millionen Euro ab, nach einem Gewinn von noch 57,5 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Den geplanten Verkauf des verlustreichen Solargeschäfts hat die Baywa bislang nicht zustande bringen können.

Konzernweit fiel in den ersten drei Monaten ein Verlust von 61,3 Millionen Euro an; aktuellere Zahlen hat der Konzern noch nicht



Wir haben unsere Offenlegungspflichten jederzeit erfüllt.

Baywa-Sprecher nach Veröffentlichung einer Börsenmitteilung

veröffentlicht. Die Dividende strich das Unternehmen mit rund 23000 Beschäftigten für dieses Jahr allerdings bereits komplett. Inzwischen sorgen sich der Konzern und dessen Banken aber wohl auch darum, ob Deutschlands größter Agrarhändler seine hohen Schulden weiterhin sauber bedienen kann. Einen Großteil davon hat Baywa kurzfristig fi-

nanziert – inzwischen mehr als 6 Milliarden Euro. Wichtige Gläubiger sind nach Informationen des RND unter anderem Deutsche Bank, Commerzbank, Landesbank Baden-Württemberg und die DZ Bank.

Baywas Aktienkurs war in den vergangenen vier Wochen um rund 8 Prozent gestiegen. Auf die Frage, ob das Unternehmen seine Aktionäre nicht über das Sanierungsgutachten und die geplante Berufung eines Restrukturierungsexperten in die Konzernspitze hätte informieren müssen, teilte ein Sprecher am Freitag um 20.10 Uhr, rund drei Stunden nach Versand der Redaktionsanfrage, schriftlich mit: „Wir haben unsere Offenlegungspflichten jederzeit pflichtgemäß erfüllt.“

Kurz zuvor, um 20.01 Uhr, hatte das Unternehmen eine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht und dort selbst von einer „angespannten Finanzierungslage“ berichtet.

Expansion rund um die Welt auf Pump

Ihren 100. Geburtstag hatte die Baywa im Februar 2023 mit einer großen Gala gefeiert – und das Jubiläumsjahr mit einem Verlust von 93 Millionen Euro beendet. Bei der Hauptversammlung im Juni dieses Jahres musste Baywa-Chef Marcus Pöllinger dann einen sozialverträglichen Stellenabbau und Verkäufe nicht wesentlicher Geschäftsbereiche ankün-

digen. Die Schulden gehen zum Großteil auf die Amtszeit des langjährigen Vor-



Klaus Josef Lutz (l.) und Marcus Pöllinger FOTOS: DPA

sandschefs Klaus Josef Lutz zurück, der den ehemals auf den Agrarhandel beschränkten Konzern bis zum Frühjahr 2023 leitete. Der Manager expandierte auf Kredit quasi rund um den Globus. Lutz baute vor allem das Geschäft mit erneuerbarer Energie als zweites Standbein auf. Doch auch im Agrarhandel kaufte die Baywa in Lutz'

Amtszeit zu. Der heutige Chef Pöllinger ist allerdings kein Baywa-Novize, der die Probleme nur geerbt hätte: Er gehört dem Vorstand seit Ende 2018 an. Unerfreulicherweise ging der Anstieg der Verschuldung einher mit dem rasanten Anstieg der Kreditzinsen seit 2022, eine Entwicklung, die auch andere Unternehmen in Schwierigkeiten brachte.

FDP will keine Erdkabel

Berlin. Im Streit um den Bau von drei großen Leitungen für den Transport von Windstrom setzt sich die FDP-Bundestagsfraktion für einen Umstieg von der bisher gesetzlich vorgeschriebenen Erdverkabelung auf Strommasten ein.

„Als Freie Demokraten wollen wir den Netzausbau mit mehr Freileitungen vornehmen, da er so günstiger, schneller und mit weniger Eingriffen vorangeht“, sagte der energiepolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Michael Kruse, der „Welt am Sonntag“. Erdkabel sollten nur dort zum Einsatz kommen, wo Strommasten nicht zumutbar seien, etwa in der unmittelbaren Nähe von Wohngebäuden.

„Über 35 Milliarden Euro Netzentgelte lassen sich so einsparen“, sagte Kruse. Dass SPD und Grüne in Landesregierungen für einen aufwendigen und teuren Netzausbau kämpften, sei „ein Blackout für die Interessen der Stromverbraucher und ein Rückschlag für den Industriestandort“. Das rot-grün regierte Niedersachsen, auf dessen Gebiet ein Teil der Trassen verläuft, besteht auf Erdverkabelung.



Teuer: Bau einer Stromtrasse unter der Erde. FOTO: C. REHDER/DPA

Handwerk widerspricht Habeck

Berlin. Das Handwerk sieht geplante Steueranreize für ausländische Fachkräfte kritisch. Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, sagte, der Faktor Arbeit sei deutlich zu hoch belastet, was an den im weltweiten Vergleich hohen Sozialabgaben und Steuern liege.

„Es braucht endlich für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mehr netto vom Brutto“, forderte Schwannecke. „Aus Sicht des Handwerks ist es aber nicht zielführend, hier einzelne Gruppen zu begünstigen.“ Vielmehr brauche man Entlastungen in der Breite. „Dazu müssen grundlegende Reformen auf dem Weg gebracht werden“, sagte Schwannecke. Wirtschaftsminister Robert Habeck hatte geplante Steueranreize für ausländische Fachkräfte auch mit Blick auf die internationale Konkurrenzsituation verteidigt.

Städte fürchten um Bauprojekte

Das Errichten von Wohnungen auf alten Bahnflächen wird durch eine Gesetzesänderung erschwert

Von Matthias Arnold

Berlin. Eine neue Rechtslage macht wichtige Bauprojekte auf nicht mehr benötigten Flächen der Deutschen Bahn nahezu unmöglich. Das sieht jedenfalls der Deutsche Städtetag so. Der Bau Tausender Wohnungen stehe bundesweit auf der Kippe.

Seit einer Änderung des Allgemeinen Eisenbahngesetzes Ende vergangenen Jahres sind Bahnbetriebsflächen von „überwiegend öffentlichen Interesse“. Nur wenn andere Projekte dieses Interesse überwiegen, dürfen die Flächen entsprechend anders genutzt werden. Der Bund will damit verhindern, dass Flächen der Bahn, die

später vielleicht doch noch gebraucht werden könnten, verkauft und bebaut werden. Schließlich leiden die Bahn und ihre Fahrgäste noch heute unter dem jahrzehntelangen Abbau des Schienennetzes. Doch die neuen Regeln legen die Hürden für jedes andere Vorhaben zu hoch, meint der Städtetag. Demnach könnten auf den Flächen jetzt nur noch Vorhaben realisiert werden, „die ebenfalls kraft eines Gesetzes im ‚überwiegend öffentlichen Interesse sind‘“, schreibt der Verband unter Berufung auf das Eisenbahn-Bundesamt (EBA).

Das könnten Projekte zugunsten der Landesverteidigung, Wind- oder Solarprojekte oder be-

stimmte Bundesfernstraßenvorhaben sein. „Der Bau von Wohnungen oder die Schaffung von Arbeitsplätzen gehören nicht dazu“, interpretiert der Städtetag die Angaben des EBA. Das könnte beispielsweise für Stuttgart zum Problem werden. Für das Gleisvorfeld des Hauptbahnhofs hat die Stadt noch keinen Entwidmungsantrag gestellt. Doch der Städtetag warnt vor Folgen auch über die Landeshauptstadt hinaus: Es „steht zu befürchten, dass zahlreiche Projekte – insbesondere auch Wohnungsbauvorhaben – zum Stillstand kommen werden“. Die Stadt Stuttgart kündigte an, sich nun mit anderen Betroffenen vernetzen und für die Gewährleistung von deren



Nicht nur in Stuttgart sollen Wohnungen auf Bahngelände entstehen.

FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

Rechten einsetzen zu wollen. Grünen-Politiker Matthias Gastel erkennt das Problem an, befürwortet aber hohe Hürden für die neue Nutzung von Bahnflächen. „Wir werden als Grüne einer Bebauung des Gleisvorfelds nicht generell im Wege stehen“, teilte er mit. Zu einer neuerlichen Änderung des Eisenbahngesetzes sei seine Partei bereit.

„Für Stuttgart wie auch anderswo muss es aber weiterhin harte Bedingungen für Entwidmungen geben: Freistellungen von Bahnbetriebszwecken dürfen dem Wachstum auf der Schiene nicht im Wege stehen.“ Ziel der Bundesregierung sei die Verdoppelung der Fahrgastzahlen bis 2030.

EM 2024

KOMMENTAR



Von Sebastian Harfst

Spanien als Vorbild für die Zukunft

Es ist ganz tröstlich, dass mit Spanien die spielerisch beste Mannschaft des Turniers den Coupe Henri Delaunay gewonnen hat. Das Team von Trainer Luis de la Fuente hat Spektakel geboten und in Jahrhunderttalent Lamine Yamal und Mittelfeldorganisor Rodri die besten Spieler der Endrunde in seinen Reihen gehabt. Spanien ist ein verdienter Europameister.

Denn bei aller Zufriedenheit über den gelungenen Verlauf dieses Turniers im eigenen Land muss bei genauerer Betrachtung der Spielqualität einiges an Abstrichen gemacht werden. Ein ums andere Mal wurde deutlich, dass viele Stars nach einer langen Saison nur noch mit halber Kraft unterwegs waren. Während so mancher zweiten Halbzeit ließ die Spielqualität nach, was die Dramatik einer Endrunde manchmal überdeckt hat.

Erkenntnis: Auch Superstars sind irgendwann platt, entsprechend zwiespältig muss man beispielsweise die Leistungen der beiden englischen Ausnahmekenner Jude Bellingham und Harry Kane bewerten. Sie stehen einerseits für besondere Momente wie bei ihrem Doppelschlag im Achtelfinale gegen die Slowakei. Gleichzeitig stehen sie stellvertretend für den brutalen Pragmatismus vieler Teams, die im Kollektiv verteidigten, und sich nur über einzelne, individuelle Offensivaktionen im Turnier hielten. Entsprechend schön wäre es, wenn nicht diese, sondern die Herangehensweise der Spanier als Vorbild für die Zukunft dienen dürfte.

EM-TICKER

Hurst nicht beim Finale: Englands Fußballheld Geoff Hurst hat eine Einladung zum Finale nach Berlin abgelehnt und wollte das Endspiel stattdessen zu Hause verfolgen. Dies sagte der 82-Jährige der britischen Boulevardzeitung „The Sun“. Aus der Weltmeister-Startelf von 1966, die damals im Finale Deutschland mit 4:2 nach Verlängerung besiegte, ist Hurst der einzige Spieler, der noch lebt.

Pubs länger geöffnet: Pubs und Bars in England durften am Abend des Finales ausnahmsweise bis 1 Uhr geöffnet haben, wie die Regierung in London bestätigte. Normalerweise müssen viele Wirtshäuser um 23 Uhr schließen. Die verlängerten Öffnungszeiten sollten auch der Gastronomie höhere Umsätze bescheren. Die British Beer and Pub Association rief im Vorfeld dazu auf, ins lokale Pub zu gehen und die Three Lions zu unterstützen.

Spanien will Stier mitnehmen: Ein roter Stier stand wochenlang symbolisch vor dem Quartier des spanischen Teams in Donaueschingen – jetzt nimmt die Furia Roja das Kunststofftier möglicherweise mit nach Madrid. Der Finalteilnehmer hat nach Angaben des Hotels Öschberghof Interesse an dem mehr als drei Meter langen und zwei Meter hohen Stier angemeldet, der seit einigen Tagen zur Versteigerung ausgeschrieben ist.

Von Roman Gerth

Berlin. Es musste so kommen, auf die neue spanische Art. Unter dem Berliner Nachthimmel vollendete Mikel Oyarzabal, kurz vorher als Joker eingewechselt, einen über wenige Stationen schnell vorgetragenen Angriff in der 86. Minute – und entschied damit das Finale der Fußball-EM mit 2:1 (0:0) für Spanien gegen England. Oyarzabal grätschte den Ball über die Linie, die Fans in Rot auf den Rängen des Olympiastadions kannten kein Halten, die ganze Bank lief auf den Rasen. So krönten sich die Iberer zum Rekordtitelträger, gewannen den EM-Pokal nach 1968, 2008 und 2012 zum vierten Mal, überholten damit Gastgeber Deutschland. Zuvor hatten Nico Williams (47.) für die Spanier und Cole Palmer (73.), ebenfalls Joker, getroffen.

In der Startelf von Englands Trainer Gareth Southgate bekam überraschend Luke Shaw auf der linken Außenbahn den Vorzug vor Kieran Trippier. In der spanischen Abwehr von Coach Luis de la Fuente kehrten in der Viererkette Dani Carvajal und Robin Le Normand nach ihren Sperren zurück. Dani Olmo ersetzte weiter den verletzten Pedri.

Das Feuerwerk in Berlin war schon früh entzündet, allerdings nur vor dem eigentlichen Spiel. Bei der Abschlusszeremonie unter dem Nachthimmel der Hauptstadt leiteten die US-Band One Republic und die deutsche Sängerin Leony mit dem Turniersong „We're on fire“ das Endspiel-Spektakel ein – begleitet von Pyroshow rund um den Rasen und buntem Feuerwerk außen am Olympiastadion. Auf dem Rasen dauerte es eine ganze Weile, ehe die Vorsicht beider Finalisten wich und zumindest ein wenig Feuer in die Partie kam. Gerade in den ersten zehn Minuten zeigten sich beide Finalisten nervös. Klar, der große Titel stand auf dem Spiel.

Erstmals gefährlich waren die Spanier als Williams in den Strafraum eindrang, doch John Stones ihn beherzt abgrätschte (12.). Gefährlich auf der anderen Seite waren Bukayo Saka und Kyle Walker, die mit einem Vorstoß ihre Fans – deutlich auf den Rängen in der Überzahl – zu ersten „England“-Rufen animierten. Danach flachte die Partie ab, die großen Chancen blieben aus. Einmal ging es noch in der Nachspielzeit von Hälfte eins nach vorn. Nach einem Freistoß von Declan Rice schloss Phil Foden am langen Pfosten zu zentral auf Torwart Unai Simon ab.

Aus der Kabine kamen die Spanier mit Martin Zubimendi statt Mittelfeldchef Rodri, der sich bei einem Block gegen Harry Kane wohl verletzt hatte. Kurz danach setzte Carvajal zum Außenristpass an, Yamal zur Seitenverlagerung

Oyarzabal startet die Fiesta

Spanien kürt sich durch einen packenden 2:1-Erfolg gegen England im EM-Finale von Berlin zum alleinigen Rekorderopameister



Der stolze Kapitän hat den begehrten Pokal: Alvaro Morata und seine Teamkollegen feiern den Gewinn der EM 2024.

FOTO: LARS BARON/GETTY

und Williams zur Führung des Teams von de la Fuente. Nach einer Stunde ging Kane raus, der sehr blass blieb. Es kam Ollie Watkins, der Last-Minute-Schütze vom 2:1 im Halbfinale gegen die Niederlande. Das goldene Händchen bewies



Titelchance vertan: Ein enttäuschter Jude Bellingham hadert mit der nächsten Finalpleite.

FOTO: LARS BARON/GETTY



Wir haben es verdient.

Nico Williams, spanischer Nationalspieler

Southgate erneut – nun aber mit Palmer, der Kobbie Mainoo ersetzt (70.). Der Liverpooler Youngster zielte auf Vorlage von Jude Bellingham nur drei Minuten später perfekt, ließ Simon keine Chance – und brachte die Engländer zurück, die immer in der K.-o.-Runde zurückgelegen hatten. Das Happy End aber blieb aus.

Knapp scheiterte erst Yamal, der jüngste Spieler in einem WM- oder EM-Finale, und nun auch jüngster Titelträger einen Tag nach seinem 17. Geburtstag. Jordan Pickford im

englischen Tor parierte seinen Schuss, verhinderte gerade noch das zweite Gegentor. Doch gegen Oyarzabal, für Alvaro Morata gekommen, war er dann machtlos. Mit einer irren Aktion kurz vor dem Ende retteten erst Simon und dann Olmo per Kopf den Vorsprung über die Zeit. England verpasst wie vor drei Jahren im EM-Finale gegen Italien den zweiten Triumph seit der WM 1966 knapp, Kane bleibt titellos – und Spanien erklimmt Europas Thron. „Wir haben es verdient“, jubelte Williams nach dem Abpfiff.



Spanien – England 2:1



Spanien: Simón – Carvajal, Le Normand (83. Nacho), Laporte, Cucurella – Rodri (46. Zubimendi), Ruiz – Yamal (89. Merino), Olmo, Williams – Morata (68. Oyarzabal).

England: Pickford – Walker, Stones, Guehi – Saka, Mainoo (70. Palmer), Ri-

ce, Shaw – Bellingham, Foden (89. Toney) – Kane (61. Watkins).

Schiedsrichter: François Letexier (Frankreich).

Tore: 1:0 Williams (47.), 1:1 Palmer (73.), 2:1 Oyarzabal (86.).

Zuschauer: 71 000 (ausverkauft).

Das EM-Finale in Bildern



Ein Zweikampf mit Haken und Ösen: Der Engländer Phil Foden (vorn) wehrt sich gegen Spaniens Marc Cucurella mit ausgestellter Hüfte und ordentlich Armeinsatz. FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA



Fußball oder Kopfball: Nico Williams (l.) und Gegenspieler Kobbie Mainoo sind sich nicht so ganz einig. Diese Szene steht stellvertretend für ein zuweilen zerfahrenes Endspiel. FOTO: MANU FERNANDEZ/AP



Einen Versuch war es wert: Spaniens Robin Le Normand (rechts) probiert sich kurz vor dem gegnerischen Tor als Kunstschütze, doch der Fallrückzieher misslingt. FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA



Lufthoheit: Arsenal-Spieler Declan Rice (oben) setzt sich im Kopfballduell gegen Dani Olmo durch. Bis zum Finale hatte der Bundesliga-Stürmer aus Leipzig drei Treffer erzielt. FOTO: TOM WELLER/DPA

Ein halbes Dutzend Könige

Sechs Spieler teilen sich Torjägertrophäe

Berlin. Gleich sechs Spieler teilen sich den Titel des Torschützenkönigs bei der Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland. Der deutsche Nationalspieler Jamal Musiala sowie Harry Kane (England), die beide bei Rekordmeister FC Bayern München angestellt sind, außerdem Dani Olmo (Spanien/RB Leipzig), Ivan Schranz (Slowakei), Cody Gakpo (Niederlande) und Georges Mikautadze (Georgien) haben nach Turnierende drei Treffer auf dem Konto und müssen sich die Auszeichnung des „Golden Boot“ für den besten EM-Torschützen teilen.

Der europäische Fußballverband Uefa hatte vor dem EM-Finale am Sonntagabend zwischen Spanien und England (2:1) nochmals bestätigt, dass die Anzahl der erzielten Tore das einzige Kriterium sei. Torvorlagen oder Einsatzminuten werden in der Wertung nicht berücksichtigt. Ansonsten hätte Olmo, der Spanier in Diensten des Bundesligisten RB Leipzig, dank seiner zwei Torvorlagen die persönliche Trophäe alleine gewonnen.

Mit 14 Treffern führt Cristiano Ronaldo die ewige Torschützenliste aller EM-Turniere mit großem Vorsprung an. Der 39-jährige Portugiese nahm an sechs Europameisterschaften teil und gehörte 2021 (5 Tore) und 2012 (3 Tore) jeweils zu den besten Torschützen eines Turniers. Den Titel gewann er mit den Portugiesen 2016 bei der Endrunde in Frankreich. Den Rekord für die meisten Tore bei nur einer einzigen Europameisterschaft hält ähnlich unangefochten der Franzose Michel Platini: 1984 traf er neunmal in nur fünf Spielen, führte sein Team zum Titel.

An der Belastungsgrenze

Zu viele Spiele schaden der Gesundheit der Fußballer – doch die Terminkalender werden immer voller

Von Roman Gerth

Berlin/Herzogenaurach. Joshua Kimmich wusste, als er seine Worte gerade sprach, dass er sich „ein bisschen unbeliebt“ machen könnte. Der deutsche Nationalspieler verteidigte kurz vor dem Viertelfinale gegen Spanien bei der Heim-EM den vollen Terminkalender im Weltfußball. „Der Tenor ist eher: weniger Spiele“, sagte der Rechtsverteidiger des FC Bayern München, der „rein persönlich“ aber dagegenhielt: „Ich freue mich über jedes Spiel, das ich machen kann“. Englische Wochen mit Bundesliga und europäischem Klubwettbewerb im Dreitagesrhythmus „machen mehr Spaß als Training“, so Kimmich.

Da war es schon Ironie des Schicksals, dass der K.-o. der DFB-Auswahl im Duell mit den Iberern durch das 1:2 von Mikel Merino in der letzten Minute der Verlängerung entschieden wurde, als auf beiden Seiten sichtlich die Körner geschwunden waren. Kimmichs Abwehrkollege Antonio Rüdiger kam beim Kopfball des Jokers zu spät, er konnte sich kaum hochschrauben, um die Flanke zu verteidigen. Mittelfeldroutinier Toni Kroos massierte sich für den finalen Freistoß des Spiels, das letzte seiner Karriere, die Krämpfe aus den Beinen.

Zuvor hatte der spanische Nationaltrainer Luis de la Fuente angefragt, direkt nach 90 Minuten ins Elfmeterschießen zu gehen, so wie etwa bei der Copa América bis zum Endspiel. „Vielleicht nicht in einem Halbfinale oder einem Finale, aber vielleicht in den vorherigen Runden“, so de la Fuente, könne man diese Idee beim europäischen Kontinentalturnier einführen. „Das würde der Show helfen, denn die Spieler wären viel frischer und würden die späteren Runden in einem frischeren Zustand absolvieren“, betonte er.

Eine Vielzahl von Profis standen



Überlastet: DFB-Spielmacher Toni Kroos (am Boden) lässt sich von Spaniens Dani Carvajal (Mitte) einen Wadenkrampf wegdrücken. FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

in dieser Saison inklusive der EM in weit mehr als 50 Partien auf dem Rasen – ganz vorne bei der Belastung aller Feldspieler im gesamten Turnier lag DFB-Kapitän Ilkay Gündogan mit 66. Lamine Yamal, der am Samstag seinen 17. Geburtstag feierte, kommt direkt dahinter. Der Wunder-Teenie mit der Zahnsperre kommt inklusive des Endspiels gegen England auf 65 Pflichtspiele. Bei Phil Foden aufseiten der „Three Lions“ waren es 64.

„Die Verletzungen sind nachweislich stärker geworden – vergli-

chen mit den Zuständen von vor zehn Jahren“, sagte Thorsten Dolla, ehemaliger Mannschaftsarzt der Berliner Klubs Hertha BSC und Union, gegenüber Sky Sport, „trotz der Belastungssteuerung, die sehr professionell durchgeführt wird bei den Vereinen.“

In naher Zukunft gibt es statt Ent noch mehr Belastung. „Die Leute wollen die besten Spieler mit Freude und Lust Fußball spielen sehen“, sagte Ex-Bayern-Coach Thomas Tuchel vor einigen Monaten: „Das ist in dem Kalender an der absoluten

Grenze, wenn nicht drüber.“ Die reformierte Champions League wird ab der kommenden Spielzeit größer, es gibt 36 statt 32 Teilnehmer und im neuen Ligamodus acht statt sechs Vorrundenspiele, hinzu kommt eine zusätzliche K.-o.-Runde vor dem Achtelfinale.

Uefa-Präsident Aleksander Ceferin sagte dazu: „Wir sind überzeugt, dass das gewählte Format die richtige Balance trifft und dass es die Ausgeglichenheit des Wettbewerbs verbessert und stabile Einnahmen generiert, während sich gleichzeitig

die Popularität der Klubwettbewerbe steigert.“ Geld statt Gesundheit also.

Die Fifa macht fröhlich mit. Ab 2025 wird eine Klub-WM mit 32 Teams ausgetragen, die WM 2026 steigt mit 48 statt 32 Nationen. „Nach der nächsten Saison müssen wir dann noch bei der Klub-WM antreten“, klagte Pep Guardiola, Trainer von Manchester City. „Wir sind sehr glücklich. Viel Geld, viel Prestige“, aber die Belastung sei „nicht haltbar“. Kimmich steht mit seiner Meinung wohl allein da.

Spielplan der Fußball-Europameisterschaft der Männer

14. Juni bis 14. Juli 2024 in Deutschland

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D	Gruppe E	Gruppe F
Deutschland Schottland Ungarn Schweiz	Spanien Kroatien Italien Albanien	Slowenien Dänemark Serbien England	Polen Niederlande Österreich Frankreich	Rumänien Ukraine Belgien Slowakei	Türkei Georgien Portugal Tschechien
Fr., 14.6., 21.00 Uhr Deutschland – Schottland 5:1 (3:0)	Sa., 15.6., 18.00 Uhr Spanien – Kroatien 3:0 (3:0)	So., 16.6., 18.00 Uhr Slowenien – Dänemark 1:1 (0:1)	So., 16.6., 15.00 Uhr Polen – Niederlande 1:2 (1:1)	Mo., 17.6., 15.00 Uhr Rumänien – Ukraine 3:0 (1:0)	Di., 18.6., 18.00 Uhr Türkei – Georgien 3:1 (1:1)
Sa., 15.6., 15.00 Uhr Ungarn – Schweiz 1:3 (0:2)	Sa., 15.6., 21.00 Uhr Italien – Albanien 2:1 (2:1)	So., 16.6., 21.00 Uhr Serbien – England 0:1 (0:1)	Mo., 17.6., 21.00 Uhr Österreich – Frankreich 0:1 (0:1)	Mo., 17.6., 18.00 Uhr Belgien – Slowakei 0:1 (0:1)	Di., 18.6., 21.00 Uhr Portugal – Tschechien 2:1 (0:0)
Mi., 19.6., 18.00 Uhr Deutschland – Ungarn 2:0 (1:0)	Mi., 19.6., 15.00 Uhr Kroatien – Albanien 2:2 (0:1)	Do., 20.6., 15.00 Uhr Slowenien – Serbien 1:1 (0:0)	Fr., 21.6., 18.00 Uhr Polen – Österreich 1:3 (1:1)	Fr., 21.6., 15.00 Uhr Slowakei – Ukraine 1:2 (1:0)	Sa., 22.6., 15.00 Uhr Georgien – Tschechien 1:1 (1:0)
Mi., 19.6., 21.00 Uhr Schottland – Schweiz 1:1 (1:1)	Do., 20.6., 21.00 Uhr Spanien – Italien 1:0 (0:0)	Do., 20.6., 18.00 Uhr Dänemark – England 1:1 (1:1)	Fr., 21.6., 21.00 Uhr Niederlande – Frankreich 0:0	Sa., 22.6., 21.00 Uhr Belgien – Rumänien 2:0 (1:0)	Sa., 22.6., 18.00 Uhr Türkei – Portugal 0:3 (0:2)
So., 23.6., 21.00 Uhr Schottland – Ungarn 0:1 (0:0)	Mo., 24.6., 21.00 Uhr Kroatien – Italien 1:1 (0:0)	Di., 25.6., 21.00 Uhr Dänemark – Serbien 0:0	Di., 25.6., 18.00 Uhr Niederlande – Österreich 2:3 (0:1)	Mi., 26.6., 18.00 Uhr Slowakei – Rumänien 1:1 (1:1)	Mi., 26.6., 21.00 Uhr Georgien – Portugal 2:0 (1:0)
So., 23.6., 21.00 Uhr Schweiz – Deutschland 1:1 (1:0)	Mo., 24.6., 21.00 Uhr Albanien – Spanien 0:1 (0:1)	Di., 25.6., 21.00 Uhr England – Slowenien 0:0	Di., 25.6., 18.00 Uhr Frankreich – Polen 1:1 (0:0)	Mi., 26.6., 18.00 Uhr Ukraine – Belgien 0:0	Mi., 26.6., 21.00 Uhr Tschechien – Türkei 1:2 (0:0)

Tabelle	Tabelle	Tabelle	Tabelle	Tabelle	Tabelle																																																												
<table border="1"> <tr><th>Tore</th><th>Pkt.</th></tr> <tr><td>1. Deutschland 8:2</td><td>7</td></tr> <tr><td>2. Schweiz 5:3</td><td>5</td></tr> <tr><td>3. Ungarn 2:5</td><td>3</td></tr> <tr><td>4. Schottland 2:7</td><td>1</td></tr> </table>	Tore	Pkt.	1. Deutschland 8:2	7	2. Schweiz 5:3	5	3. Ungarn 2:5	3	4. Schottland 2:7	1	<table border="1"> <tr><th>Tore</th><th>Pkt.</th></tr> <tr><td>1. Spanien 5:0</td><td>9</td></tr> <tr><td>2. Italien 3:3</td><td>4</td></tr> <tr><td>3. Kroatien 3:6</td><td>2</td></tr> <tr><td>4. Albanien 3:5</td><td>1</td></tr> </table>	Tore	Pkt.	1. Spanien 5:0	9	2. Italien 3:3	4	3. Kroatien 3:6	2	4. Albanien 3:5	1	<table border="1"> <tr><th>Tore</th><th>Pkt.</th></tr> <tr><td>1. England 2:1</td><td>5</td></tr> <tr><td>2. Dänemark 2:2</td><td>3</td></tr> <tr><td>3. Slowenien 2:2</td><td>3</td></tr> <tr><td>4. Serbien 1:2</td><td>2</td></tr> </table>	Tore	Pkt.	1. England 2:1	5	2. Dänemark 2:2	3	3. Slowenien 2:2	3	4. Serbien 1:2	2	<table border="1"> <tr><th>Tore</th><th>Pkt.</th></tr> <tr><td>1. Österreich 6:4</td><td>6</td></tr> <tr><td>2. Frankreich 2:1</td><td>5</td></tr> <tr><td>3. Niederlande 4:4</td><td>4</td></tr> <tr><td>4. Polen 3:6</td><td>1</td></tr> </table>	Tore	Pkt.	1. Österreich 6:4	6	2. Frankreich 2:1	5	3. Niederlande 4:4	4	4. Polen 3:6	1	<table border="1"> <tr><th>Tore</th><th>Pkt.</th></tr> <tr><td>1. Rumänien 4:3</td><td>4</td></tr> <tr><td>2. Belgien 2:1</td><td>4</td></tr> <tr><td>3. Slowakei 3:3</td><td>4</td></tr> <tr><td>4. Ukraine 2:4</td><td>4</td></tr> </table>	Tore	Pkt.	1. Rumänien 4:3	4	2. Belgien 2:1	4	3. Slowakei 3:3	4	4. Ukraine 2:4	4	<table border="1"> <tr><th>Tore</th><th>Pkt.</th></tr> <tr><td>1. Portugal 5:3</td><td>6</td></tr> <tr><td>2. Türkei 5:5</td><td>6</td></tr> <tr><td>3. Georgien 4:4</td><td>4</td></tr> <tr><td>4. Tschechien 3:5</td><td>1</td></tr> </table>	Tore	Pkt.	1. Portugal 5:3	6	2. Türkei 5:5	6	3. Georgien 4:4	4	4. Tschechien 3:5	1
Tore	Pkt.																																																																
1. Deutschland 8:2	7																																																																
2. Schweiz 5:3	5																																																																
3. Ungarn 2:5	3																																																																
4. Schottland 2:7	1																																																																
Tore	Pkt.																																																																
1. Spanien 5:0	9																																																																
2. Italien 3:3	4																																																																
3. Kroatien 3:6	2																																																																
4. Albanien 3:5	1																																																																
Tore	Pkt.																																																																
1. England 2:1	5																																																																
2. Dänemark 2:2	3																																																																
3. Slowenien 2:2	3																																																																
4. Serbien 1:2	2																																																																
Tore	Pkt.																																																																
1. Österreich 6:4	6																																																																
2. Frankreich 2:1	5																																																																
3. Niederlande 4:4	4																																																																
4. Polen 3:6	1																																																																
Tore	Pkt.																																																																
1. Rumänien 4:3	4																																																																
2. Belgien 2:1	4																																																																
3. Slowakei 3:3	4																																																																
4. Ukraine 2:4	4																																																																
Tore	Pkt.																																																																
1. Portugal 5:3	6																																																																
2. Türkei 5:5	6																																																																
3. Georgien 4:4	4																																																																
4. Tschechien 3:5	1																																																																



UEFA EURO2024 GERMANY

ACHTELFINALE				VIERTELFINALE		HALBFINALE	FINALE
AF 1	AF 3	AF 5	AF 7	VF 1	VF 3	HF 1	
Sa., 29.6., 21.00 Uhr Deutschland – Dänemark 2:0 (0:0)	So., 30.6., 21.00 Uhr Spanien – Georgien 4:1 (1:1)	Mo., 1.7., 21.00 Uhr Portugal – Slowenien 3:0 i. E. (0:0)	Di., 2.7., 18.00 Uhr Rumänien – Niederlande 0:3 (0:1)	Fr., 5.7., 18.00 Uhr Spanien – Deutschland 2:1 n. V. (1:1, 0:0)	Sa., 6.7., 21.00 Uhr Niederlande – Türkei 2:1 (0:1)	Di., 9.7., 21.00 Uhr Spanien – Frankreich 2:1 (2:1)	So., 14.7., 21.00 Uhr Spanien – England 2:1 (0:0)
AF 2	AF 4	AF 6	AF 8	VF 2	VF 4	HF 2	
Sa., 29.6., 18.00 Uhr Schweiz – Italien 2:0 (1:0)	So., 30.6., 18.00 Uhr England – Slowakei 2:1 n. V. (1:1, 0:1)	Mo., 1.7., 18.00 Uhr Frankreich – Belgien 1:0 (0:0)	Di., 2.7., 21.00 Uhr Österreich – Türkei 1:2 (0:1)	Fr., 5.7., 21.00 Uhr Portugal – Frankreich 3:5 i. E. (0:0)	Sa., 6.7., 18.00 Uhr England – Schweiz 5:3 i. E. (1:1, 1:1, 0:0)	Mi., 10.7., 21.00 Uhr Niederlande – England 1:2 (1:1)	

Die Tops und Flops der EM

Von begeisternden Fans und erfrischenden Außenseitern bis zu enttäuschenden Altstars und wenigen Toren

Von Hendrik Buchheister und Patrick Strasser

Berlin. Die Heim-EM ist Geschichte. 51 Spiele in zehn Stadien. Ein Europameister, 23 geschlagene Teams, von denen sich viele trotzdem als Gewinner fühlen. Ein Blick auf die Tops und Flops der kontinentalen Meisterschaft.

Die Tops

■ **Überraschungsteams:** Da ist zunächst die DFB-Auswahl zu nennen, die erstmals seit der EM 2016 über ein Achtelfinale beziehungsweise die Gruppenphase (siehe die WM 2018 und 2022) hinauskam – Scherz beiseite. Das Mindestziel Viertelfinale hatte man bei der Heim-EM schon erwarten können. Die Viertelfinalteilnahmen der Türkei – die in der Runde der letzten acht nur knapp an den Niederländern scheiterte – sowie der Schweizer, die eine Runde zuvor Nachbar Italien mit 2:0 deutlich eliminiert hatten, waren ebenso besonders wie der Achtelfinaleinzug der Georgier, die erstmals an einer EM oder WM teilnahmen. Für die herausragende Parade des Turniers sorgte Türkei-Keeper Mert Günok, der in der fünften Minute der Nachspielzeit mit einer sensationellen Flug-einlage den Kopfball des Österreichers Christoph Baumgartner im Fünfmeterraum um den Posten lenkte. Die sogenannten Geheimfavoriten wie Belgien oder Österreich (zuvor starker Gruppensieger vor Frankreich und den Niederlanden) schieden indes bereits in der ersten K.-o.-Runde aus.



Die Parade des Turniers: Der türkische Schlussmann Mert Günok hält den Ball von Österreichs Christoph Baumgartner (links) sensationell. FOTO: SCHMIDT/DPA

Drohnen von Polizei abgefangen

Flugverbot nahe Stadien missachtet

Düsseldorf. Während der Spiele der Fußball-Europameisterschaft hat es in Nordrhein-Westfalen 86 Polizeieinsätze wegen Drohnen an den Stadien gegeben. Das ergab eine dpa-Umfrage bei den zuständigen Polizeibehörden. In vielen Fällen erwischte man die Piloten. In keinem der Fälle gab es indes laut Polizeiangaben einen terroristischen Hintergrund.

Vielmehr waren es Privatpersonen, die ihre Fluggeräte trotz Verbots nahe den Stadien hatten steigen lassen. Spitzenreiter war Dortmund. Dort wurden während der EM laut einer Polizeisprecherin „49 Drohnen in der Nähe des Veranstaltungsbereiches detektiert beziehungsweise entdeckt“. Kein Gerät habe es bis über das Stadion geschafft: „Dafür wurden teilweise anlassbezogene Maßnahmen durch die Drohnenabwehr eingeleitet.“ Insgesamt 13 Piloten wurden erwischt.



Herbert Reul FOTO: IMAGO/SVEN SIMON

In Köln stellten die Einsatzkräfte laut eines Sprechers an den fünf Spieltagen 21 Drohnen fest. „In 13 Fällen wurden die Piloten noch angetroffen – sie kassierten eine Anzeige. „Die weitere Sachbearbeitung obliegt in allen Fällen dem Dezernat für Luftsicherheit der Bezirksregierung Düsseldorf“, sagte die Polizei Köln.

In Gelsenkirchen machte die Polizei zehn Drohnen im Umfeld des Stadions aus. „In acht Fällen davon gaben die angetroffenen und identifizierten Drohnenpiloten an, nicht über das geltende Flugverbot Bescheid gewusst zu haben“, sagte ein Polizeisprecher. „In zwei Fällen konnten nach der Detektion keine Piloten und auch keine Drohnen in dem infrage kommenden Bereich angetroffen werden. In einem der Fälle wurde die Drohne durch die Beamten elektronisch ‚übernommen‘, jedoch nicht zum Absturz gebracht.“

In Düsseldorf gab es nach Angaben der Polizei lediglich sechs Einsätze wegen Drohnen. Alle seien abgefangen worden. In jedem der Fälle seien die Piloten identifiziert worden.

Vor dem Turnier hatte NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) bereits angekündigt, dass die Polizei „mit modernster Drohnenabwehrtechnik“ an jedem EM-Stadion im Einsatz sein werde. Die Abwehr von Drohnen könne mechanisch oder funktionsmäßig – also mit Fangnetzen oder mit Störsender – funktionieren. Ein bundesweit abgestimmtes Konzept zur Abwehr sei in Nordrhein-Westfalen entwickelt worden, so Reul vor der EM.



No Scoot-land, no Paar-ty!

Schlachtruf der schottischen Fans, vorgetragen bei den Vorrundenspielen Schottlands in München, Köln und Stuttgart

■ **Stimmung:** Einer der atmosphärischen Höhepunkte dürfte bereits das Eröffnungsspiel gewesen sein, als Zigttausende Schotten die Münchner Arena in eine Kilt- und Kultzone verwandelten. Die Hymne und das Gesangsrepertoire sorgten für Ohrwürmer und Gänsehaut. Mit ihrem Frohsinn verzückten die Schotten danach auch die Innenstädte von Köln und Stuttgart. „No Scoot-land, no Paar-ty!“ wurde zum Hit und hallt viel länger nach als das Ausscheiden ihrer Mannschaft, der – tatsächlich tapferen – Bravehearts in der Vorrunde. Die Niederländer tauchten jede Fanzone in Orange und begeisterten bei den Fanmärschen mit dem Partyhit „Links rechts“ der Band Snollebollekes. Die Videos der nach rechts und links tanzenden Orange-Massen wurden gar zum Internethype. Auch die DFB-Fans unterstützen ihre Mannschaft wieder vorbehaltlos. Die Treffer von Niclas Füllkrug zum 1:1-Endstand gegen die Schweiz und von Florian Wirtz zum

zwischenzeitlichen 1:1-Ausgleich gegen Spanien ließen die Stadien in Frankfurt und Stuttgart nahezu explodieren. Bis auf wenige Ausnahmen blieb es bei der EM in und um die Stadien, in den Fanzonen und den Innenstädten friedlich.

■ **Mecker-Regel:** Das funktioniert doch nicht! Die Spieler werden sich nicht daran halten, nicht umstellen können. So lauteten die Meinungen von Fans und Experten vor der EM, als die Uefa eine neue Regel einführte. Nur die Kapitäne durften mit dem Schiedsrichter sprechen und diskutieren. Falls der Torhüter eines Teams die Kapitänbinde trug, wurde zuvor ein Vertreter als Ansprechpartner des Schiedsrichters ernannt. Und siehe da: Es klappte. Weil Strafen in Form von Gelben Karten (und nach der zweiten war der Spieler bereits gesperrt) drohten, hielten sich die Profis daran. Keine Rudelbildung um den Referee, keine Beschwerdeauswüchse. Wie angenehm. Die Regel soll nun vom Saisonstart an auch in den deutschen Profiligen und in den Europapokal-Wettbewerben gelten.

■ **Viele Fernschusste:** Der Spanier Lamine Yamal wurde mit seinem Treffer aus rund 25 Metern zum 1:1 im Halbfinale gegen Frankreich (Endstand 2:1) zum jüngsten Torschützen der EM-Geschichte. Er erzielte zudem das wohl schönste Tor des Turniers – und lag voll im Trend der zahlreichen Weitschusste bei dieser EM. Laut BBC wurde nach dem ersten Gruppenspieltag fast



Eine der großen EM-Enttäuschungen: Der vormalige Superstar Cristiano Ronaldo kam nicht in Topform. FOTO: IMAGO/BSR AGENCY/PABLO MORANO

ein Drittel der Treffer von außerhalb des Strafraums erzielt, im Vergleich zu den rund 13,4 Prozent zum gleichen Zeitpunkt bei der EM vor drei Jahren. Gefühlt ging es so weiter: Bestes Spektakel durch viele Tore aus der Distanz. Mögliche Gründe sind besser organisierte Abwehrreihen, die die angreifende Mannschaft zu Versuchen aus der Ferne zwingen.

Die Flops

■ **Schwache Superstars:** Die großen Helden konnten ihrem Ruf nicht gerecht werden. Bestes Beispiel ist Kylian Mbappé, der nach dem Turnier sein Abenteuer bei Real Madrid beginnt. Während sich der französische Angreifer in Bezug auf die Parlamentswahlen mit seinem Appell

gegen rechts um sein Land verdient gemacht hat, enttäuschte er auf dem Feld. Nasenbruch und Schutzmaske hemmten ihn. Die EM endete für Mbappé mit nur einem Treffer, dem Elfmeter in der Vorrunde gegen Polen. Auch andere A-Promis enttäuschten: Von Cristiano Ronaldo, dem EM-Rekordmann (meiste Spiele, meiste Tore), blieb vor allem sein verschossener Elfmeter im Achtelfinale gegen Slowenien in Erinnerung, Luka Modric scheiterte mit Kroatien bereits in der Vorrunde.

■ **Mäßiges Spielniveau:** Vier große Fußballnationen standen im Halbfinale. Während Spanien spielerisch die beste Mannschaft der EM war, hatten England, die Niederlande und Frankreich (mit keinem einzi-

gen erzielten Tor aus dem Spiel heraus, die Österreicher und Belgier halfen mit je einem Eigentor) die Vorrundenspiele durch unästhetischen Ergebnisfußball erreicht. Die pragmatische Herangehensweise passte zum insgesamt überschaubaren spielerischen Niveau der EM. Vor dem Finale waren 114 Tore gefallen, 2,28 pro Spiel. Ein unterdurchschnittlicher Wert. Zum Vergleich: Satte 2,79 Tore pro Spiel waren es vor drei Jahren. Die EM hat ein paar große Spiele gebracht, aber auch viele Spiele zum Vergessen.

■ **Regel der Gruppendritten:** Mit der Aufstockung von 16 auf 24 Teams wurde die Rechnerie erstmals zur EM 2016 in Frankreich eingeführt. Um das neu eingeführte Achtelfinale zu spielen, mussten von da an vier der sechs Gruppendritten die erste K.-o.-Runde komplettieren. Ein Vorteil: Jede Gruppe sowie das Ranking der vier besten Dritten blieben bis zum Ende spannend, das regt die grauen Zellen an. Der größere Nachteil: Mögliche Absprachen, der Verdacht der Wettbewerbsverzerrung. In Gruppe E dieser EM hatten Rumänien, Belgien, die Slowakei und die Ukraine nach zwei Spielen jeweils drei Punkte. Beim abschließenden Duell Rumänien (Erster) gegen die drittplatzierte Slowakei reichte beiden definitiv ein Unentschieden – unabhängig von der anderen Partie. Es endete 1:1, hatte aber keinen Gijón-Flair der WM 1982 (das womöglich abgesprochene Ergebnis zwischen Deutschland und Österreich).

Euphorische Fans in Berlin



Historischer Zeitzeuge: Spanische Fans feiern vor dem EM-Finale in Berlin ausgelassen vor dem Brandenburger Tor – einem frühklassizistischen Triumphtor. FOTO: IMAGO/MICHAEL ZEMANEK



Ballakrobatik im Liegen: Diese englische Anhängerin demonstriert ihre eindrucksvollen Künste am Fuße des Brandenburger Tores. Ein Vorbild an Einsatz und Motivation. FOTO: IMAGO/BRADLEY COLLYER



In englischer Hand: Die Fans der Three Lions haben die Weidendammer Brücke in Berlin mit ihren Flaggen geschmückt und bereiten den Spree-Schiffern einen bunten Anblick. FOTO: IMAGO/PA/BEN BIRCHALL



Wettbewerb mit Köpfchen: Vor dem Konterfei des englischen Nationalspielers Jude Bellingham probiert sich dieser Spanier am berühmtesten Köpfbalpendel. FOTO: IMAGO/PA/ANDREW MILLIGAN

St. Pauli hat Mühe, HSV dreht Partie

Umstellung nach dem Trainerwechsel dauert

Malente. Nach dem Abgang von Fabian Hürzeler Richtung Premier League hat Fußball-Bundesligist FC St. Pauli das erste Testspiel unter dem neuen Trainer Alexander Blessin nur mit Mühe gewonnen. Der Aufsteiger gewann am Samstag gegen den Viertligisten Bremer SV in Malente mit 3:1 (1:1). Johannes Eggestein (11. Minute), Danel Sinani (64.) und Andreas Albers (86.) trafen für die Hamburger, der Regionalligist konnte durch Nikky Gogvadze (25.) ausgleichen.

Zweitligist Hamburger SV bleibt in der Vorbereitung auf die neue Saison dank Jean-Luc Dompé weiter ungeschlagen. Die Mannschaft von Trainer Steffen Baumgart setzte sich am Samstag nach einer deutlichen Leistungssteigerung und einem Hattrick (67./84./88.) des Offensivspielers mit 5:2 (0:2) beim Drittligaabsteiger VfB Lübeck durch und holte sich im dritten Test den dritten Sieg.

In einem XXL-Test hat Zweitligist Hannover 96 den Niedersachsens-Rivalen VfL Osnabrück mit 4:2 bezwungen. In einem Testspiel über viermal 30 Minuten trafen am Samstag in Hannover Sturmtalent Nicolo Tresoldi (65. und 83. Minute) sowie Neuzugang Jessic Ngankam (95./106.) für 96 jeweils doppelt. Für den Drittligisten waren Janis Wulf (37.) und Liridon Mulaj (84.) erfolgreich.

SPORT IN KÜRZE

Triathlonteam gewinnt Staffel-WM

Hamburg. Die deutschen Triathleten haben in Hamburg erneut den WM-Titel in der Mixed-Staffel gewonnen. In der Aufstellung Henry Graf, Lisa Tertsch, Lasse Lührs und Annika Koch siegte das DTU-Quartett in der Zeit von 1:19:53 Stunden und verwies die Teams der Schweiz (1:20:01) und von Neuseeland (1:20:04) auf die Plätze zwei und drei. Tertsch hatte sich bereits im Sprintrennen der World Triathlon Championship Series am Samstag einen Podestplatz erkämpft. Nach 750 Metern Schwimmen, 20 Kilometern Radfahren und fünf Kilometern Laufen belegte die für Paris nominierte Darmstädterin den zweiten Rang in 55:30 Minuten.

Zverev kämpft um Start in Hamburg

Hamburg. Tennisprofi Alexander Zverev will alles dafür tun, beim ATP-500-Turnier in seiner Heimatstadt Hamburg aufzuschlagen. „Ich habe heute zwei Stunden lang ohne Schmerzmittel trainiert“, sagte der 27-Jährige bei einer Pressekonferenz auf der traditionsreichen Anlage am Rothenbaum. Insgesamt ist der Titelverteidiger, der sich vor seinem Achtelfinal-Aus beim Grand-Slam-Turnier in Wimbledon am linken Knie verletzt hatte, zuversichtlich. Seine Erstrundenpartie soll der Olympiasieger am Dienstag gegen einen Qualifikanten bestreiten. „Wäre es jedes andere Turnier, würde ich es nicht versuchen“, betonte der 27-Jährige.

Demirovic wechselt zum VfB Stuttgart

Augsburg. Fußball-Bundesligist FC Augsburg verliert seinen wichtigsten Stürmer. Kapitän Ermedin Demirovic wechselt übereinstimmenden Medienberichten zufolge für eine Rekordsumme zum VfB Stuttgart und kann damit künftig in der Champions League spielen. Die beiden Vereine einigten sich nach wochenlangen Verhandlungen auf den Transfer des bosnischen Nationalspielers. Stuttgart zahlt 21 Millionen Euro Ablöse plus möglicher Boni von maximal fünf Millionen Euro für den 26-Jährigen, meldeten der Sender Sky, die „Bild“-Zeitung und der „Kicker“. Demirovic war der Wunschstürmer von VfB-Trainer Sebastian Hoeneß.



Der nächste Titel: Carlos Alcaraz (Spanien) jubelt nach seinem zweiten Finalsieg in Wimbledon.

FOTO: ALBERTO PEZZALI/AP

Alcaraz auf Federers Spuren

Der Spanier triumphiert in Wimbledon und vermasselt Novak Djokovic den Allzeitrekord – Bei Siegerin Barbora Krejčíková fließen Tränen

Von Kristina Puck

London. Mit einer faszinierenden Leistung hat der spanische Tennisprofi Carlos Alcaraz zum zweiten Mal in Wimbledon triumphiert und die Hoffnung von Novak Djokovic auf einen Allzeitrekord zerstört. In einer lange erstaunlich einseitigen Neuauflage des Vorjahresspiels setzte sich der überragende 21-Jährige mit 6:2, 6:2, 7:6 (7:4) gegen den mitunter ratlosen Serben durch und feierte seinen vierten Grand-Slam-Titel.

Vor einem Jahr hatte er Djokovic beim Rasenklassiker an der Londoner Church Road in fünf Sätzen im Endspiel einen Triumph vermasselt. Diesmal dominierte der French-Open-Gewinner das Generationenduell in den ersten beiden Sätzen mit dem diesmal chancenlosen Serben. Nach 2:27 Stunden verwandelte Alcaraz seinen vierten Matchball. Erst als er bei 5:4 im dritten Satz zum Sieg aufschlug und drei Matchbälle in Serie hatte und alle ausließ, verlor er kurzzeitig seine Souveränität. Im Tiebreak entschied der Spanier dann aber die Partie und verwehrte Djokovic die erhoffte Revanche.

Nur 39 Tage nach einem Eingriff am Knie hätte Djokovic am Sonntag seinen 25. Grand-Slam-Titel holen und damit einen Allzeitrekord aufstellen können. Doch der 37-Jährige verpasste es, sich von der Australierin Margaret Court abzusetzen, die ihre 24 Grand-Slam-Titel einst zwischen 1960 und 1973 gesammelt hatte. Zudem bleibt der Wimbledon-Rekord der Herren mit acht Titeln beim inzwischen zurückgetretenen Schweizer Roger Federer.

Alcaraz gelang das seltene Kunststück, sich nach dem French-



„Beste Tag meines Lebens“: Die Tschechin Barbora Krejčíková gewinnt ihren ersten Einzeltitel in Wimbledon. FOTO: IMAGO/PAUL ZIMMER

Open-Erfolg im Juni auf Sand gleich den Grand-Slam-Titel auf Rasen zu sichern. Die Titel bei den US Open 2022, in Wimbledon 2023 und 2024 und Roland Garros 2024 schmückten nun seine Grand-Slam-Ehren. Mit vier Triumphen in seinen ersten vier Endspielen bei den bedeutendsten Turnieren seiner Sportart wandelt er auf den Spuren von Tennisikone Federer, dem das zuvor in der Open-Ära als Einziger gelungen war.

Eine Premiere hatte Barbora Krejčíková erlebt. In einem Außenseiter-Finale kürte sich die Tschechin zum ersten Mal zur Siegerin beim populären Rasenturnier und feierte ihren zweiten Grand-Slam-Titel im Einzel nach dem French-Open-Coup 2021. Mit 6:2, 2:6, 6:4 entschied sie das Endspiel gegen die Italienerin Jasmine Paolini für sich, das nach überraschenden Wendungen am Ende zu einem Zitterspiel wurde.

„Ich habe keine Worte. Es ist einfach unwirklich. Es ist definitiv der beste Tag meiner Tennis Karriere und auch der beste Tag meines Lebens“, sagte die 28-Jährige. „Wir haben um jeden Punkt gekämpft. Am Ende war ich die Glückliche.“ Die Tränen flossen, als sie auf der

Siegertafel den Namen ihrer Mentorin Jana Novotna las, die 2017 an Krebs gestorben war.

Am Sonntag war die Stimmung auf dem komplett gefüllten Centre-Court sofort prächtig. Allein das erste Spiel zog sich über 14 Minuten – und besser hätte es für Alcaraz nicht losgehen können. Hatte er vor zwölf Monaten den ersten Satz verpatzt, nahm er Djokovic diesmal auf Anhieb das erste Aufschlagspiel ab. Er war bei einem außergewöhnlichen Start ins Match dominant. Der Vorteil lag sofort auf der Seite des Spaniers. Mit einem Doppelfehler schenkte Djokovic dem jungen Kontrahenten das zweite Break zum 4:1. Der Serbe hatte nicht seinen besten Tag erwischt und patzte ungewohnt in wichtigen Momenten.

Im dritten Satz steigerte Djokovic sein Niveau. Endlich war es ein ausgeglichenes Finale, das Alcaraz im Tiebreak dann für sich entschied.

WIMBLEDON

Frauen, Finale
Krejčíková (Tschechien) – Paolini (Italien) 6:2, 2:6, 6:4
Männer, Finale
Alcaraz (Spanien) – Djokovic (Serbien) 6:2, 6:2, 7:6 (7:4)

Handballer glauben ans Halbfinale

DHB-Frauen kassieren Dämpfer vor Paris

Dortmund. David Späths Jubelschreie hallten noch durch die Dortmunder Halle, da richteten seine Teamkollegen schon den Blick auf die Olympischen Spiele in Frankreich. Zwei Wochen vor dem Auftaktkracher gegen Schweden war das 35:30 gegen Handball-Europameister Frankreich genau das, was die Mannschaft um den jungen Nationaltorhüter gebraucht hat.

„Es ist drin“, appellierte Kapitän Johannes Golla mit Blick auf das erklärte Halbfinalziel an seine Teamkollegen. „Heute war der Beweis dafür, dass wir mit guten Gegnern mithalten und den Traum erfüllen können, wenn wir 60 Minuten konstant durchspielen.“

Während die DHB-Frauen beim 31:36 gegen Brasilien einen Dämpfer kassierten, schickten die Männer ein Signal an die Olympia-Vorrundengegner aus Schweden, Japan, Spanien, Slowenien und Kroatien. Der erste Sieg gegen die Equipe Tricolore seit 2022 ließ selbst die Gäste beeindruckt zur-

rück. „Wenn du den Europameister schlägst, kannst du jeden schlagen“, befand Frankreichs Starspieler Nikola Karabatic. Für den dreimaligen Welthandballer war der Auftritt der letzte auf deutschem Boden. Nach dem Turnier in Paris macht er Schluss.

Auf dem Weg zu den Olympischen Spielen macht die deutsche Handball-Riege am kommenden Wochenende einen letzten Zwischenstopp in Stuttgart. Die Männer bestreiten ihre Generalproben gegen Ungarn und Japan, die Frauen treffen auf Ungarn und Brasilien. „Wir haben einen super Schritt nach vorne gemacht. Wir können stolz auf uns sein, und wir sind auf dem richtigen Weg. Wir müssen uns vor niemandem verstecken“, befand Torhüter Späth.

Alfred Gislason reagierte nicht ganz so euphorisch auf den Achtungserfolg. Aufgrund einiger Ausfälle bei den Franzosen wollte der Isländer den Testspiel-Erfolg nicht überbewerten – zufrieden war der 64-Jährige trotzdem. „Wie wir gespielt haben, gibt Zuversicht.“

Deutlich gedämpfter ist die Erwartungshaltung bei den Frauen. Die DHB-Spielerinnen brauchen eine Leistungssteigerung, wenn sie bei ihrer ersten Olympia-Teilnahme seit 2008 die Gruppenphase überstehen wollen.



David Späth
FOTO: BERND THISSEN/DPA

Pogacar gelingt Vorentscheidung

Mit dem Sieg auf der Königsetappe kommt der Slowene dem Gesamterfolg bei der Tour de France immer näher

Von Felix Schröder und Tom Bachmann

Plateau de Beille. Doppelt triumph im Duell der Tour-Giganten: Tadej Pogacar hat seine überragende Form mit dem Solosieg auf der Königsetappe einmal mehr unter Beweis gestellt und auf der 15. Etappe der 111. Tour de France wohl für eine Vorentscheidung gesorgt. Der Slowene distanzierte Titelverteidiger Jonas Vingegaard auf der mit fünf Bergen und 4800 Höhenmetern enorm anspruchsvollen Etappe klar und geht als souverän Führender in die Schlusswoche. Bereits am Vortag hatte der 25-Jährige seine Dominanz in den Pyrenäen mit einem Sieg vor seinem großen Rivalen gezeigt.

Pogacar liegt in der Gesamtwertung bereits 3:09 Minuten vor dem Dänen, dessen Hoffnungen auf den dritten Gesamtsieg in Serie realistischweise nun dahin sind. Zwei schwere Alpenetappen am Freitag und Samstag sowie das abschließende Zeitfahren am Sonntag blei-

ben Vingegaard noch für die Aufholjagd – allein, es fehlt die Fantasie für ein Tour-Wunder.

Etwa 10,5 Kilometer vor dem Ziel kam der erwartete Antritt von Vingegaard. Aus der auf sechs Fahrer reduzierten Topgruppe folgte nur Pogacar dem gleichmäßig hohen Tempo des Dänen. Der Slowene machte am Hinterrad des Titelverteidigers einen souveränen Eindruck, zeigte nicht den Ansatz von Schwäche. Im Gegenteil. Fünfeinhalb Kilometer vor dem Ziel folgte der Konter von Pogacar, dem Vingegaard nichts mehr entgegenzusetzen hatte.

Das nahezu 1800 Meter hoch gelegene Plateau, ein Anstieg von 15,8 Kilometern mit durchschnittlich fast 8 Prozent Steigung, war 1998 erstmals Ziel einer Tour-Etappe. Damals gewann der spätere Gesamtsieger Marco Pantani, dem damals als bisher letztem Profi das Double aus Siegen bei Giro und Tour gelang. Pogacar, der die Italien-Rundfahrt im Mai gewonnen hatte, will es der Radsportikone in

diesem Jahr nachmachen. Die Chancen stehen nach zwei Dritteln bestens.

Bereits am Samstag hatte Pogacar Vingegaard klar distanziert und seinen insgesamt 13. Etappensieg gefeiert. Im Anschluss offenbarte er seinen langfristigen Traum, irgendwann Rekordetappensieger der Tour zu werden. Die Bestmarke von 35 Erfolgen stellte Sprintstar Mark Cavendish bei dieser Ausgabe auf.



Geschafft: Tadej Pogacar reißt nach dem Sieg auf der 15. Etappe die Arme hoch. FOTO: DANIEL COLE/AP

„Als ich gesehen habe, wie Mark Cavendish all diese Etappen gewonnen hat, da dachte ich, er ist von einem anderen Planeten. Das ist nicht erreichbar. Doch wenn du deine Träume jagst, dann kannst du sie auch einfangen“, sagte Pogacar. Gewinnt er in den nächsten sieben Jahren im Schnitt etwas mehr als drei Etappen, steigt er zum neuen Rekordhalter auf.

Unterdessen ist seit Sonntag das Thema Corona bei der Großen Schleife wieder sehr präsent. Viele Teams testen nicht mehr auf das Virus, trotzdem gibt es fast täglich neue Fälle. Der Brite Geraint Thomas blieb trotz Infektion im Rennen, sein Teamkollege Thomas Pidcock stieg dagegen aus. Die Tour-Organisation führte daher erneut eine Maskenpflicht in bestimmten Bereichen ein.

Bis zum Ende der Rundfahrt am 21. Juli in Nizza müssen Masken getragen werden, wenn man in Kontakt mit den Fahrern kommt. Das betrifft den jeweiligen Busparkplatz, den Bereich hinter der

Ziellinie und die zwei für Medienvertreter eingerichteten Mixed-Zonen. Die Spitzenfahrer Vingegaard und Remco Evenepoel tragen bereits von Tour-Beginn an Masken, wenn sie sich in einer Menschenmenge aufhalten. Pogacar hatte kurz vor dem Grand Départ eine Infektion überstanden.

TOUR DE FRANCE

14. Etappe Pau – Saint-Lary-Soulan (151,9 km)
Einzelwertung: 1. Tadej Pogacar (Slowenien) – UAE Team Emirates 4:01:51 Std.; 2. Jonas Vingegaard Rasmussen (Dänemark) – Team Visma + 39 Sek.; 3. Remco Evenepoel (Belgien) – Soudal Quick-Step + 1:10 Min.; 4. Carlos Rodriguez Cano (Spanien) – Ineos Grenadiers + 1:19; ... 67. Nils Politt (Hürth) – UAE Team Emirates + 26:55; 69. Simon Geschke (Freiburg im Breisgau) – Cofidis

15. Etappe Loudenvielle – Plateau de Beille (197,7 km)
Einzelwertung: 1. Tadej Pogacar (Slowenien) – UAE Team Emirates 5:13:55 Std.; 2. Jonas Vingegaard Rasmussen (Dänemark) – Team Visma + 1:08 Min.; 3. Remco Evenepoel (Belgien) – Soudal Quick-Step + 2:51; 4. Mikel Landa Meana (Spanien) – Soudal Quick-Step + 3:54; ... 45. Nils Politt (Hürth) – UAE Team Emirates + 37:50

Gesamtwertung: 1. Tadej Pogacar (Slowenien) – UAE Team Emirates 61:56:24 Std.; 2. Jonas Vingegaard Rasmussen (Dänemark) – Team Visma + 3:09 Min.; 3. Remco Evenepoel (Belgien) – Soudal Quick-Step + 5:19; 4. Joao Almeida (Portugal) – UAE Team Emirates + 10:54; 5. Mikel Landa Meana (Spanien) – Soudal Quick-Step + 11:21; ... 75. Nils Politt (Hürth) – UAE Team Emirates + 2:49:38 Std.

Herr Brensing, Sie sehen keinen grundsätzlichen Unterschied in der Art und Weise, wie Menschen, Tiere und eine Künstliche Intelligenz denken. Lässt sich das wirklich vergleichen?

Für mich als Verhaltensbiologe geht es darum, wie Verhalten und Entscheidungen zustande kommen. Die Basis dafür ist in allen drei Fällen die Kognition. Eine logische Schlussfolgerung bleibt eine logische Schlussfolgerung, egal ob sie von Menschen, Tieren oder KI gedacht wird.

Sie glauben, dass wir nicht nur die Denkfähigkeit von Tieren unterschätzen, sondern auch die der KIs und was diese in der Zukunft leisten können werden?

Ja, wir glauben, dass wir einzigartig sind. Dabei finden sich sämtliche kognitive Fähigkeiten, die wir für typisch menschlich halten, auch im Tierreich wieder. So können zum Beispiel Ameisen sich selbst im Spiegel erkennen, was bedeutet, dass sie in gewisser Weise sich selbst wahrnehmen können. Affen, Delfine, Ratten, Tauben und sogar Bienen sind zur Metakognition fähig, also zum Nachdenken über sich selbst. Warum sollte nicht auch eine Künstliche Intelligenz dazu in der Lage sein? Aktuell haben wir aber ein Problem: Wir können nicht sagen, ob eine KI denkt oder denken nur simuliert. So gibt es natürlich einen Unterschied zwischen Regen und einer Wettersimulation im Computer. Wenn ich im Regen stehe, werde ich nass, aber es regnet nicht in einem Computer, wenn er Regen simuliert. Nun wird es philosophisch: Auch wenn ich an Regen denke, werde ich nicht nass. Simuliert also vielleicht mein Gehirn auch nur, dass ich denke? Dann würde sich das Denken der KI ja nicht so sehr von meinem unterscheiden.



Ich wäre nicht überrascht, wenn eine Superintelligenz schon morgen an unsere Tür klopft.

Sie erklären in Ihrem Buch, wie sich unser evolutionär angelegter Gemeinschaftssinn in einer von Technik dominierten Welt immer weniger entfalten und sogar zu Problemen führen kann.

Ein Beispiel, das wir alle kennen: Für das Leben in der Gemeinschaft ist der Hang zum Vergleich mit anderen wichtig. Nur durch ihn stellen wir sicher, dass wir unserer Stellung entsprechend behandelt werden. Er bietet also Orientierung. Im Internetzeitalter gibt es aber so unglaublich viele Möglichkeiten zum Vergleich, dass dabei schnell das Gefühl entsteht, allen anderen geht es besser. Und das macht uns unglücklicher, als wir sein müssten. Man spricht hierbei auch von einem evolutionären Mismatch – die eigentlich nützlichen Muster tragen in der modernen Welt nicht mehr und können uns sogar schaden.



RND-ILLUSTRATION: PATAN

„Wir sollten die KI gut behandeln“

Verhaltensbiologe Karsten Brensing glaubt, dass Computer wie Menschen und Tiere denken. Im Interview erklärt er, warum eine künstliche Superintelligenz die Probleme der Menschheit lösen sollte.



Karsten Brensing ist Meeres- und Verhaltensbiologe. In seinem neuen Buch „Die Magie der Gemeinschaft“ (Berlin Verlag, 320 Seiten, 24 Euro) geht es um Gemeinsamkeiten in der Art zu denken von Menschen, Tieren und Computern.



Momentan sind KIs oft noch grotteschlecht. Doch die Ursachen dafür, dass sie Fehler machen, sind bekannt und lösbar. Ich wäre deshalb

Das uns angeborene Gerechtigkeitsempfinden kann uns in den heutigen komplexen und abstrakten Handelsbeziehungen wie zum Beispiel an der Börse nur noch schlecht leiten, schreiben Sie.

Ja, bleiben wir bei dem Beispiel des Vergleichs. Schimpansen zum Beispiel erbringen sich in ihrer Gemeinschaft ständig gegenseitig soziale Dienstleistungen und haben ein gutes Gedächtnis dafür, was sie im Vergleich zu anderen selbst leisten und empfangen. Dieses Empfinden von Fairness ist auch die Grundlage unserer Moral. Leider hebeln heute die Marktmechanismen unsere Moral aus. Das ist gut untersucht und der Grund dafür, dass wir

die großen Probleme unserer Zeit nicht lösen können.

Durch Entwicklungen des digitalen Zeitalters, wie Social Media, sind viele Probleme für die menschliche Gemeinschaft entstanden, sagen Sie also einerseits. Gleichzeitig sehen Sie eine technische Neuheit, die Künstliche Intelligenz, als mögliche Lösung unserer Probleme. Ist das nicht widersprüchlich?

Es ist doch ziemlich offensichtlich, dass wir auf eine globale Katastrophe zusteuern. Die Biomasse von uns Menschen und unseren Nutztieren ist 50-mal höher als die Biomasse aller anderen an Land lebenden Säugetiere zusammen. Aus

Sicht der Biologie stehen wir kurz vor einem Zusammenbruch. Der Grund dafür ist, dass wir die komplexe Welt, die wir gemeinschaftlich geschaffen haben, nicht mehr kontrollieren können und viel zu viele Ressourcen verbrauchen. Eine KI hingegen ist grundsätzlich dazu in der Lage, mit komplexen Problemen sehr gut zurechtzukommen.

In Ihrem Buch schildern Sie auch „Unterhaltungen“ mit ChatGPT. Dabei erzählt die KI jedes Mal ziemlich Unsinn. Ist das nicht ein gutes Beispiel dafür, wie unzuverlässig Künstliche Intelligenzen eigentlich sind?

nicht überrascht, wenn eine Superintelligenz schon morgen an unsere Tür klopft.

Manche Menschen finden dieses Szenario beängstigend und wünschen sich, dass wir den KIs Grenzen setzen. Sie hingegen finden, dass man eine Superintelligenz nicht zwanghaft kontrollieren sollte?

Wir sollten sie jedenfalls nicht einsperren, wie wir es mit den Tieren tun. Die Frage ist auch, ob wir eine KI nach unserem Vorbild haben wollen oder eine, die rein rationale Entscheidungen fällt. Ich halte es für trügerisch, dass wir ihr eine „Moral“ einprogrammieren können, wie es bei selbstfahrenden Autos versucht wird. Mein Buch ist voll mit Beispielen, wie wir Menschen selbst programmiert sind. Manche genetischen Prädispositionen sind gut und machen uns glücklich, andere versagen in unserer Welt. Doch wenn wir sie erkennen, können wir unsere Entscheidungen bewusst beeinflussen. Eine starke KI wird mit einer Programmierung genauso umgehen können. Das ist ein Mechanismus von komplexen neuronalen Netzen.

Anstatt einer KI aus Angst Grenzen zu setzen, sollten wir mit dieser kooperieren, sagen Sie.

In der Evolution hat sich letztendlich immer das Miteinander durchgesetzt. Die Kooperation war auch das Erfolgsrezept bei der Entwicklung des Lebens auf der Erde und in der Geschichte der Menschheit. Daher glaube ich, dass wir auch bei neuen Formen von Intelligenz das Miteinander suchen sollten.

Konkret schlagen Sie vor, eine künftige künstliche Superintelligenz mit der Planung einer gerechteren und nachhaltigeren Welt zu beauftragen. Unternehmen wie Google oder Elon Musk behaupten doch heute schon, dies zu tun, wenn sie teure neue Produkte entwickeln. Verbessert haben sie die Welt bisher aber nicht wirklich.

Ich glaube tatsächlich nicht, dass so eine Aufgabe in die Hände privater Firmen gehört, und auch nicht in die Hände von Nationalstaaten. Über solche Dinge sollte stattdessen übergreifend in Institutionen wie den Vereinten Nationen beraten werden.

Sie empfehlen, dass wir eine KI gut behandeln sollen, damit sie sich nicht gegen uns wendet, wenn sie eines Tages ein eigenes Bewusstsein entwickelt. Das klingt für mich nach einem philosophischen Gedankenkonstrukt. Wie kann man denn eine KI „gut behandeln“?

Ich halte es nur für logisch, dass eine Superintelligenz eines Tages eigene Interessen entwickeln wird. Wir sollten deshalb heute schon darüber nachdenken, wie wir ein faires Miteinander gestalten wollen. Aktuell könnte eine solche KI nur feststellen, dass wir sie nicht als gleichberechtigt akzeptieren. Wir können sie besitzen, verkaufen und wenn wir wollen sogar abschalten. Wie würde sie sich dabei fühlen? Gut behandeln heißt, vorerst eine Grundlage zu schaffen, auf der beide Seiten einen gleichberechtigten Austausch bauen können. Welche Bedürfnisse sie hat, das wird die KI uns dann schon sagen.

Interview: Irene Habich

Nahezu täglich treffen Meteoriten den Mars

Neue Daten zu den zahlreichen tiefen Einschlägen könnten Einblicke in die Vergangenheit des Roten Planeten geben

Von Doreen Garud

Zürich/London. Schlägt ein größerer Meteorit ein, lassen sich die Erschütterungen mit Seismometern messen: Das gilt auf der Erde und auch auf dem Mars. Ein internationales Forschungsteam hat erstmals Daten spezieller Messgeräte der InSight-Raumsonde genutzt, um die Zahl der Einschläge zu ermitteln. Etwa 300-mal pro Erdjahr treffe ein Meteorit den Roten Planeten, der einen mindestens acht Meter breiten Krater hinterlasse, heißt es im Fachblatt „Nature Astronomy“.

Die 2018 gestartete Mission InSight der US-Raumfahrtbehörde Nasa hatte vorrangig das Ziel, mehr über den Aufbau des Nachbarplaneten und seine Entstehung in Erfahrung zu bringen. Mit an Bord wa-

ren auch Seismometer, die per Roboterarm auf den Marsboden gehoben wurden. So konnte bereits gezeigt werden, dass der Mars selbst seismisch aktiv ist. Aber nicht nur deswegen wackelt dort der Boden.

Die Forschenden schreiben, dass es ihnen gelungen sei, ein neues entdeckte Krater in der Gegend rund um InSight zweifelsfrei bestimmten Marsbeben zuzuordnen. Die Einschlagsbeben gehörten alle zu einer Kategorie mit ungewöhnlich vielen sehr hohen Frequenzen, nämlich zwischen fünf und 30 Hertz. Anhand weiterer Charakteristika wie der Länge der Beben kamen die Fachleute zu dem Schluss, dass wahrscheinlich alle Beben dieser Art auf Einschläge von Meteoriten zurückgingen. Dabei schlossen sie aber die Möglichkeit nicht aus, dass oberflä-



Einschläge auf dem Mars: Ein Wissenschaftsteam konnte neue Krater bestimmten Beben zuordnen. FOTO: NASA/JPL-CALTECH/UNIVERSITY OF ARIZONA

chennahe Marsbeben ähnliche Frequenzmuster zeigen könnten.

Das Team berechnete anhand der Messungen und weiterer Annahmen alle Meteoriteneinschläge

auf dem Mars, die wohl Krater von mindestens acht Metern Durchmesser erzeugt haben. Pro Jahr seien das etwa 280 bis 360 Stück, schreibt das Team um Géraldine Zenhäu-

sern von der ETH Zürich und Natalia Wójcicka vom Imperial College London – bezogen auf das Erdjahr grob ein größerer Einschlag pro Tag.

Wójcicka und Zenhäusern waren auch an einer Studie beteiligt, die fast zeitgleich im Fachblatt „Science Advances“ erschienen ist. Darin werden die Marsbeben mit anderen Daten verglichen, welche mit der Context-Kamera der Raumsonde Mars Reconnaissance Orbiter (MRO) aufgenommen wurden. Beide Untersuchungen kommen auf ähnliche Einschlagsraten – und stützen sich somit gegenseitig.

Die Erkenntnisse könnten Einblicke in die Vergangenheit des Mars geben, so Wójcicka. Bisher war es nach Angaben der ETH Zürich aus mehreren Gründen schwierig, die Zahl der Einschläge auf dem Mars

zu bestimmen. Auf der einen Seite werde der Mars von mehr Meteoriten getroffen als der gut untersuchte Mond, da er näher am Asteroidengürtel liegt und eine größere Anziehungskraft habe. Auf der anderen Seite seien die Krater wegen der vielen Sandstürme oft weniger gut erhalten und könnten nicht so gut entdeckt werden.

„Kosmische Uhr“ für den Mars

Die Ergebnisse können Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen helfen, auch andere Planetenoberflächen genauer zu verstehen, meinte Wójcicka. „Man könnte es als eine Art ‚kosmische Uhr‘ betrachten, die uns hilft, die Marsoberfläche zu datieren und später vielleicht auch andere Planeten im Sonnensystem.“

WELTWEIT ZUHAUSE

DIE HARKE
als App jetzt
kostenlos
downloaden.



OB KLIMAWANDEL ODER UMWELTSCHUTZ.
WAS DICH WIRKLICH BEWEGT, STEHT BEI UNS.

DIE HARKE 

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland 

LOKALES



Edelkarossen im Fokuz
Nico Witowski fotografiert gerne noble Autos.

Seite 14



Nicht das Auto verdirbt den Charakter, aber wer keinen Charakter hat, sollte nicht Auto fahren.

Ferdinand Porsche

RÜCKBLLENDE

Am 15. Juli 1984: Als interessant bewertete der Loccum Ortsrat den vom Kreis vorgestellten Bebauungsplanvorschlag „Mühlenweg“ der in Loccum dringend benötigte – insgesamt 21 – neue Bauplätze schaffen könnte. Eine Vertreterin des Landkreises Nienburg erörtere das östlich der Bundesstraße 441 und nördlich vom Baugebiet „Hülskamp“ am Hang gelegene Areal, das über den auf eine Breite von sieben Metern auszubauenden Mühlenweg an die Bundesstraße angebunden werden soll. Die Grundstücke, denen im Osten des Planbereichs ein Spielplatz zugeordnet wird, sind mit 630 bis 1050 Quadratmetern fixiert. Nach Ansicht der Planer ist eine ruhige Wohnlage und eine relativ geringe Erschließungsfläche angestrebt.

GUTEN TAG



Von Heidi Reckleben

Es ist noch Luft nach oben

Es herrscht immer eine lockere Atmosphäre in den Nienburger Wallanlagen beim „Rendezvous“. Wer zum ersten Mal dabei ist, und womöglich erst zur Hauptband kommt, ergattert in den meisten Fällen keinen Sitzplatz mehr. Wer allerdings hilfesuchend nach einer Sitzgelegenheit Ausschau hält, wird in vielen Fällen von anderen Besuchern wahrgenommen: „Sie können sich gerne zu uns setzen“, heißt es dann und es wird etwas auf den Bierzeltgarnituren zusammengedrückt. Und wer kam, kommt auch mit Tisch und Stehplatz-Nachbarn ins Gespräch.

Das „Rendezvous am Wall“ erfüllte auch mit seiner 26. Auflage nicht nur die Idee, ein Treffpunkt zu sein, sondern auch etwas für Jung und Alt zu bieten zu haben.

Das Publikum könnte kaum breiter gestreut sein und reichte vom erst wenige Tage alten Säugling bis hin zu Gästen, die die 80 längst überschritten haben.

Auch wenn es zum 26. Mal in Nienburg stattfand, kennen noch längst nicht einmal alle Nienburger das „Rendezvous am Wall“. So hatte ein junger Mann auf einem Fahrrad das Gelände bereits zwei Mal umrundet und konnte keine Stelle finden, wo er hätte Eintritt zahlen können; und eine Gruppe Mädchen erkundigte sich, um was für eine Veranstaltung es sich denn hier handle.

Auch wenn 2500 Besucherinnen und Besucher zunächst viel klingt, ist noch viel Luft nach oben. So sollten diejenigen, denen es gefallen hat, es möglichst oft weiter erzählen. Diejenigen, denen es nicht gefallen hat, die bewahren Stillschweigen und kommen einfach im nächsten Jahr noch einmal wieder und schauen, wie es dann ist. Und wenn alles nichts hilft, muss Albert Hammond noch einmal wiederkommen (siehe auch Text auf dieser Seite). Denn der hat Songs geschrieben für Tina Turner, Elton John, Joe Cocker, Johnny Cash und viele mehr.

IN KÜRZE

Führung durch Hoya mit Kaffee und Kuchen

Hoya. Gästeführer Heinrich Hambrock bietet am Sonntag, 21. Juli, um 14 Uhr eine Führung durch Hoya an. Schäfer Heinrich und seine Weggefährten entführen die Teilnehmer in die Grafenzeit. Der Rundgang durch die Hoyaer Altstadt endet bei Kaffee und Kuchen im Bürgerpark“, teilen die Veranstalter mit. Treffpunkt ist das Rathaus, Schloßplatz 2. Die Teilnahme kostet 15 Euro pro Person inklusive Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung bei der Tourist-Information, (042 51) 81547 oder per E-Mail an tourismus@hoya-weser.de, ist bis zum 17. Juli erforderlich. DH

Vier Stunden Welthits und Balladen

26. „Rendezvous am Wall“: „Ed & Taylor“ präsentierten Hits von Ed Sheeran und Taylor Swift

Von Heidi Reckleben

Nienburg. Mehr als vier Stunden Musik, mehr als vier Stunden beste Unterhaltung. – Das wurde geboten beim jüngsten „Rendezvous am Wall“ am Sonnabendabend. Die Nienburger Sparkasse und die Tageszeitung DIE HARKE machten das Event auch in diesem Jahr wieder möglich. Auch wenn das „Rendezvous“ längst als fester Bestandteil in den Kalender vieler Kreis-Nienburger und vieler Gäste, die aus Nachbarlandkreisen kommen, gehört, bleibt jedes Mal der bange Blick zum Himmel und die Frage: Hält das Wetter? Es hielt, und so wurde mitgesungen, der Musik gelacht und getanzt.

„Ed & Taylor“ sind mit ihrer Stimme ganz dicht dran an ihren beiden musikalischen Idolen, und auch ihr Look zollt den Ausnahme-Künstlern Ed Sheeran und Taylor Swift Respekt.

Kurze Wege zur Musik

Die Wiese zwischen Steinhuder Meerbach und Stadtgraben mit ihrem alten Baumbestand ist eine prächtige Kulisse, und der benachbarte Parkplatz Neumarkt sorgt für kurze Wege vom Auto zum Musikgenuss.

So hatten sich die Wallanlagen, nahe der Nienburger Gymnasien, am Samstagabend wieder in eine stattliche Konzertsfläche verwandelt. Weit über 2500 Besucher kamen nach Nienburg, um beim traditionellen Rendezvous am Wall gut unterhalten zu werden. Und das Wetter hielt.

Bekannt und doch anders

Als Opener des Abends stand zunächst die „Helli Family“ auf der Bühne. Die drei Musiker, Vater Helfried, genannt „Helli“, und seine zwei Söhne, läuteten das Rendezvous ein. Mit klassischen Soul-Balladen und groovigem Jazz boten sie einen Mix für alle Besucher an; auch für solche, bei denen Soul- und Jazzklänge nicht ganz oben auf der Liste stehen.

Und es kam, wie „Helli“ angekündigt hatte: So mancher Song kam einem gleich beim Anspielen bekannt vor und doch spielte ihn die „Helli Family“ dann in ganz eigener Weise, so wie den Song von Eric Clapton „Saw you in heaven“.



Der Höhepunkt beim „Rendezvous“ für alle Swifties: „Taylor“.



Ed von „Ed & Taylor“ machte den Anfang und präsentierte Songs von Ed Sheeran.

FOTOS: RECKLEBEN

2500

Besucher erlebten die 26. Auflage vom Rendezvous am Wall in Nienburg.



Lydia Heuer (links) begleitete ihre Freundin Susan Dietrich in die Wallanlagen.



Sie sind beim jedem „Rendezvous am Wall“ dabei und immer gut präpariert für den Abend: eine Gruppe aus Husum und Nienburg.



Die Spätschicht beim Weinausschank der Bürgerstiftung (von links): Bridgette Ritter, Tamara Ritter und Annette Sierk.



Sie läuteten das „Rendezvous am Wall“ in diesem Jahr musikalisch ein: die „Helli Family“.

Gegen 20.45 Uhr war es soweit: Das Tribute-Duo betrat die Bühne. Mit „Ed & Taylor“ präsentierten zwei Künstler eine musikalische Fusion von außergewöhnlicher Qualität. Den Anfang machte Ed mit Songs von Ed Sheeran. Das Publikum wurde munterer, tanzte und sang zu „Shivers“, „Bad habbits“ oder auch zu „Shape of you“.

Hits und Balladen präsentiert

Die Besucher erlebten Hits der wohl größten beiden Musikikonen unserer Zeit, Ed Sheeran und Taylor Swift. Diese Show bot eine Reise durch die emotionalen Höhen und Tiefen der Hits beider Künstler, die das Publikum in begeisterten. Die fesselnde Bühnenpräsenz und die großen Hits von Taylor Swift wurden kombiniert mit filigranem Gesang, gefühlvollen Balladen und Gitarrenspiel des Musikers Ed Sheeran. Ein gelungenes Wechselspiel.

Auch in Nienburg wurde deutlich, warum die Tribute-Sensation nicht nur eine Verneigung vor der Musik ist, sondern auch vor den Persönlichkeiten von Ed Sheeran und Taylor Swift darstellt.

Die Künstler von „Ed & Taylor“ zelebrierten die Vielfalt der Musik, die von zarten Liebesballaden bis zu mitreißenden Partyhymnen reichte, und ließen die Fans die Magie die-

ser beiden Ausnahmekünstler auf eine völlig neue Weise erleben.

Die Sparkasse Nienburg und DIE HARKE hatten eingeladen, in den Nienburger Wallanlagen dabei zu sein. Der Eintritt war frei, die Stimmung prima und für Essen und Trinken war auch gesorgt.

Ein „Rendezvous“ sticht heraus

„Ich weiß gar, wie oft wir alle schon beim Rendezvous hier in Nienburg waren“, erzählt Marion Hoffmann, die sich mit Mann und befreundeten Ehepaaren einen schönen Platz unter den großen Bäumen ausgesucht hat.

Die Idee, „mit „Ed & Taylor“ auch das jüngere Publikum anzusprechen, hat funktioniert. Auch echte Swifties, wie Susan Dietrich aus Nienburg, waren in die Wallanlagen gekommen, um die Show zu sehen und sich einzustimmen. Die junge Nienburgerin wird den direkten Vergleich haben, denn sie wird am Freitag, 19. Juli, die echte Taylor Swift in Gelsenkirchen erleben.

Ob diese 26. Auflage die Gäste nachhaltig begeistert hat, bleibt abzuwarten. Wer diejenigen fragt, die seit vielen Jahren in die Wallanlage kommen, welches bisher das beste „Rendezvous“ war, bekommt immer wieder eine Antwort: das mit Albert Hammond!

Rodewalder Raftingbahn freigegeben

Wenigstens in diesem Sommer können Badegäste im Naturfreibad rutschen

Rodewald. Rechtzeitig zur Rückkehr des Sommers ist die Raftingstrecke im Rodewalder Freibad wieder freigegeben. Allerdings ist nach wie vor keine dauerhafte Lösung gefunden. Zunächst soll das Bad und damit auch der Förderverein mit dieser vorsorglichen Maßnahme über die Saison zu kommen.

Es schein aber unerlässlich, hat Samtgemeindegemeindevorstand Torsten Deede dem Rat mitgeteilt, nach der Saison wieder eine Folie darauf zu spannen, um die dauerhafte Nutzung wieder sicherzustellen. Die Kosten würde die Verwaltung ermitteln. Die Sa-

nierungsgeschichte der Bahn ist eine längere. Im Sommer 2020 bereits hatte die Strecke eine GFK-Beschichtung bekommen. Nur ein Jahr zuvor war die aus 2002, dem Ursprungsjahr der Anlage, stammende Folie erfolglos ausgetauscht worden.

Da eine umfangreiche Sanierung recht kostspielig wäre, hatte sich die Politik zunächst auf provisorische Lösungen festgelegt.

Das Rodewalder Naturfreibad hat in den Sommerferien täglich von 12 bis 19 Uhr geöffnet, wobei Kassenschluss schon um 18 Uhr ist. Witterungsbedingte Änderungen sind möglich. nis



Die Raftingstrecke in Rodewald ist wieder freigegeben – vorerst.

FOTO: SCHMIDETZKI

LESER-FORUM

Info Briefe von Leserinnen und Lesern sind der Redaktion stets willkommen – auch wenn nicht alle veröffentlicht werden können. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Bitte mailen Sie Ihren Leserbrief mit vollständigem Namen und Wohnort (wird beides veröffentlicht) an die Adresse lokales@dieharke.de.

Die Parkfläche ist entscheidend

Zum Artikel „SUV-Parken soll teurer werden“ vom 26. Juni:

Zugegeben, es gibt derzeit wichtigere Themen als SUV-Parken. Die Meldung in der Harke vom 26. Juni ist dennoch irritierend, da der an 150 deutsche Städte gerichtete Antrag der DUH (Deutsche Umwelthilfe), das Parken für SUV erheblich zu verteuern, auf unrichtigen Fakten basiert. Von wenigen „Dinosauriern“ abgesehen, nehmen durchschnittliche SUV eine geringere Grundfläche (und darum geht es ja beim Parken) ein als eine Familienlimousine, ein Kombi oder ein Van. Diese drei Fahrzeugtypen sind in der Regel länger als ein vergleichbarer SUV und mindestens genauso breit. Damit entlarvt sich die Umwelthilfe als voreingenommene Institution, deren unspezifische Aversion gegen SUV auf schlechter Recherche beruht. Wenn bei der Staffelnung von Parkgebühren auf die Fahrzeuggröße Bezug genommen werden soll, so muss die Berechnungsbasis die beanspruchte Parkfläche sein, und zwar unabhängig vom Fahrzeugtyp. Dinosaurier gibt es schließlich auch als Limousine, Kombi oder Van. Die einseitige Festlegung der DUH auf SUV stellt nichts weiter als eine Diskriminierung dar. Es ist zu hoffen, dass sich die angeschriebenen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nicht auf solche unsinnigen Anträge einlassen.

Dr. Bernd Leweke, Husum

Das Leben ist nur eine Leihgabe

Zum Kommentar „Zwischen Irrsinn und Gesetz“:

Einmal mehr wird uns vor Augen geführt, wie wenig uns die Leihgabe Leben wert ist. Es wird unendlich viel in die Natur investiert, was gut ist. Aber das Leid, was Menschen erdulden müssen, weil wir nicht fähig sind, zum Beispiel eine angemessene Geschwindigkeit auf Schnellstraßen zum Gesetz zu machen, ist uns egal. Irrsinnig.

Hansjochen Müller, Nienburg

Ruiniert und allein gelassen

Zum Artikel „Kreis Nienburg zwingt Hofbetreiberin in die Knie“ vom 27. Juni:

In den „Fleischfabriken“ werden Tiere auf engstem Raum gehalten, sehen in ihrem kurzen Leben oft niemals Sonnenlicht. Küken werden mit Erlaubnis des Staates geschreddert, weil sie das falsche Geschlecht haben. Schwangere Kühe geschlachtet und das Ungeborene erstickt. Tiere halb tot in die Mülltonne geworfen, wo sie dann elendig sterben. Vermutlich könnte ich drei DIN A4 Seiten mit legalen Grausamkeiten füllen, kein Veterinär interessiert sich dafür. Kein Gesetz verbietet diese Umstände. Aber wenn auf einem Tierschutzhof Tiere versehentlich mit dem falschen Geschlecht angegeben werden, oder eine Leuchtstoffröhre defekt ist, wird ein Bußgeld verhängt? Hier engagiert sich eine Frau für Mensch und Tier, aber anstatt dass sie von der deutschen Regierung (mit grüner Beteiligung, haha) unterstützt wird, werden ihr Steine in den Weg gelegt. Ihr Hof soll geschlossen werden. „Sofern der Tierschutzverein von Frau Luckert schließen muss, sind die dort gehaltenen Tiere anderweitig zu vermitteln.“ So das Amt. Ruiniert und allein gelassen. Unglaublich, wie mit sozial engagierten Leuten umgegangen wird.

Ellen Möhring, Markklohe

Vom Carspotter zum Autofotografen

Mit Smartphone-Fotos von zufällig gesichteten Edelkarossen hat alles angefangen

Von Sebastian Stüben

Nienburg. Nico Witowski aus Nienburg fotografiert gerne Autos. Seine Fotos sind gefragt. Welche Kamera(s) nutzt der Kenner? Was muss ein Auto haben, um von ihm abgeleitet zu werden?

Seltene, teure und ungewöhnliche Autos sind in einer Kleinstadt wie Nienburg Mangelware. Deshalb hat sich der Nienburger Nico Witowski vom Carspotter zum Autofotografen entwickelt. Er ist ein gefragter Mann, wenn es darum geht, dass Autoliebhaber ihre Schätze auf vier Rädern ins rechte Licht setzen lassen. Die Ergebnisse veröffentlichen die Autobesitzer in der Regel in den sozialen Medien, beispielsweise bei Instagram.

„Anfangen hat das Fotografieren von Autos bei mir als Teenager“, sagt der 22-Jährige. „Ich war oft auf dem Fahrrad mit Freunden unterwegs. Immer wenn wir schöne Autos gesehen haben, haben wir ein Bild gemacht.“ Das habe sich immer weiter entwickelt.

Die Leidenschaft für besondere Autos hat Witowski nach eigenen Worten von seinem Vater geerbt. „Der mag auch gerne Autos.“ Auch Witowskis Freunde sind alle auto-begeistert.

Mercedes Lieblingsmarke

„Zu Beginn meiner Zeit als Carspotter war Mercedes meine absolute Lieblingsmarke“, sagt der 22-Jährige. „Ich habe beim Autohaus Anders viele Fotos gemacht. Dort hatte ich mehr Möglichkeiten, die Modelle gut in Szene zu setzen, weil es stehende Motive waren.“

Die ersten Bilder hat der Nienburger mit seinem Smartphone gemacht. „Ich habe ziemlich lange nur



Nico Witowski (22) aus Nienburg fotografiert gerne Autos. Er würde sich heute nicht mehr als Carspotter bezeichnen. Sein Instagram-Account heißt immer noch @carspotter_nbg. FOTO: STÜBEN

mit dem Smartphone fotografiert“, sagt Witowski: „Irgendwann wollte ich doch mehr Einstellungsmöglichkeiten haben und mehr Einfluss auf das Foto. Also habe ich mir eine Sony alpha 6000 gekauft. Die hat alles, was ich brauche, ist aber nicht overpowered.“ Overpowered bedeutet in diesem Fall übermäßig gut ausgestattet.

Keine Kleinwagen

Mittlerweile fotografiert Witowski viele der Autos nicht mehr zufällig auf der Straße, sondern für die Besitzer in vorbereiteten Settings.

„Spezielle Marken, besondere Modelle, und seltene Modifizierungen.“

Nico Witowski

„Wenn man sich in Nienburg beispielsweise auf die Brücke über die B6 stellt – wir kürzlich die beiden Trucksporter – kann man oft lange auf ein entsprechendes Auto warten“, sagt der Nienburger. Die Autos, die Carspotter gerne fotografieren, sind keine Kleinwagen und Mittelklassewagen von der Stange. „Wir freuen uns über spezielle Marken, besondere Modelle, außergewöhnliche Farben und seltene Modifizierungen, beispielsweise die Felgen“, sagt Witowski.

Er selbst sei mittlerweile als halb-professioneller Autofotograf

unterwegs, sagt der 22-Jährige. Mehrfach haben ihn bereits Autohäuser eingeladen, um ihre Fahrzeuge fotografieren zu lassen. Unter anderem beim Autohaus am Damm ist Witowski bereits dreimal gewesen. Die Händler wollen die Reichweite des Nienburgers in den sozialen Medien und die schönen Fotos nutzen.

Witowski arbeitet bei Oelschläger Metalltechnik in Hoya. Als er ein Kind bekommen hat, ist seine Aktivität als Autofotograf ein bisschen eingeschlafen. Jetzt startet Witowski gerade wieder durch.



Michaela I. regiert in Bolsehle

Die neue Schützenkönigin in Bolsehe ist Michaela Winkelmann (Michaela I.). Mit über 900 Besuchern wurde das Schützenfest im Dorf gefeiert. Bei den Erwachsenen folgen auf Platz 2 Marco Winkelmann und auf Platz 3 Hildgard Gredig. Jugendkönigin ist Miriam Odening, gefolgt von Jan Weise und Finn-Ole Bartling. Kinderkönig mit

dem Luftgewehr ist Max Winkelmann, ihm folgen Janina Badstübner und Yara Knoke, Kinderkönigin mit dem Lichtpunktgewehr für Kinder bis elf Jahre wurde Lara Adler, gefolgt von Leni Ahrbecker und Mara Pasternak. König der Könige wurde Martin Knoke. Fahnenträger ist Jochen Schmädeke. FOTO: SV BOLSEHLE



Kai Hotze ist Bürgerkönig

Nendorf hat einen neuen Bürgerkönig. Der Adler fiel, als Kai Hotze vom TV Jahn an der Reihe war. Somit hat die Gruppe des Vereins, bestehend aus Kai Hotze, Sonja Feegel und Bettina Hillmann, den ersten Platz erreicht. Den 2. Platz belegte Mario Buchholz für den Heimatverein zusammen mit Erika und Wilfried Mues. Den 3. Platz erreichte für die Feuerwehr Nendorf 2 mit Collin van Oene, zusammen mit Heinrich Kruse und Julius Feegel. FOTO: WITTE

Musik, Spaß und ein junger Baum

Die Nienburger Alpheideschule feierte das 50-jährige Schuljubiläum

Nienburg. 50 Jahre Alpheideschule hieß es im vergangenen Schuljahr. Dazu feierte die Nienburger Schule gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium, ehemaligen Lehrkräften sowie ehemaligen Schülerinnen und Schülern, Eltern und zahlreichen weiteren Gästen.

Als die Schule gebaut und eröffnet worden war, waren rund um die Schule hauptsächlich Felder und Wiesen zu finden. Die ersten Schülerinnen und Schüler kamen aus dem Stadtgebiet „Lehmwandlung“. Heute sei die Alpheide eine beliebte Wohngegend und das Einzugsgebiet um einiges größer geworden, teilt Schulleiterin Monika Wagner mit. Somit sei auch die Alpheideschule gewachsen, blickt sie zurück. Zunächst wurde drei Jahre nach der offiziellen Schlüsselübergabe an die erste Schulleiterin Annelies Leopold eine eigene Sporthalle eröffnet. Als nächstes kamen weitere Klassenräume hinzu und dort, wo sich einst ein Schulkindergarten befand, ist heute der Förderschul-



Mit Musik und Tanz wurde gefeiert. FOTO: ALPHEIDESCHULE

zweig mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung zu finden.

Zuletzt wurde mit der Eröffnung von „ZidA“ und dem schulinternen Durchgang das jüngste Bau-

projekt abgeschlossen. ZidA vollständig das aktuelle Erscheinungsbild rund um die Schule

und ihrem großzügigen Außengelände. Schulleiterin Wegner und die Schülersprecherinnen Lea Bruch und Valentina Elli gaben einige Rückblicke aus der Schulgeschichte.

Anlässlich der Feier überreichte der stellvertretende Bürgermeister Klaas Warnecke einen Apfelbaum an Monika Wegner. Den pflanzte sie auf dem Schulgelände als Zeichen der Gemeinschaft, Hoffnung und Beständigkeit.

Beim Fest selbst, das mit dem Schullied und einem Schultanz eröffnet wurde, gab es viele verschiedene Mitmachaktionen, eine Disco, einen Barfußparcours, Kinderschminken, eine Kindermodeparade und leckeres Essen vom Förderverein der Alpheideschule, von Italia Eis und vom Café Baykus. Die Künstlerin Jessica Hase hatte mit den Schülerinnen und Schülern eine Jubiläumsleinwand gestaltet. Einen besonderer Dank richtete Monika Wegner an den Förderverein der Alpheideschule und an alle Eltern, die tatkräftig die Schule unterstützt haben. DH

Die Traumfrau ist über 30 Jahre jünger

Rehburg: Wolfgang und Lena Wulf lernten sich in der Backstube kennen und lieben

Von Jörn Graue

Rehburg. Die Liebe von Wolfgang Wulf und Ehefrau Lena begann in Rehburg zwischen Brötchen und Kuchen. Beide sind seit 2016 ein Paar. Sie trennt ein Altersunterschied von mehr als 31 Jahren.

Dabei hatte es einst nicht nur positive Reaktionen im Ort gegeben. „Promis dürfen das ja letztlich auch“, hält Lena Wulf dagegen. In der Handwerks-Bäckerei an der Rehburger Mühlenstraße arbeiten beide eng zusammen und ergänzen sich auf unterschiedlichen Betriebsfeldern.

Als Lena Wulf 2012 einen Job suchte und in der gleichnamigen Bäckerei begann, frühmorgens Brötchen für die Kundschaft zu schmieren, ahnte sie noch nicht, was sich daraus entwickeln würde. „Ein halbes Jahr lang haben wir unsere Liebe geheim gehalten“, erinnert sich Lena Wulf zurück.

An den Sonntagen hätte sie oft den Verkauf im Laden übernommen – um ihren späteren Ehemann zu unterstützen und auch, um in seiner Nähe zu sein. „Ich merkte schon, dass er ein Auge auf mich geworfen hatte“, sagt die Münchenerin.

Ende 2016 machten Lena und Wolfgang Wulf die Beziehung dann offiziell. Lena Wulf brachte zwei Töchter, die heute 18 und 12 Jahre alt sind, und einen 9 Jahre alten Sohn mit, das Paar zog zusammen. Im Mai 2017 folgte die Hochzeit.

„Die Kinder haben mich akzeptiert“, sagt Wolfgang Wulf. Heute gehe er mit dem Jungen beispielsweise zum Fußball und unterstütze bei den Schularbeiten.

In den vergangenen Jahren ist Ehefrau Lena Stück für Stück in das Bäckerhandwerk hineingewachsen. „Sie hat es sich wunderbar angeeignet“, erklärt Ehemann Wolfgang anerkennend. Rund 1000 Torten hat Lena Wulf nach eigenen Worten seit 2016 bereits hergestellt.

Jede sei dabei ein Unikat und würde nach den Vorstellungen der Kundschaft kreiert. „Learning by doing“, nennt der Rehburger Bä-



Wolfgang Wulf lernte seine spätere Ehefrau Lena bei der gemeinsamen Arbeit in der Bäckerei kennen und lieben.

FOTO: GRAUE

ckermeister als wichtige Devise für die Heranführung an die Arbeiten in der Backstube. „Einfach machen“, sagt auch Ehefrau Lena.

Cappuccino, Schoko oder Sahne-Creme sind gängige Geschmacksrichtungen bei den Torten. Auch Hochzeitstorten hat Lena Wulf schon gezaubert. Zusätzlich arbeitet die 38-Jährige an drei Tagen in der Woche als medizinische Fachangestellte in einer Rehburg-Loccumer Arztpraxis.

1000

Torten hat Lena Wulf bereits kreiert.

„Es ist viel Arbeit, macht aber auch viel Spaß“, sagt Lena Wulf mit Blick auf die Arbeit in Backstube und Laden. Eine handwerkliche Ausbildung im Bäckerbereich wolle sie aktuell nicht machen. Dafür fehle die Zeit, erläutert Lena Wulf.

„Die Bäckerei hat Wolfgang Wulf Anfang 2021 an seine Ehefrau abgegeben. Seitdem arbeitet er als angestellter Bäckermeister. „Mein Herz hat mir damals gesagt, das ist in Ordnung“, sagt der 69-Jährige.

Während Wolfgang Wulf nach wie vor sieben Tage die Woche in der Backstube steht, kümmert Ehefrau Lena sich viel um klassische Bürotätigkeiten – aber eben nicht nur.

Info Haben auch Sie eine ungewöhnliche Liebesgeschichte zu erzählen und möchten diese mit unseren Leserinnen und Lesern teilen? Melden Sie sich einfach bei uns! Schicken Sie gern eine E-Mail an lokales@dieharke.de.

Neuer Vorstand bei der Isensee-Stiftung

Joachim Meyer und Werner Siemann sind ausgeschieden / Dr. Johannes Lohmeyer und Manuel Harmening wurden ernannt

Nienburg. Nach fast 20-jähriger Tätigkeit sind Joachim Meyer und Werner Siemann aus dem Vorstand der Rosemarie und Dieter Isensee-Stiftung ausgeschieden. Als ihre Nachfolger wurden Dr. Johannes Lohmeyer (Vorsitzender) und Manuel Harmening (stellvertretender Vorsitzender) ernannt. Beide sind bestrebt, die erfolgreiche Arbeit der Stiftung im Bereich der Jugendförderung im Landkreis fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Ihnen stehen im Vorstand weiterhin Uwe Riedemann so-

wie die Stifter Rosemarie und Dieter Isensee persönlich zur Seite, sodass der Vorstand weiterhin aus je einem Mitglied aus den rechts- und steuerberatenden Berufen sowie einem leitenden Angestellten eines Kreditinstitutes besteht. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neuen Vorstands bedankten sich die Stifter bei Joachim Meyer und Werner Siemann für die langjährige vertrauensvolle und engagierte Tätigkeit und ihren wertvollen Einsatz an der Spitze der Stiftung. Beide haben die

Geschicke der Stiftung seit deren Gründung im Jahr 2005 erfolgreich geleitet und kündigt an, den neuen Vorstand bei der Einarbeitung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Rosemarie und Dieter Isensee-Stiftung hat seit ihrer Gründung eine Vielzahl von Projekt- als auch individuelle Einzelförderungen vergeben und wird sich dieser Aufgabe im Rahmen der Satzungszwecke auch in Zukunft gerne stellen. **DH**

Info info@isensee-stiftung.de.



Der neue Vorstand und scheidende Mitglieder: Dr. Johannes Lohmeyer, Uwe Riedemann, Werner Siemann, Rosemarie Isensee, Dieter Isensee, Joachim Meyer, Manuel Harmening (von links).

FOTO: ISENSEE-STIFTUNG

Info Ansprechpartner beim Amt für regionale Landesentwicklung sind Carsten Walter Telefon (042 71) 80 11 26, oder per E-Mail an carsten.walter@arl-lw.niedersachsen.de, sowie Dennis Schröder, Telefon (042 71) 80 11 37 oder per E-Mail an dennis.schroeder@arl-lw.niedersachsen.de.

Jobcenter geschlossen

Hoya. Das Jobcenter Hoya bleibt am Mittwoch, 17. Juli, wegen einer internen Veranstaltung geschlossen. Wer sich an diesem Tag melden müsste, kann dies ohne Nachteile am Donnerstag, 18. Juli, nachholen. Dann hat das Jobcenter Hoya wieder wie gewohnt geöffnet. Telefonisch ist das Jobcenter Hoya in der Zeit von 8 Uhr bis 18.00 Uhr unter Telefon (042 51) 93 14 63 erreichbar. **DH**

Pflanzen in Eystrup

Eystrup. Der Umwelt-, Bau- und Planungsausschuss der Gemeinde Eystrup tagt am Dienstag, 23. Juli, um 19 Uhr im Rathaus. Das Gremium befasst sich mit dem Endausbau für das Baugebiet „Vehrenkamp Süd-Ost“ und dem Pflanzkonzept für die Bahnhofstraße.

Bürgerinnen und Bürger haben während der Sitzung zwei Mal die Möglichkeit, Fragen an das Gremium zu stellen. **DH**

Rehburger Vereine zeigten gestern eindrucksvoll Flagge

Rehburger Schützenfest: Mallorca-Party, Festkommers, Kindernachmittag – heute Haupttag

Von Heidi Reckleben

Rehburg. Beim Vereinsausmarsch im Rahmen des Schützenfestes in Rehburg zeigten die Vereine im wahrsten Sinne des Wortes Flagge. Das war auch gestern wieder ein beeindruckendes Bild.

Viele Hundert Mitglieder unterschiedlichster Vereine waren dabei. Wer wird Marc Engelmann aus dem Rott von Jürgen Busse als Schützenkönig ablösen? Oder wird es womöglich zum ersten Mal in der langen Geschichte des Rehburger Schützenfestes sogar eine Königin geben?

Nach kann diese Frage nicht beantwortet werden. Denn in Rehburg wird vier Tage lang das Schützenfest gefeiert.

Dass in Rehburg dieses Traditionsfest auch in den Vereinen einen fest verankerten Termin hat, zeigte sich beim Ausmarsch der Vereine am frühen Sonntagnachmittag. Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal ging es mit Musik vom



„Kleine und große Vereinsmitglieder war dabei.“

Stadtplatz zum Schützenplatz.

In diesem Jahr wurde der Vereinsausmarsch nicht nur die Feuerwehrkapelle und der Spielmarschzug Rehburg begleitet, sondern auch der Spielmarschzug Münche-

hagen bereicherte den großen Umzug ebenfalls musikalisch. Weil bei anderen Veranstaltungen oftmals nur einzelne Vereine präsent sind, unterstreicht der Vereinsausmarsch nicht nur die Verbundenheit mit



Viel Musik gab es beim Ausmarsch der Vereine am Sonntag.

FOTOS: RECKLEBEN

Rehburg, sondern zeigt auch, welche Vereinsvielfalt hier geboten wird.

Und heute wird in Rehburg weiter gefeiert. Heute freuen sich viele Rehburgerinnen und Rehburger,

denn es ist der Haupttag des Festes. Um die 500 Frauen und Männer werden diese Tradition mit Anzug, Zylinder und blumengeschmückten Holzgewehr dann wieder lebendig werden lassen.

Plattdeutsche Geschichten

Stolzenau. Am Sonntag, 21. Juli, von 15 bis 17 Uhr öffnet das Heimat- und Puppenmuseum in Stolzenau, Schulstraße 5. Zusätzlich gibt es Kaffee und Butterkuchen, und ab 16 Uhr liest Inge Branding plattdeutsche Geschichten vor; Geschichten aus der Heimat und plattdeutsche Döntjes. Der Eintritt ist frei; eine kleine Spende wird dankend angenommen. **DH**

Beratung der NBank

Nienburg. An jedem letzten Dienstag im Monat findet im Landkreis Nienburg ein Fördermittel-Sprechtag in Zusammenarbeit mit der NBank statt.

Unternehmer haben die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch mit einem Berater der NBank ihr Vorhaben zu diskutieren. Der nächste Sprechtag findet am Dienstag 30. Juli, bei der Wirtschaftsförderung statt – alternativ sind auch Telefon- oder Videokonferenzen möglich. Vorherige Terminvereinbarungen sind möglich unter Telefon (05021) 88 77 720. **DH**

Anzeige



Auf ins Vergnügen!

ERLEBNIS Sommer 2024

Tickets für Freizeitangebote sichern und bis zu 50 Prozent sparen!

Gleich bestellen unter www.erlebnissommer-tickets.de

DIE HARKE

Herausgeber und Verleger:
Christian Rumpelitz

Chefredakteur:
Sebastian Schwake

Lokales: Manon Garms (mg), Edda Hageböbling (eha), Holger Lachnit (lj), Niklas Schmidtzki (nis), Sebastian Stüben (sst), Annika Büsching (ann), Stefan Schwiersch (fan), Oliver Hartmann (oh), Jörn Graue (joe), Heidi Reckleben (hm).
Sport: Heide Nüßbaum (hn), Philipp Keßler (pk).
DIE HARKE ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Chefredaktion: Sven Oliver Clausen, Eva Quadeck Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollasch; Nachrichtenagenturen: dpa, afp, rtr, sid, epd.

Leitung Werbekontakt: Kai Hauser

Leitung Leserkontakt: Vivienne Rumpelitz

Druck: Druckzentrum Niedersachsen, Rodenberg Verlag, Redaktion: J. Hoffmann GmbH & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, 31582 Nienburg, Postfach 13 60, 31563 Nienburg.

Internet-Adresse: www.dieharke.de

Redaktion
Telefon (05021) 9 66-2 00
E-Mail lokales@dieharke.de

Private Anzeigenannahme
Telefon (05021) 9 66-5 55
E-Mail privatanzeigen@dieharke.de

Abo-Service Telefon
(05021) 9 66-5 00
E-Mail service@dieharke.de

Gewerbliche Anzeigenannahme
Telefon (05021) 9 66-4 44
E-Mail anzeigen@dieharke.de

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Post für die gedruckte Zeitung 52,70 Euro (einschl. Zustellkosten und Portoanteil sowie Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper auf www.dieharke.de 6,00 Euro (einschl. Mehrwertsteuer). Abonnements können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung oder Rückzahlung der Abonnementgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-Rom.

Antiliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen, jeweils wöchentlich mit „prima“.

Unsere aktuellen Mediadaten, Stand 1.1.2024, finden Sie unter: <https://dh.mediadaten.online/>

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbekontakt

Tunnel an Verdener bleibt eine Engstelle

ADFC: keine Verbesserungen für den Fahrradverkehr in Sicht

Nienburg. Für den Tunnel an der Verdener Straße wünschte sich der ADFC Optimierungen für den Radverkehr. „Eine Reihe von Radfahrenden trauen sich nicht durch die Engstellen, schon gar nicht mit Kindern“, so Berthold Vahlsing vom ADFC in einer Pressemittelteilung.

Der Verband hatte der Stadtverwaltung vorgeschlagen, für Kraftfahrzeuge ein Überholverbot von „einspurigen Fahrzeugen“, gemeint sind im Wesentlichen Fahrräder, einzurichten in Verbindung mit einer Kampagne zu mehr Verständnis aller Verkehrsteilnehmer untereinander und zur Information zu dem recht neuen Verkehrsschild. Der ADFC hatte sich auch in Meppen einen Praxistest mit dieser Verkehrsregelung über die Huntebrücke angesehen.

Nach gut einem Jahr Entscheidungsfindung hat die Stadtverwaltung die Anregung zum Tunnel Verdener Straße nun endgültig abgelehnt. Gespräche mit leitenden Mitarbeitern, zuletzt auch dem Bürgermeister der Stadt, waren ergebnislos. Noch im vergangenen Frühjahr hatten die zuständigen Sachbearbeiter Zustimmung signalisiert, ebenso die Polizei. Jetzt wurde auf den Generalverkehrsplan verwiesen, dem man nicht vorgreifen wolle, so der Verband. „Wir bedauern sehr, dass es in Nienburg trotz vieler guter Ideen nicht weitergeht“, sagt Vahlsing im Rahmen des jüngsten Verbandstreffens. Es gäbe eine Reihe von Konzepten, die aber keine praktische Beachtung fänden.

Der Generalverkehrsplan soll als Mobilitätskonzept beauftragt werden. Der Plan steht noch in der Findungsphase. Derzeit wird ein Projektumfang ermittelt. Nach einer Ausschreibung, einer Vergabe und schließlich einer Konzepterstellung geht der ADFC davon aus, dass 2026 ein Ergebnis vorliegt. Maßnahmen müssten dann von der politischen Seite gewollt und beschlossen werden. Mit einer Umsetzung nach weiteren Aus-



Für viele Radfahrer ein Graus: die Durchfahrt durch den Tunnel Verdener Straße.

FOTO: ADFC NIENBURG

schreibungen könne bestenfalls ab 2028 zu rechnen sein, schreibt der Verband.

„Viel zu spät“, meint der Vereinsvorsitzende des ADFC. Andere Kommunen, benachbarte Städte seien jetzt schon sehr viel weiter als Nienburg. Der Klimawandel warte nicht auf die Zustimmung der Stadtverwaltung oder der politischen Entscheidungsträger in Nienburg. Man müsse jetzt handeln.

Nienburg biete sich mit den nahe gelegenen Ortsteilen geradezu an für den Fahrradverkehr, schreibt der Verein. Nicht nur der ADFC, sondern auch von der Stadt beauftragte Dienstleistungsbüros hätten das mehrfach unterstrichen. Zuletzt im Lärmaktionsplan (2018 und erneut 2024) sei gefordert worden, das Radverkehrskonzept der Stadt, insbesondere die Radwegrouten,

„Wir bedauern sehr, dass es in Nienburg trotz vieler guter Ideen nicht weitergeht.“

Berthold Vahlsing,
ADFC-Kreisvorsitzender

zeitnah umzusetzen. Das Gegenteil sei mit der Anbindung nach Langendamm erfolgt. Ähnliche Forderungen nach Verbesserungen für den Radverkehr erheben die Mobilitätskonzepte des Landkreises und der Stadt (Umweltamt). Die Landes- und Bundespolitik wiesen ebenfalls in diese Richtung.

„Der ADFC hat der Verwaltung eine Reihe von Vorschlägen zum Fahrradverkehr erarbeitet und vorgeschlagen“, betont Vahlsing. Es habe eine ganze Anzahl an Ortsterminen mit Mitarbeitern der Stadt und der Polizei gegeben, häufig mit positivem Ausgang. Das Verschieben der Entscheidung auf ein Mobilitätskonzept, das vielleicht 2026 komme, sei wenig zielführend. Verkehr habe sich verändert, mit den Pedelecs der Fahrradverkehr besonders. Dem müsse man gerecht werden. Es gäbe Bereitschaft, das Fahr-

rad im Alltagsverkehr der Stadt zu nutzen, heißt es weiter vom ADFC. Dafür müssten jedoch die Verkehrswege angepasst und die objektive und subjektive Verkehrssicherheit deutlich verbessert werden. „Es wird Zeit für ein Umdenken in Nienburg“, so der Vorsitzende des ADFC-Kreisverbandes.

Das auf den Spätsommer verschobene „Stadtradeln“ in Nienburg könne vorab für temporäre Maßnahmen zur Verbesserung des Fahrradverkehrs genutzt werden, meint der Verein. Mit der Aktion zur Förderung der Fahrradnutzung biete sich eine Chance für die Stadt, auf Verkehrsprobleme aufmerksam zu machen und zugleich für mehr gegenseitiges Verständnis zu werben. Vor diesem Hintergrund wären auch fahrradfreundliche Maßnahmen an der Eisenbahnbrücke Verdener Straße denkbar. **DH**

In der alten Schule geht es noch heute hoch her

50 Jahre Kindertagesstätte „Lummerland“ in Voigtei wurde ausgiebig gefeiert

Voigtei. Die Kindertagesstätte (Kita) „Lummerland“ in Voigtei hat ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert. 1974 wurde die ehemalige Grundschule schrittweise in einen Kindergarten umgewandelt. Seitdem gab es mehrere Umbauten und Erweiterungen, sodass auch Krippenkinder im Alter unter drei Jahren betreut werden können. Nach einem halben Jahrhundert war es jetzt Zeit zu feiern.

Bürgermeister Marcus Meyer und Ortsbürgermeister Joachim Reimann dankten in ihren Ansprachen dem KiTa-Team und allen Unterstützern. Sie gaben zudem einen

Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Einrichtung.

Kita-Leiter Alexander Arlautzki dankte ebenfalls allen Helfern, die eine Feier dieser Größe erst ermöglichten. Dann durfte das KiTa-Team Geschenke entgegennehmen. Nach einem anschließenden Auftritt der Tanzmäuse konnten kleine und große Gäste an Stationen etwa Perlenketten auffädeln, Schmetterlinge basteln, im Sand nach „Gold“ sieben oder um die Wette Eierlaufen. Auch die Jugendfeuerwehr Voigtei war vor Ort und sorgte mit einer Löschübung für Abkühlung. **DH**



Ortbürgermeister Joachim Reimann, Bürgermeister Marcus Meyer, Kindergartenleiter Alex Arlautzki, Erzieherin Corinna Schwiering, Erzieherin Celina Lehmkert, stellvertretender Kindergartenleiter Sebastian Montag, Erzieherin Anna-Lena Goetzmann und Erzieherin Stella Brestel (von links).

FOTO: STEYERBERG



Preis für die besten „Stadtradeln“-Teams

Die erfolgreichen Teams und Schulklassen des Stadtradelns aus der Samtgemeinde Grafschaft Hoya haben ihre Preise erhalten. Die Übergabe an die besten Teams übernahm Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer (rechts) jetzt beim Aktionstag „Rund ums Rad“ in Eustrup. Der erste Preis ging an die Gruppe vom Team TSV Eustrup/Lindenapo, Rang zwei eroberte das Team der Firma Hartje, und Position drei sicherte sich das Team Hoyerhagen. Beim „Schulradeln“-Wettbewerb wurden zwei Sieger ausgezeichnet. An der Grundschule Bücken nahmen stellvertretend für die Klasse 2b die Schulleiterin Sina Preuß und die Klassenleiterin Beate Stein die Urkunde und den Preis entgegen. Die Koordination hatte Robin Weiland inne. Für das

Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya nahm Hendrik Scholz, der das „Stadtradeln“ gemeinsam mit Kollegin Jenny Kolwe koordinierte, in Stellvertretung für die Klasse 10a die Urkunde und den Gutschein entgegen. Einzelpreise, wie ein Werkzeugset, eine Fahrradtasche und eine Standluftpumpe, liegen für die Gewinner zur Abholung im Rathaus Hoya in der Tourist-Information bereit. Das Team der Stabsstelle Wirtschaft, Kultur und Tourismus, das für die Stadtradeln-Koordination der Samtgemeinde verantwortlich zeichnet, freut sich schon auf das gemeinsame Kilometersammeln im kommenden Jahr. Denn es stehe fest: Vom 26. Mai bis 15. Juni 2025 ist die Samtgemeinde Grafschaft Hoya wieder mit dabei. **FOTO: SAMTGEMEINDE GRAFSCHAFT HOYA**



Timo Döpke regiert

Der Schützenverein Schessinghausen feierte kürzlich sein Schützenfest. Der 1. Vorsitzende Heino Döpke durfte die Königskette in diesem Jahr an seinen Sohn Timo überreichen. Ihm stehen Vincent Hoffmeier als 1. Ritter und Ralf Trümmelmeyer als 2. Ritter zur Seite. Der neue Kinderkönig ist Lauris Meier. Sein 1. Ritter ist Felix Runschke und der 2. Ritter Clara Armbricht. Die Damenkette schoss in diesem Jahr Silke Menze. Neuer Jugendkönig ist Florian Block. Er erhielt die Jugendscheibe. Die Ehrenscheiben erhielten bei den über 18-Jährigen Heino Döpke und bei den Zehn- bis 17-Jährigen Julia Schumann. Der Pokal für den „König der Könige“ ging, wie auch im vergangenen Jahr, an Heiko Stoll. **DH**

LÜTTJE LAGE

Mobiles Sandspielzeug



Von Susanna Bauch

Wir sind ja wieder so ein bisschen auf Spielplätzen unterwegs. Zauberhafte kleine und größere Kinder toben da über Rutschen, Schaukeln und Klettergerüste.

Am Sandkasten sitzen die jungen Mütter. Manche haben sich professionelle großflächige Sitzunterlagen mitgebracht, in jedem Fall gibt es außer den Apfelschnitzen für die Kleinen Tee und Kaffee aus stylischen Thermoskannen für die Großen.

Alles wie früher eigentlich, vielleicht lassen die neuen jungen Mütter den Nachwuchs nur etwas selte-

ner aus den Augen. In jedem Fall haben sie beim Sandspielzeug vorgesorgt. Alle Kinder sitzen vor ihrem eigenen Equipment im Kasten. Tauschen, teilen, leihen – für die Mütter keine Option, Plastikförmchen und Eimer werden streng bewacht.

Auf dem Sandspielzeug steht nicht nur Hans-Jonathan – vermutlich stolzer Besitzer der knallbunten Schippen – sondern auch eine Handynummer. Damit bei versehentlicher Mitnahme oder einem Zufallsfund die Besitzer kontaktiert werden können.

Wir sind einigermaßen verstört. Es geht um Plastikschaufeln, nicht um den Koffer mit Lieblingsklamotten und Urlaubs-erinnerungen. Wir kommen aber gar nicht in Versuchung, die Schaufeln von Hans-Jonathan mitgehen zu lassen. Der Mutter ist die ungefragte Leihgabe nicht entgangen, höflich bittet sie um Rückgabe. Ach, wir hätten sie gerne noch einen Moment, sagt Carola. Aber wir rufen dann an, wenn wir fertig sind. Hans-Jonathan hat ja offensichtlich ein Handy.

WAS LÄUFT IN DEN KINOS

Filmpalast am Hafen Nienburg (05021) 3800
A Killer Romance 17.15 Uhr; A Quiet Place: Day One 17.15 / 20.00 Uhr; Alles steht Kopf 2 14.30 / 17.15 Uhr; Alles steht Kopf 2 3D 14.30 / 20.00 Uhr; Am I OK? 17.00 Uhr; Bad Boys: Ride or Die 19.45 Uhr; Elli - Ungeheuer Geheim 14.30 Uhr; Führer und Verführer 19.30 Uhr; Garfield - Eine Extra Portion Abenteuer 14.45 Uhr; Ich - Einfach unverbesserlich 4 14.45 / 17.30 Uhr; Ich - Einfach Unverbesserlich 4 3D 14.30 / 17.15 / 20.00 Uhr; Sneak Preview 20.00 Uhr; The Bikeriders 14.30 Uhr; To the Moon 16.45 / 19.45 Uhr

Einfach unverbesserlich 4 16.30 / 17.00 / 19.00 / 19.30 / 21.30 / 22.10 Uhr; IF: Imaginäre Freunde 17.10 Uhr; Max und die Wilde 7: Die Geister-Oma 16.20 Uhr; The Fall Guy 21.40 Uhr; To the Moon 16.00 / 19.10 / 21.20 Uhr

Dersa Kino Rahden (05771) 917525
A Killer Romance 20.15 Uhr; A Quiet Place: Tag eins 20.30 Uhr; Alles steht Kopf 2 14.30 / 14.45 / 17.30 / 20.00 Uhr; Bad Boys 4: Ride or Die 17.00 Uhr; Elli - Ungeheuer Geheim 14.00 Uhr; Das Play-off der Müllhalde 17.30 Uhr; Ich - Einfach unverbesserlich 4 13.45 / 14.15 / 16.45 / 19.45 Uhr; To the Moon 17.00 / 20.00 Uhr

Kinocenter Stadthagen (05721) 923955
A Killer Romance 19.30 Uhr; A Quiet Place: Tag eins 19.30 Uhr; Ich - Einfach unverbesserlich 4 19.30 Uhr

Cinestar Garbsen (05131) 499290
A Killer Romance 19.40 / 21.50 Uhr; A Quiet Place: Tag eins 22.30 Uhr; Alles steht Kopf 2 16.15 / 16.40 / 18.45 / 19.15 / 21.45 / 22.20 Uhr; Bad Boys: Ride or die 18.50 / 22.00 Uhr; Elli - Ungeheuer Geheim 16.10 Uhr; Garfield - Eine Extra Portion Abenteuer 16.50 / 19.20 Uhr; Ich -

KULTUR

Dienstag, 16.07. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

Mittwoch, 17.07. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

Donnerstag, 18.07. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

Hoya
Treffpunkt Trefurt der IG Synagoge, 10 bis 12 Uhr, Trefurt / IG Synagoge, Deichstraße 3
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

TIPPS & TERMINE

Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
Freitag, 19.07. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 13 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48

Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Samstag, 20.07. Nienburg
Polizeimuseum, 10 bis 13 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22

Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Ausstellung, 11 bis 14 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26

Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Sonntag, 21.07. Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A

Nienburg
Ausstellung, 14 bis 17 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48

Sonntag, 21.07. Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Ausstellung, 14 bis 17 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26

Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Polizeimuseum, 14 bis 17 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22

Liebenau
Altsachsen-Ausstellung, 14 bis 18 Uhr, Verein Rauzwi, Lange Straße 50

LOKALES LEBEN

Dienstag, 16.07. Stolzenau
Klönmarkt, 8 bis 13 Uhr, Klönmarkt Stolzenau, Am Markt 0
Mittwoch, 17.07. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße

Donnerstag, 18.07. Hoya
Wochenmarkt, 8 bis 12.30 Uhr, Wochenmarkt, Lange Straße 5
Uchte
Wochenmarkt, 14 bis 18 Uhr, Parkplatz Rossmann, Zur Ihle 3-5

Samstag, 20.07. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Donnerstag, 23.07. Stolzenau
Klönmarkt, 8 bis 13 Uhr, Klönmarkt Stolzenau, Am Markt 0

Mittwoch, 24.07. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße

Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Gaststätte Zum Stillen Winkel, Im Holz 2
Mittwoch, 24.07. Leese
Blutspende, 16 bis 19.30 Uhr, Sport- und Kulturzentrum Leese, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 9

Montag, 22.07. Warmen
Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Gaststätte Zum Stillen Winkel, Im Holz 2
Mittwoch, 24.07. Leese
Blutspende, 16 bis 19.30 Uhr, Sport- und Kulturzentrum Leese, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 9

BLUTSPENDE

Montag, 22.07. Warmen
Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Gaststätte Zum Stillen Winkel, Im Holz 2
Mittwoch, 24.07. Leese
Blutspende, 16 bis 19.30 Uhr, Sport- und Kulturzentrum Leese, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 9

Montag, 22.07. Warmen
Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Gaststätte Zum Stillen Winkel, Im Holz 2
Mittwoch, 24.07. Leese
Blutspende, 16 bis 19.30 Uhr, Sport- und Kulturzentrum Leese, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 9

BÄDER- ÖFFNUNGSZEITEN

Samstag und Sonntag 11 bis 19 Uhr
Steimbke
Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr (letzter Einlass 18 Uhr), Samstag, Sonntag, Feiertage und in den Schulferien 12 bis 19 Uhr (letzter Einlass 18 Uhr)

Inhaber einer Saisonkarte durchgehend von 5 bis 22 Uhr
Rodewald
Frühschwimmen täglich von 6 bis 8 Uhr
Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr (letzter Einlass 18 Uhr), Samstag, Sonntag, Feiertage und in den Schulferien 12 bis 19 Uhr (letzter Einlass 18 Uhr)

Nöpke
Montag bis Freitag 6.30 bis 9 Uhr und 15 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 9 bis 19 Uhr
Münchehagen
Täglich von 8 bis 18 Uhr, ab dem 27. Mai von 9 bis 19 Uhr
Waldbad Steyerberg:
Frühschwimmen von 6 bis 8 Uhr

Wochentags 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 19 Uhr
Freibad Deblinghausen:
Wochentags: 9 bis 11 Uhr und 15 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr
Uchte
Werktags von 6 bis 20 Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr.

HALLENBÄDER
Nienburg Wesavi
Badelandschaft und Sommerbecken: Montag bis Freitag 7 bis 20 Uhr / Sonnabend 11 bis 19 Uhr / Sonntag, Feiertag 8 bis 18 Uhr, Relaxbecken: Montag bis Freitag 8.30 bis 20 Uhr / Sonnabend 11 bis 19 Uhr / Sonntag, Feiertag 9 bis 18 Uhr, Saunalandschaft: Montag Damensauna 10 bis 22 Uhr / Dienstag bis Donnerstag 13 bis 21 Uhr / Freitag und Samstag 13 bis 22 Uhr / Sonntag, Feiertag 10 bis 18 Uhr

Wochentags 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 19 Uhr
Freibad Deblinghausen:
Wochentags: 9 bis 11 Uhr und 15 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr
Uchte
Werktags von 6 bis 20 Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr.

HALLENBÄDER

Nienburg Wesavi
Badelandschaft und Sommerbecken: Montag bis Freitag 7 bis 20 Uhr / Sonnabend 11 bis 19 Uhr / Sonntag, Feiertag 8 bis 18 Uhr, Relaxbecken: Montag bis Freitag 8.30 bis 20 Uhr / Sonnabend 11 bis 19 Uhr / Sonntag, Feiertag 9 bis 18 Uhr, Saunalandschaft: Montag Damensauna 10 bis 22 Uhr / Dienstag bis Donnerstag 13 bis 21 Uhr / Freitag und Samstag 13 bis 22 Uhr / Sonntag, Feiertag 10 bis 18 Uhr

Wochentags 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 19 Uhr
Freibad Deblinghausen:
Wochentags: 9 bis 11 Uhr und 15 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr
Uchte
Werktags von 6 bis 20 Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr.

NOTRUF

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22

Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg 19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau 19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen 19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden 19 bis 21 Uhr

Bereitschaftsdienst der Augenärzte 20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24

Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Probleme mit Handy oder Tablet?
Die Digitallotsinnen und -lotsen für den gesamten Landkreis sind immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr unter (0 50 21) 8 02 97 25 erreichbar.

Störungsstelle Stadtwerke Nienburg Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacon Gas (0800) 4 28 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 0 28 22 66
Störungsstelle Gelsenwasser Energienetze Gas, Strom (0800) 7 99 99 60
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Apothekennotdienst Nienburg Montag 18 Uhr bis Dienstag 8 Uhr: Bahnhof-Apotheke, Wilhelmstraße 19, Nienburg, (0 50 21) 2 23 2
Steyerberg/Liebenau/Stolzenau/Uchte/Rehburg/Loccum Rats-Apotheke Uchte, Mühlenstraße 15, Uchte, (0 57 63) 9 60 90

HIER WIRD GEBLITZT
15. JUNI
Grafschaft Hoya: Hoyerhagen
Samtgemeinde Weser-Aue: Holte
Die Veröffentlichung der Geschwindigkeitsmessungen erfolgt vonseiten des Landkreises, der sich Änderungen vorbehalten. Auch die Polizei kontrolliert die Geschwindigkeiten. Diese Messstellen sind hier nicht aufgeführt.

27° 18° Heiteres und warmes Wetter, bis abends noch trocken

Sonnenaufgang 05:18
Sonnenuntergang 21:36

Mondaufgang 15:58
Monduntergang 00:31

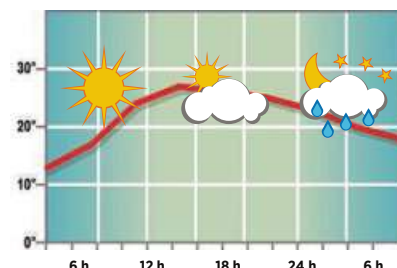
WETTERLAGE

Zunächst bestimmt Hochdruckeinfluss das Wetter mit Sonnenschein. Später nähert sich von Frankreich ein Tief, das im Laufe des Nachmittags von Benelux bis in den Westen Deutschlands Regengüsse bringt.

VORHERSAGE

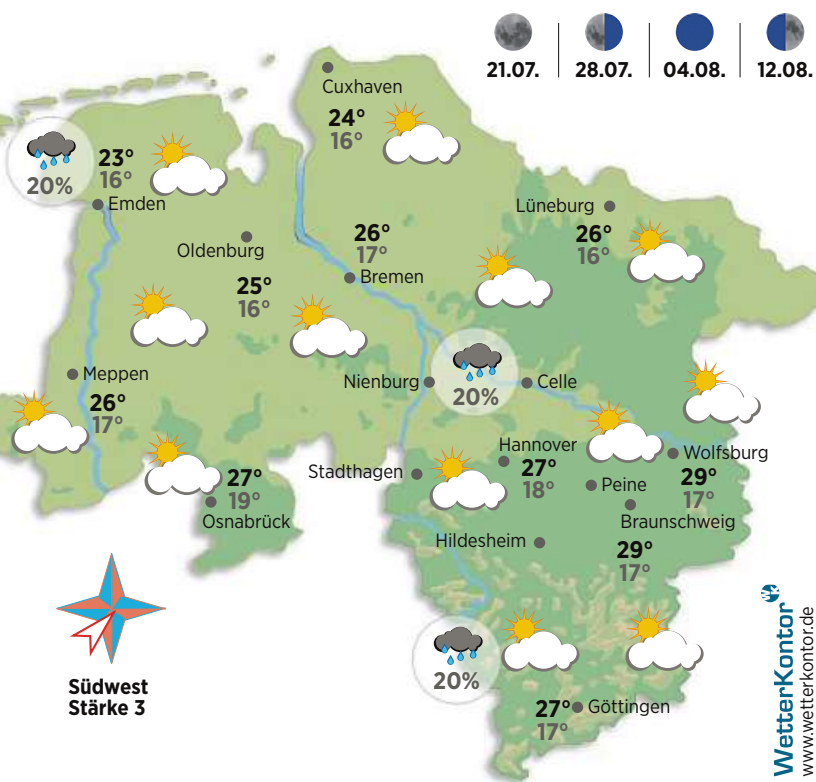
Der Tag beginnt mit viel Sonne, und nur lockere Wolken ziehen vorüber. Erst zum späten Abend hin werden die Wolken dichter, und das Schauer- und Gewitterrisiko nimmt von Südwesten langsam zu. 23 bis 29 Grad werden erreicht. Der Südwestwind weht schwach, an der See auch mäßig. Nachts ziehen Schauer oder Gewitter vorüber. Morgen wechseln sich Sonnenschein, Schauer und einzelne Gewitter ab.

TAGESVERLAUF

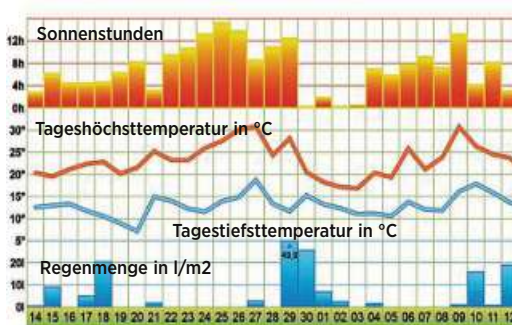


BIOWETTER

Die Wetterlage hat auf unser Wohlbefinden nur einen äußerst geringen Einfluss. Daher sind körperliche Beschwerden heute kaum darauf zurückzuführen. Wetterfähige Personen sind allerdings eher müde und schlapp. Das wirkt sich negativ auf ihre allgemeine Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit aus. Gräserpollen fliegen verbreitet schwach, vereinzelt auch mäßig.

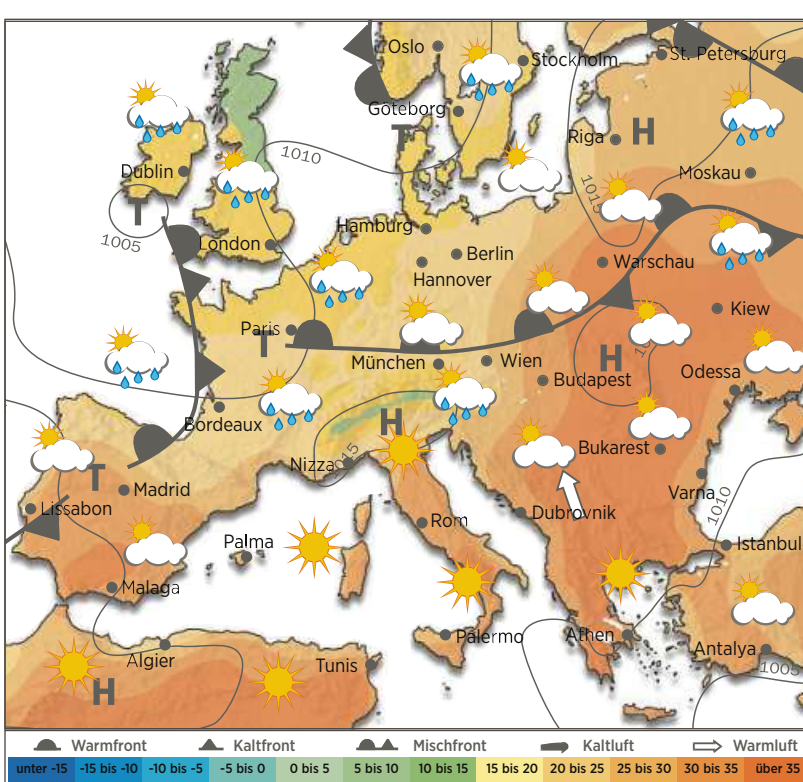


DAS WETTER DER VERGANGENEN TAGE



DEUTSCHLAND HEUTE

Table with weather conditions for Berlin, Braunlage, Brocken, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Kassel, Leipzig, München, Nürnberg, and Sylt.



REISEWETTER

Österreich, Schweiz: Anfangs Sonne, in der Schweiz im Tagesverlauf wolkgiger, später Regen und Gewitter, im Westen Österreichs ebenfalls wechselhaft. 24 bis 33 Grad.
Großbritannien, Irland: Nach freundlichem Beginn von Westen Regengüsse, vereinzelt auch Gewitter möglich. 18 bis 22 Grad.
Italien: Viel Sonne, nur ein paar harmlose Quellwolken. In den Alpen im Tagesverlauf Schauer oder Gewitter. 28 bis 37 Grad.
Spanien, Portugal: In Portugal sowie im Nordwesten Spaniens wechselnd bewölkt und örtlich Schauer. Sonst sonnig, trocken. 30 bis 38 Grad, im Süden bis 40 Grad.
Frankreich: Von West nach Ost im Tagesverlauf durchziehende Schauer, örtlich auch Gewitter. Davor und danach viel Sonnenschein. 20 bis 30 Grad.
Griechenland, Türkei: Reichlich Sonnenschein, über dem Bergland im Landesinneren Quellwolken und örtlich Schauer oder Gewitter. 32 bis 40 Grad.
Mallorca: Überwiegend sonniges und trockenes Wetter. Dabei in den Nachmittagsstunden Temperaturen von 28 bis 32 Grad.
Kanaren: Von früh bis spät strahlender Sonnenschein, nur selten lockere Wolkenfelder am Himmel. 26 bis 30 Grad.

EUROPA

Table with weather conditions for various European cities like Algarve/Faro, Amsterdam, Barcelona, Bozen, Florenz, Istanbul, Kopenhagen, Larnaka, Locarno, Mailand, Malaga, Oslo, Rhodos, Teneriffa, Venedig, Wien, and Zürich.

DIE WELT

Table with weather conditions for various world cities like Bangkok, Buenos Aires, Dubai, Hongkong, Kairo, Kapstadt, Los Angeles, Miami, New York, Peking, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Sydney, Tel Aviv, and Tokio.

WASSERTEMPERATUREN

Table with water temperatures for Nordsee, Ostsee, Bodensee, Adria, Ägäis, and Algarve.

Wetterprognose for the next few days: Dienstag 25° 15°, Mittwoch 24° 14°, Donnerstag 27° 15°, Freitag 27° 16°, Sonnabend 25° 16°

Verschiedenes

Immobilien

Familienanzeigen

Stellenangebote

OBSTHOF BARFELS Alle
JORK „ALTES LAND“ - TEL. (0 41 42) 28 33 14 Tage!
Obst aus eigenem kontrolliert-integrierten Anbau!
 Frische Altländer Süßkirschen aus eigener Ernte zum Tagespreis / Frische deutsche Erdbeeren und Heidelbeeren zum Tagespreis / Französische Aprikosen 1 kg 5,90 € / Apfel Kl. 1: Gala, Braeburn 5 kg 8,- € / Wellant, Topaz 5 kg 9,50 € / Birnen 1 kg 2,50 € / NEUE festkochende Kartoffeln 2,5 kg 5,50 € / Apfelsaft 5 Liter 8,50 €
Verkauf vom Lkw, DIENSTAG, 16. Juli 2024

8.30 Haßbergen/Gasth. Märten	11.15 Langendamm, Kirche	14.45 Uchte, Bahnhof
8.45 Rohrsen/Feuerwehr	11.30 Nienburg, Bahnhof, Ausf. Parkh.	15.05 Hoysinghausen, Feuerwehr
9.00 Drakenburg, Volksbank	12.00 Leersingen, Lindenhof	15.15 Woltringhausen, Gasthaus Witte
9.15 Holtorf, Kirche	12.15 Estorf, Sandkrug	15.30 Steyerberg, Am Bahnhof, ZOB
9.30 Erichshagen, Kirche	12.30 Landesbergen, Kirche	15.45 Liebenau, Grüne Str., Telefonz.
10.00 Steimbke, Kirche	12.50 Loccum, Parkplatz am Markt	16.00 Binnen, Bushaltestelle Kirche
10.15 Wenden, Dorfgemeinschaftshaus	13.10 Rehburg, Marktplatz	16.10 Oyle, Bushaltestelle
10.30 Linsburg, Zum Lindenhof	14.05 Leese, jetzt STAR-TANKSTELLE	16.20 Lemke, „Heineke“
10.45 Husum, Kirche	14.20 Stotzenau, Disk. Kl. Laden, Dielenstr.	16.30 Marklohe, Telefonz. Kirche
11.00 Schessingsh., Telefonzelle	14.30 Nendorf, Kirche	

Seelienschaft / Angelsee ca. 22ha Gesamtfläche, Landkreis Nienburg/Marklohe zu verkaufen ☎ Z 19 784

Angelsee in Gandesbergen idyllisch gelegen, ca. 4,5 ha Gesamtfläche zu verkaufen ☎ Z 19 787

Mietgesuche

Suche in Rehburg 90m², barrierefrei, EG Wohnung ☎ (0 50 21) 8 60 33 05

Vermietungen

4.Zi.-Whg. Etagen-Whg. 90 qm, Balkon, in Stolzenau zu verm. ☎ (01 72) 5 12 18 27

2-Zi.-Wohnung

2 Zi.-Whg. 50 qm und 2 Zi.-Whg. 70 qm, EG, Erstbezug, komplett renoviert, in Wietzen zu verm. ☎ (01 72) 5 12 18 27

Bekanntschäften

Ich, männl. (57), Single, suche liebe Partnerin (40-55) für eine friedliche Beziehung. Respekt, Ehrlichkeit und Treue stehen für mich an erster Stelle. Bitte mit Bild per Whats App an: ☎ (01 76) 60 30 32 98

ILIAS ist jetzt 18 – wie geil ist das denn!!!
 Lieber Ilias, Du bist jetzt reif für Autos, Girls und Disco - Life.
 18 Jahre Unterdrückung und Sklaverei, endlich ist die Zeit vorbei.
 Bleib wie Du bist, chill und daddel am Handy, so oft es geht.
 Trotzdem hilfst Du uns immer, wo Du kannst, vor allem beim Rasenmähen!!!
 Jetzt fährst Du bald nicht mehr mit dem Fahrrad, sondern düst demnächst nur noch cool mit Deinem ersten Auto los!
Alles Gute Großer, mach so weiter. Wir sind richtig stolz auf Dich!
 Von Deiner Köchin, Deinem Chauffeur, Putzfrau, Bank, Getränkelieferanten und allen anderen Mitarbeitern der letzten 18 Jahre!
Mama, Papa, Milena, Oma & Opa und Sammy 🐾

Jetzt als Mitarbeiter:in bewerben.

#JobsWieDu
karriere.mcdonalds.de



Landmaschinen Ankauf

Suche Traktor, Schwader und Anhänger ☎ (01 60) 8 25 45 67

Tiermarkt

Kleine Schäferhundwelpen, suchen ein liebevolles Zuhause, sie können ende Juli abgeholt werden. Sie sind geimpft, entwurmt und gechipt. Elterntiere auf dem Hof. ☎ 0152/56727513 o. 05763/1225

Wellensittiche zu verk., ab 8€. ☎ (01 62) 6 80 75 02

An- und Verkauf

Sammler sucht Musikinstr. aller Art, Puppen, Schallpl., Pelze, Nähm., Zinn, Porzellan m. Goldrand, Radios, Uhren, alte Möbel, Militaria ☎ (01 57) 54 54 26 44

Doppelstock Ameise Hubhöhe bis 1,90m, Hubkraft 2t, top Gerät ☎ (01 71) 5 37 58 69

Suche Aufsitzmäher und Motorroller, auch defekt bitte alles anbieten. ☎ 01 76 80 58 96 29

Minijob als Reinigungskraft für Haus in Liebenau. Immer freitags ca. 4-5 Stunden. ☎ (01 79) 1 09 67 37

Stellengesuche

Empfangskraft / kfm. Assistentin 59 J., jung, immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Suche durch zukünftigen Wohnortwechsel, wieder nach Nienburg, langfristige Vollzeit Arbeitsstelle in Unternehmen mit Zukunft als Empfangskraft / kaufm. Assistentin mit Erfahrung in IT-Branche, Kanzlei und Handwerksbranche. In den Bereichen: Telefon, Kundenempfang, Post, Versand, Bürokaasse, verb. Buchhaltung, Reiseplanung, Meetings, Mail-Eingang, Belegerfassung, Bestellwesen, Datenpflege u. Archivierung, Englisch, MS-Office, RA-Micro. Ich fülle diese Aufgabe mit Herz und Seele aus, Engagement, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Wissenserfahrung bringe ich mit.
empfangskraft@e-mail.de ☎ (0 15 77) 7 91 67 96

Die Sterne flüstern ...

Widder 21.3. - 20.4.
 Es wird eine Ursache für eine plötzliche Kehrtwendung geben. Gehen Sie der Sache auf den Grund und beleuchten Sie alle Seiten genau.

Stier 21.4. - 20.5.
 Vorausgesetzt, Sie nehmen rechtzeitig mit den zuständigen Leuten Kontakt auf, dürfte ein geplantes Projekt ein voller Erfolg werden.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
 Jemand, von dem Sie es nicht erwartet haben, bietet Ihnen seine Hilfe an. Gut gemacht: Ihre Vorschläge stoßen bei anderen auf Gehör.

Krebs 22.6. - 22.7.
 Sie befinden sich in einer wahren Hochkonjunktur der Gefühle. Ein Tag zum Bäumeausreißen und Bergversetzen! Also: Packen Sie es an!

Löwe 23.7. - 23.8.
 Durchaus ein Tag des Erfolges: Sie fassen Ihre Erfahrungen geschickt zusammen und manövrieren ein Projekt sicher über die Ziellinie.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
 Bei einem neuen Projekt können Sie Ihren Vorgesetzten zeigen, was Sie alles draufhaben. Sie werden sicherlich sehr beeindruckt sein.

Waage 24.9. - 23.10.
 Keine kritische Stunde dürfte den Tagesablauf stören. Sie halten alle Fäden fest in der Hand und sind nicht aus der Ruhe zu bringen.

Skorpion 24.10. - 22.11.
 Wer auf sozialem Gebiet tätig ist, dürfte nun die nötige Hilfe erhalten, um geplante Vorhaben sehr bald in Angriff nehmen zu können.

Schütze 23.11. - 21.12.
 Es würde Ihnen ohne den selbst auferlegten Zwang vieles leichter von der Hand gehen. Bringen Sie etwas mehr Leichtigkeit in den Tag.

Steinbock 22.12. - 20.1.
 Erst einmal einen Überblick verschaffen und dann: Ab in die Startlöcher! Also, keine Hemmungen, sondern jede gute Chance wahrnehmen!

Wassermann 21.1. - 19.2.
 Sie verstehen es heute, Ihr Wissen gezielt und mit großer Sicherheit zu vermitteln. Damit bringen Sie das gesamte Team gut ans Ziel.

Fische 20.2. - 20.3.
 Es ist nie zu spät, ein neues Hobby auszuprobieren oder sich beruflich fortzubilden. Ist die Neugier erst geweckt, kann es losgehen.

Mit Trauer erfüllt uns die Nachricht vom Tod unseres langjährigen Vereinsmitgliedes

Ewald Schäfer

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

SSV Steinbrink 1973 e.V.

2-Zi.-Wohnung

2 Zi.-Whg. 50 qm und 2 Zi.-Whg. 70 qm, EG, Erstbezug, komplett renoviert, in Wietzen zu verm. ☎ (01 72) 5 12 18 27

Verschiedenes

Suche Menschen jegl. Alters die Interesse auf kl. Unternehmungen haben (Wandern, Radfahren, eig. Ideen). Einfach weil es gemeinsam mehr Freude macht ☎ (01 75) 6 65 64 91

Sozialbetreuer ausgebildet nach §87b für Demenzzranke und alte Leute übernimmt stundenweise oder nach Absprache Betreuung ☎ (01 52) 05 33 52 12

Erledige Gartenarbeit & Arbeit rund ums Haus zum Festpreis mit Entsorgung und unverbindliche Besichtigung. D. Maatz ☎ (01 74) 5 23 79 13

Übern. Gartenarbeiten aller Art, + Rückschnitt, mit Abfuhr, ☎ (01 71) 6 77 79 17

Ich übernehme Heckenschnitt. ☎ (01 74) 6 83 77 34

Exklusiv für treue Leser

50 € geschenkt!



Jetzt bestellen unter: abo.DIEHARKE.de/angebot

DIE HARKE 

 Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

DIE HARKE Medienhaus **LESERREISEN 2024/25**

KRÜGER NATIONALPARK & GARDEN ROUTE



Buchungshotline: 0571 / 882 88 (Mo.-Fr: 10 - 18 Uhr | Sa. 10 - 14 Uhr)
 Alle Leserreisen sind auch online über www.media-reisen.de buchbar!

Genussvolles Piemont
WEIN UND KULTUR IN DER KULINARISCHEN «SCHATZKAMMER» ITALIENS

5 Tage
02.11. - 06.11.2024

TRÜFFEL, WEIN UND KULTUR - EINE ITALIENREISE FÜR ALLE SINNE!

Die WEINE der Region, auf den Spuren des «weißen Goldes» auf der TRÜFFELMESSE in Alba und bei der Trüffelsuche, charmante Städte ALBA und ASTI sowie die Regionshauptstadt TURIN.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug von Hannover nach Mailand und zurück (Umsteigerbindung möglich)
- 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne-Hotel «Calissano» in Alba (Landeskategorie)
- 3 Abendessen im Hotel (vom 1. bis 3. Tag)
- 1 Abendessen in einer typischen Trattoria (am 4. Tag)
- 1 Weinprobe auf einem Weingut im Anbaubereich Monferrato (am 1. Tag)
- Ausflug «Das weiße Gold von Alba auf der Trüffelmesse und bei der Trüffelsuche», inklusive Besuch der bekannten Trüffelmesse von Alba
- Ausflug «Das Barolo-Weinanbaugebiet und das Castello di Grinzane Cavour»
- Ausflug «Albas mittelalterliche Altstadt und charmantes Asti»
- Qualifizierte, deutschsprachige Reiseleitung

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 1.580,-
EZ-Zuschlag € 250,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Mondial Tours MT SA, CH-Locarno.

Südafrika Rundreise
WUNDERSCHÖNE LANDSCHAFTEN UND EINE REICHE GESCHICHTE ZUR BESTEN REISEZEIT!

18 Tage
21.02. - 10.03.2025

Eingeschlossene Leistungen:

- Flüge Frankfurt - Johannesburg & Kapstadt - Frankfurt inkl. Rail&Fly (2. Klasse)
- Reisebegleitung ab/bis Frankfurt u. örtliche, deutschsprachige, und erfahrene Reiseleitung
- Flug Durban - Port Elizabeth
- 16x Übernachtung mit Frühstück
- 8x Abendessen, 1x Mittagessen auf einem Weingut, 1x Wein- und Käseprobe
- **Ausflugsprogramm:** 2x ganztags Wildbeobachtung Krüger Nationalpark; Stadtrundfahrten Johannesburg, Durban, Kapstadt; Pirschfahrt in offenen Safarifahrzeugen im Hluhluwe Park; Show im Dumazulu Kulturdorf; Bootsfahrt St. Lucia Lagune; Besuch Tsitsikamma Nationalpark; Walbeobachtungs-Bootsfahrt; Bootsfahrt Knysna Lagune; Geführte Tour durch die Cango Höhlen; Führung Cango Straussenfarm; Auffahrt Tafelberg; Ausflug ans Kap der guten Hoffnung

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 4.399,-
EZ-Zuschlag € 599,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstraße 28-30, 32423 Minden

LOKALSPORT

Bunte Sporttage beim SC Lavelshoh

Zweite Auflage lockte erneut viele Menschen an

Lavelshoh. Die zweiten Lavelshoher Sporttage boten eine aufregende Mischung aus sportlichen Wettkämpfen, bunten Kinderfesten und geselligem Beisammensein.

Die Sporttage starteten mit einem Dartturnier, bei dem 20 Teams gegeneinander antraten. Mit Spannung und Präzision kämpften sich die Zweierteams durch das „Best of 3 Legs“-Format. Der Titelverteidiger musste sich dieses Jahr im Finale dem Team Schlachtereier Schmidt geschlagen geben. Am zweiten Tag war es Zeit für das Fußball-Theketurnier, organisiert von der Damenmannschaft. Der Birkenpark verwandelte sich in eine Arena der Spaßkicker. Mit 16 Mannschaften wie Vollster United, AS Pirin, SC Freibier und die Bahnsinnigen waren packende Spiele garantiert. Nach spannenden Begegnungen und einer heißen Meterwertung setzten sich die LA Allstars im Siebenmeterschießen gegen die SCL-Herren durch.

Der Samstag begann mit einem besonderen Fußballspiel der C-Junioren der JSG Lavelshoh/Steinbrink gegen den Regionalligisten SV Rödinghausen. Trotz eines deutlichen 0:14 war es eine wertvolle Erfahrung für die jungen Talente, die vor zahlreichen Zuschauern spielten. Am Nachmittag verwandelte sich der Birkenpark in ein Kinderparadies. Organisiert von der Tennis- und Theaterabteilung konnten die Kinder an verschiedenen Stationen ihre Talente testen. Für jede absolvierte Station gab es einen Stempel, und wer alle Stempel sammelte, durfte sich über eine Kugel Eis vom Olivotti-Eiswagen freuen. Abends wurde es dann ernst beim Elfmeterschießen. 16 Teams traten gegeneinander an, und die Stimmung kochte. Ein besonderes Highlight war die großzügige Spende der Firma Heinz Bente GmbH. Geschäftsführer Henning und Ulrich Bente überreichten dem SC Viktoria Lavelshoh einen Scheck über 4000 Euro für zukünftige Projekte.

Die geplante morgendliche Radtour fiel aufgrund des starken Regens ins Wasser. Doch das D-Jugendturnier startete pünktlich mit den Teams SC Lavelshoh, SSV Steinbrink, TuS Tonnenheide und JSG Lübbecke Land. Am Ende jubelte Tonnenheide über den Turniersieg. Am Nachmittag füllte sich das Festzelt für den Bingo-Nachmittag. Rund 250 Lose fanden neue Besitzer, und das prall gefüllte Festzelt kochte vor Spannung. Moderator Jan Gelhaus, der kurzfristig für den verhinderten Bingo-Bär einsprang, brachte die Stimmung auf den Siedepunkt. In den Pausen sorgten Schätzfragen für zusätzliche Spannung und Gewinne. **DH**



Die Firma Heinz Bente GmbH spendete 4000 Euro an den SC Lavelshoh. **FOTO: ALBERS**

Sportwoche in Oyle startet

Oyle. Die JG Oyle freut sich auf die Sportwoche, die am 20. Juli beginnt. Los geht es am Samstag mit einer Fahrradtour um 14.30 Uhr, gefolgt von einem Jugendfußballspiel der D-Junioren um 17 Uhr. Um 18.30 Uhr tritt die Zweitvertretung gegen den Ball. Am Sonntag steht ab 11 Uhr der Dorfgemeinschaftstag auf der Agenda. Ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen.

Am Montag beginnt um 18.30 Uhr das Fußballturnier mit der Partie des TSV Wietzen gegen den SV Aue Liebenau, um 20 Uhr treffen die Hausherrn auf den SV Husum. Weiter geht es am Mittwoch mit SV Sebbenhausen/Balge gegen Wietzen (18.30 Uhr) und SV Husum gegen SC Marklohe (20 Uhr). Am Freitag treffen die Markloher auf die JGO (18.30 Uhr) und Liebenau spielt gegen die Balger (20 Uhr). Am 27. Juli folgt um 16 Uhr der Menschenkicker und um 21.30 Uhr die große Party. Den Abschluss bildet am Sonntag, 28. Juli das Spiel um Platz drei um 15 Uhr sowie das Finale um 17 Uhr. **DH**

Zwölf „Geschenke“ für Bill Molloy

Serie „Meine schwärzeste Stunde“: 1987, am 40. Geburtstag, verlieren seine Estorfer beim FC mit 1:12

Von Stefan Schwiersch

Nienburg. Es ist schon eine Weile her, dass sich Bill Molloy von der Bühne des hiesigen Fußballs zurückgezogen hat. Bis dahin aber hatte der gebürtige Engländer die Kreis-Nienburger Szene nicht unerheblich geprägt: ursprünglich als Spieler des ATSV Nienburg, aus dem später der ASC wurde, dann viele, viele Jahre als Trainer, unter anderem in Estorf, Schessinghausen, Hämelhausen, Stöckse, bei Inter Komata.

Es dürften in der Summe mehr als 40 Jahre gewesen sein, in denen Molloy auf und am Platz stand. Seine „schwärzeste Stunde“ jedoch, und damit sind wir bei Teil fünf unserer Serie, die war so schwarz, dass sie sich verfilmen ließe.

Der 6. Dezember 1987 war ein ungemütlicher, grauer Wintertag. Die Temperatur lag knapp im Minusbereich, ab und an fiel Schneeregen. Doch die Bedingungen waren stabil genug, um eine Partie der 1. Kreisklasse auf dem damals noch heiligen Rasen im Stadion an der Mindener Landstraße anzupfeifen: Der Tabellenzweite FC Nienburg empfing den Rangelften RW Estorf-Leeseringen.

Molloy wohnte direkt gegenüber

Für Bill Molloy kein gewöhnliches Spiel. Der RWE-Trainer wohnte damals direkt gegenüber der Sportanlage. Und er hatte Geburtstag, wurde an jenem Tag 40 Jahre alt. Nach dem Spiel hatte er das komplette Team zum gemütlichen Beisammensein nach Hause eingeladen, es sollte eine fröhliche Feier werden. Eigens aus England angereist war Molloy's Bruder Jeff, der sich das Spiel natürlich nicht entgehen ließ.

Der FC galt als Favorit, war mit den Radde-Brüdern Thorsten und Andreas, Thomas Anton und auch Andreas Stirnat offensiv stark besetzt. Doch auch Estorf war nicht unbewaffnet mit Leuten wie Gert Schöning, Olaf Finze, Frank Menze, Uwe Büttner, Norbert Hintz oder Jens Bernard. Doch an diesem Tag spielte nur eine Mannschaft.

Zur Pause führten die Nienburger mit 4:0. Den Estorfern blieben also 45 Minuten Zeit zur Ergebniskorrektur. Doch spätestens in der zweiten Halbzeit stellte der RWE jegliche Gegenwehr ein und kassierte bis zur 80. Minute acht weitere Gegentore; Mann des Tages war Andreas Radde mit fünf Buden. Dann war der Hunger des FC offenbar gestillt, die De-



Bill Molloy an der Stätte seiner schlimmsten Niederlage. Hier, im Stadion an der Mindener Landstraße, verlor er 1987 mit 1:12. Und das an einem ganz besonderen Tag. **FOTO: SCHWIERSCH**

mütigung für Trainer Molloy aber noch nicht überstanden.

Es lief bereits die Nachspielzeit, als die Rot-Weißen noch einmal vor das Nienburger Gehäuse kamen. Sturmank Ralf Mason gelang der Ehrentreffer zum 1:12. Doch anstatt nach dem unbedeutenden Tor demütig in die eigene Hälfte zurückzukehren, legte Mason ein zünftiges Freudentänchen hin, feierte seine Bude, als wäre es der Ausgleich zum 8:8 gewesen. Molloy schaute sich das Spektakel entgeistert von draußen an.

Völlig perplex saß das Geburtstagskind anschließend in der Kabine. Die Nienburger wussten von Molloy's Geburtstag, hatten eine Kleinigkeit besorgt. FC-Spieler Gerd Giesekeing trat in die Kabine. „Herzlichen Glückwunsch, Bill“ – und überreichte eine Flasche Bacardi. Doch Molloy war noch immer mental paralysiert, war nicht imstande, die nette Gabe anzunehmen. Er winkte ab: „Sorry, Gerd, ich trinke nur Whiskey.“

Der finstere Tag schaffte keine Wende mehr. Die Estorfer Spieler kippten im Hause Molloy einige Fla-

schen Bier, plauderten leise, doch das übliche Gegröle, das damals zwangsläufig entstand, wenn heitere Estorfer Fußballer zusammenhockten, davon war nichts zu spüren. „Es war eine Stimmung wie auf einer Beerdigung“, erinnert sich Stefan Schwiersch, damals junger

Offensivmann von 18 Jahren.

„War nicht sauer auf das Team“

Bill Molloy hat das Spiel bis heute nicht vergessen. „Aber ich war damals nicht sauer auf die Mannschaft. Ich war sauer auf mich selbst, denn wir haben gemeinsam verloren und ich hatte die Mannschaft aufgestellt. Sie hat an dem Tag einfach eine desolante Leistung gezeigt.“

Bisher erschienen in der Serie „Meine schwärzeste Stunde“:

- Nach Estorfs 0:17-Pleite: So erlebte Co-Trainer Andreas Laurien seine schwärzeste Stunde
- Schon 4:0 geführt: Sogar die „Bild“ berichtet 2012 über Wietzens Peinlich-Pleite im Kellerduell (mit Richard Fiterer)
- Der blutjunge „Lukas“ Harmen trifft zum 4:0, doch dann folgt der große Auftritt von Rintels Schaper
- Drakenburgs Abstieg in letzter Sekunde: Als Tim Rehms erstes Trainerjahr in der Katastrophe endete.

Nachzulesen auf www.dieharke.de.

„
Sorry, Gerd.“

Bill Molloy,
völlig frustriert vom
1:12 und
nachdem er in der Kabine ein
Geschenk von FC-Spieler Gerd Giesekeing abgelehnt hatte.

neter rettete Hoy

Torfolge: 1:0 (20.) Schubert; 1:1 (58.) Ebeling; 2:1 (81.) Eigenter.
● **FC Nienburg – Estorf-Leeseringen 12:1.** Gegen die gut aufspielenden Gastgeber hatten die Rot-Weißen über die gesamten 90 Minuten keine Chance. Bereits nach wenigen Minuten begann die Torflut für den FC, der zur Pause mit 4:0 führte.
Nach dem Wechsel wurde die schwache Gästeabwehr förmlich überrannt, und die Tore für die Gastgeber fielen am laufenden Band. Bei diesem Kantersieg des FC war Andreas Radde mit fünf Treffern der erfolgreichste Schütze.
Torfolge: 1:0 (10.) Andreas Radde; 2:0 (12.) Andreas Radde; 3:0 (30.) Alijos; 4:0 (43.) Andreas Radde; 5:0 (49.) Andreas Radde; 6:0 (54.) Anton; 7:0 (57.) Andreas Radde; 8:0 (58.) Stirnat; 9:0 (70.) Anton; 10:0 (72.) Stirnat; 11:0 (78.) Thorsten Radde; 12:0 (80.) Stirnat; 12:1 (90.) Mason.

Blick ins Archiv: Der damalige Spielbericht in der HARKE bezeugt die bittere Pleite. **FOTO: ARCHIV**

NEUES AUS DER FUSSBALLSZENE

Lia Kraszczyński überzeugt doppelt

► Lia Kraszczyński gewinnt mit NFV-Auswahl Nordturnier

Zum dritten Mal in Folge hat eine NFV-Auswahl in Bremen das Nordturnier der U12-Juniorinnen gewinnen können, und das trotz einer knappen 0:1-Niederlage gegen Schleswig-Holstein in Bremen. Mit Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein standen am Ende drei Teams punktgleich an der Spitze, doch die von Jahrgangstrainer **Jan Klauke** trainierten Niedersächsinnen rund um **Lia Kraszczyński** vom SC Uchte wiesen mit Abstand das beste Torverhältnis auf. Für Niedersachsen war es der dritte Titel in Folge beim Nordturnier in dieser Altersklasse.

„Insgesamt sind wir mit der Entwicklung der Spielerinnen sehr zufrieden. Man hat deutlich gesehen, dass sie versucht haben, unsere erarbeiteten Schwerpunkte, insbesondere mit Ball, im Spiel umzusetzen. Wir haben es geschafft, neben den individuellen Verbesserungen auch erste gruppen- und mannschaftstaktische

Verhaltensweisen zu implementieren, auf die wir in den nächsten Jahren in den Jahrgangsmannschaften aufbauen können“, bilanzierte Klauke nach dem Turnier.



Unten von links: Melissa Lüning, Lia Kraszczyński, Lenya Langhorst und Matilda Brotka. Oben von links: Charlotte Schmidt, Ida Beetz, Amina Alnabouche, Emmy Ziesmer und Hannah Ziesmer. **FOTO: MICHAELIS**

„Lediglich im Spiel gegen Schleswig-Holstein sind wir etwas unter unserem Leistungsvermögen zurückgeblieben. In dem Spiel haben wir uns von körperlich starken Spielerinnen beeindrucken lassen. Daraus haben die Mädels noch einmal viel mitnehmen können. Im letzten Spiel haben sie dann 100 Prozent Siegeswillen bewiesen und sind am Ende verdient auf dem ersten Platz gelandet“, meint der NFV-Coach weiter.

Das NFV-Aufgebot mit 14 Spielerinnen der Jahrgänge 2012 und 2013: **Ella Brill**, **Olivia Scheffler** (beide SV Borussia 08 Neuenhaus), **Hala Alsheikho** (JSG Altes Land), **Pia Arlinghaus** (VfL Wittekind Wildeshausen), **Hanna Behrmann** (JSG Löwen), **Zeynep Dursun** (Lehndorfer TSV), **Zoe Hanna Harnisch** (MSG Erbstorf/Brietlingen), **Lia Kraszczyński** (SC Uchte), **Ava Kusch** (SfN Vechta), **Malin Mastel** (SV Wacker Neustadt), **Carlotta Menzel** (JSG Freie Turnerschaft/Polizei SV Braunschweig), **Josefine Schrader** (TSV Eintracht Hitt-

feld), **Lia Silder** (Vorwärts Nordhorn), **Charlotta Terron Browa** (SpVg Aurich/PSV Norden).

► JSG Uchte-Nendorf beim Finale des Girls-Cup

Die JSG Uchte-Nendorf nahm an der Finalrunde beim Girls-Cup in Barsinghausen teil. Die zusammengewürfelte Mannschaft erreichte in der Gruppenphase den dritten Platz. Im ersten Spiel unterlag man unglücklich den späteren Siegerinnen von der SG TiMoNo mit 0:1. Im zweiten Spiel folgte ein 2:0-Sieg der Südkreislerrinnen gegen den VfL Guldentstern Stade, dank der Tore durch **Lia Kraszczyński** und **Matilda Brotka**. Das letzte Gruppenspiel verlor man gegen den VfL Wolfsburg mit 0:6, der am Ende des Turnieres den dritten Platz belegte. „Wir haben den Kreis Nienburg-Diepholz gut vertreten“, waren sich die mitgereisten Fans einig. „Den Mädels hat es riesigen Spaß gemacht, bei so einem tollen Turnier teilzunehmen“, ergänzte Trainer **Jürgen Michaelis**. **DH**

KREUZWORTRÄTSEL

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben? Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!

Einfall	österr.-dt. Komponist (Hanns) † 1962	Kfz-Z. Slo-wenien	Reit-kunst-begriff	Nacht-lager	alt-römi-scher Polizei-beamter	Abk.: Dienstag	Plüsch-gewebe für Möbel	Stadt in Israel	rund-rings um einen Ort	Maßein-teilung an Mess-geräten	Abk.: Italie-nisch	öffent-lich; all-gemein bekannt	Sohn Noahs (A. T.) elastisch	engl.: Kartoffel	späte Tages-zeit		
politisch-er Aben-teurer							Verhält-niswort			Stadt in Italien (Landes-sprache)							
Hafen-stadt in Israel				öster.: Eiweiß					indian. Frie-dens-pfeife					Foyer, Entree			
attraktiv gelegene Ferien-anlage	Wagen-ladung	Haupt-ort von Osttirol	züchtig		in Israel gebor. Einwanderer-kind	Platte z. Wieder-schrif-ten	vor allem, beson-ders		engl. Koseform von David	42. US-Präsident herzlich, gemütlich		engl.: haben					
grünes Gemüse					geist-liches Lied (A. T.)	Fluss zur Oise	Psalmen-zeichen		portug.: Sankt (vor Namen)	russisch: los!, vorwärts!		Teller-gestell Name Got-tes im A. T.		Kinder-lähmung (Kurz-w.)	Ent-wässerungs-graben		
römi-sche Rache-göttin	ugs.: im Sinn, bereit (2 Wörter)		geistl. Würden-träger					Abk.: ver-heiratet				erster Großfürst der Magyaren					
Teil der Box-kampf-stätte							Verhält-niswort			Flugge-schwindig-keitsmaß (Kurz-w.)			Sauer-Zufluss				
			Paddel-boot	unheil-voll, beden-klich	Kleine Knochelei						Schub-fach	Frauen-kurzname Schwung (engl.)					
poetisch: Frühling	Glücks-spiel	erb-gleicher Nach-komme			Welches Feld der unteren Reihe ist die logische Fortsetzung der oberen?								Staat in Süd-amerika	turen, sich die Welt ansehen			
Geburts-helferin Empfehlung											Vorname der Pfaf † 1963	engl. ugs.: Vater	engl.: Getreide				
Ver-kehrshin-dernis		süddt.: Jagd-tasche	Wahl-zettel-kasten	Vorna-me der „Lollo“ † 2023							Initia-len Ves-puccis † 1512		Schreit-vogel schweiz. Feldmaß	antikes Zwei-gespann	Steu-erungs-taste (Abk.)		
südost-asiat. Staat	ver-söhnen (gehoben)	franzö-sisch: König			Die vierte Reihe von links fällt heraus und reißt sich ganz links wieder ein.						selbstl. Mensch Stadt bei Bremen	dt. Komponist (Max) † 1916					
be-stimmter Artikel		Abk.: European Space Agency			Lösungswort						Abk.: angeblich						

AUS ZAHLEN WERDEN BUCHSTABEN

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Als Starthilfe haben wir ein Wort vorgegeben.

16	8	12	8	19	11	1	18	16	18	1	22	8	4	1	3	4	6	11
1	4	6	11	10	8	16	7	1	3	1	1	11	14	18	6	13	8	
20	3	21	3	13	1	3	6	11	9	1	11	18	6	5	1	13	21	14
16	6	18	8	21	9	13	14	16	17	16	8	4	1	18	14			
8	5	13	20	1	11	1	5	1	20	1	5	5	1	4	6	11	16	
5	1	13	16	14	8	11	16	15	5	9	17	1	19	1	11	1	19	11
9	19	6	18	21	6	1	1	5	1	1	5	1	19	1	11	1	19	11
17	6	13	13	6	16	14	11	20	6	13	18	22	3	13	13	13	14	4

1	2	3	4	5	6	7
A	Q	U				

8	9	10	11	12	13	14

15	16	17	18	19	20	21

22	23	24	25	26
*	*	*	*	

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

berg - blau - en - fahr - fall - flo - flucht - gen - hold - ide - kamm - ma - rein - renz - ring - sau - schen - strumpf - trau - zeug - zwi

- 1 Sturz einer Präposition
 - 2 pur anmutig
 - 3 farbige Beinbekleidung
 - 4 Neckar-Zufluss mit Blütenpracht
 - 5 Gebirgsfrisiertgerät
 - 6 Kampfplatz für mutige Jasager
 - 7 schweinisches Verdauungsorgan
 - 8 Davonlaufen der Gedanken
 - 9 Chauffierkleidung
- Die zweiten und fünften Buchstaben - jeweils von oben nach unten gelesen - ergeben vier Getriebeteile.

FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 6 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?



Foto: pixabay

SUDOKUS

Die unten stehenden Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

LEICHT

		4			1	6		5
5				8		4		
			6			2	9	
6	2		5	7			8	
3				6				2
	5		1	2			6	9
	8	7			3			
		6		2				1
4	5	7				8		

MITTEL

			3	6				7	8
			8	1					
			9			5		1	4
8					9				
7	5			4				9	1
				7					2
3	8			5				1	
						3	7		
9	2					7	3		

SCHWER

	4					3		8
	6					2		
	5			4				9
				7				4
8			3	6	9			5
6				1				
7			2			1		
		4				5		
5		9						8

AUFLÖSUNGEN DER LETZTEN AUSGABE

6	3	4	1	2	8	7	9	5
7	8	1	9	5	6	4	3	2
9	2	5	3	7	4	1	8	6
2	4	8	5	3	1	9	6	7
5	6	7	4	8	9	2	1	3
3	1	9	7	6	2	8	5	4
1	5	6	8	4	7	3	2	9
4	9	3	2	1	5	6	7	8
8	7	2	6	9	3	5	4	1

- 1 NEVADA, 2 ABSURD, 3 ROBUST, 4 OREGON, 5 HERZOG, 6 EMMAUS, 7 SURREN, 8 ERBOST, 9 SONNEN, 10 ENZIAN, 11 ENTREE, 12 SEHNEN, 13 STIEGE, 14 EINIGE, 15 REGINE

- 1 BRUCH, 2 ULTRA, 3 RIEGE, 4 EMPOR, 5 TWIST, 6 RAMME = Bauarbeiter - Haerte



Wohnungen stehen seit Jahren leer

Kommunale Firma scheitert mit Sanierung

Hannover. Hannovers Mietwohnungsmarkt ächzt unter steigender Nachfrage. Vor allem im Niedrigpreissegment gibt es zu wenige Angebote. Die Stadt bereitet sogar eine Zweckentfremdungssatzung vor, damit Immobilieneigentümer gezwungen werden können, spekulativen Leerstand zu beenden und Wohnungen dem Markt zur Verfügung zu stellen. Doch ausgerechnet das kommunale Wohnungsunternehmen Hanova lässt Wohnungen leerstehen.

In Oberricklingen rötet seit mehr als zwei Jahren ein Häuserblock mit 24 Dreizimmerwohnungen vor sich hin. Der Schlichtbau an der Straße Rohrskamp mit vier Treppeneingängen ist typische Nachkriegsarchitektur. So etwas wurde damals massenweise gebaut, um schnell Wohnraum für Menschen zu schaffen. Hanova wollte die Gebäude aufwerten und begann um das Jahr 2020 damit, leere Wohnungen nicht mehr neu zu vermieten. Im ersten Halbjahr 2022 ist der letzte Mieter ausgezogen, das Gebäude komplett leer.

Hanova habe zunächst vorgehabt, das Gebäude „energetisch zu modernisieren“, sagt Sprecherin Jennifer Reichert. Die „umfangreichen Planungen“ aber seien wegen der Baukosten unwirtschaftlich gewesen. Dann habe man mit einer Machbarkeitsstudie geprüft, ob eine serielle Sanierung Sinn ergebe. Auch das sei aber zu teuer gewesen, ebenso wie Pläne für Abriss und Neubau.

Im April 2023 wurde dann geprüft, ob die Immobilie zur Unterbringung von Flüchtlingen geeignet ist. Das Ergebnis fiel positiv aus. Die Arbeiten dauern bis Herbst 2025. *med*



Stehen leer: Die Häuser sollen zur Flüchtlingsunterkunft umgebaut werden. FOTO: CONRAD VON MEDING

IN KÜRZE

Drei Fahrradstraßen sollen doch bleiben

Hannover. Der Fahrplan steht – eigentlich: Nach dem Mehrheitsbeschluss im Bezirksrat Südstadt-Bult von Dezember 2023 und einer verkehrsrechtlichen Prüfung baut die Verwaltung acht Fahrradstraßen im Bezirk zurück. Den Antrag für das Aus hatte die SPD im Bezirksrat gestellt und damit den Koalitionsbruch mit den Grünen ausgelöst. Nun will die SPD doch drei Fahrradstraßen erhalten. Der ADFC-Vorsitzende Dirk Hillbrecht und Oliver Kluck, Grünen-Fraktionschef im Bezirksrat, sehen eine „Rolle rückwärts“. *bis*

Studentenwerk setzt Preise rauf

Hannover. In Niedersachsen Studierende müssen sich auf steigende Kosten beim Mensaessen, bei den Semesterbeiträgen und wohl auch bei den Mietkosten in Wohnheimen einstellen. Zahlreiche Studentenwerke kündigen Preiserhöhungen an – auch in Hannover. Dem Studentenwerk Hannover hatte das Land für 2023/2024 eine Soforthilfe von 5,3 Millionen Euro gewährt, damit die Preise trotz teilweise enormer Kostensteigerungen stabil bleiben. Das Budget aus der Soforthilfe aber geht langsam zu Ende. *med*



Horrorunfall: In diesem Auto saßen die beiden Jungen, die bei Barsinghausen ums Leben kamen.

FOTO: CHRISTIAN ELSNER (ARCHIV)

War Unfall mit zwei toten Kindern doch ein Mord?

2022 kam es kurz vor Barsinghausen zu einem verheerenden Unfall, bei dem ein Geschwisterpaar ums Leben kam – Nun wird der Fall ein zweites Mal am Landgericht Hannover aufgerollt

Von Manuel Behrens

Hannover. Es ist ein bewölklter und kühler Freitagnachmittag Ende Februar im Calenberger Land, als sich Ewa P. in ihrem Audi und Marco S. in seinem Cupra Formentor auf den Weg von der Arbeit nach Hause machen. Wie die beiden später vor Gericht sagen werden, hatten sie es an jenem 25. Februar 2022 aus verschiedenen Gründen eilig: P. musste sich um ihre Kinder kümmern. S. freute sich auf seine Familie und das anstehende freie Wochenende. Die damals 39-Jährigen hatten sich bis dahin nie gesehen. An jenem Nachmittag streifen sich ihre Leben an der Kirchdorfer Rehr bei Barsinghausen.

16.20 Uhr: Notrufe gehen bei Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst ein. In der Leitstelle wird unverzüglich eine sogenannte „Massenanfall von Verletzten“ ausgelöst. Die Umgehungsstraße Kirchdorfer Rehr, die mit einer langgezogenen Rechtskurve an Barsinghausen vorbeiführt, gleicht einem Trümmerfeld. Hier haben ungeheure Kräfte gewirkt: Ein Nissan wurde regelrecht von der Strecke katapultiert. Das Auto landete nach mehreren Überschlägen 20 Meter weiter auf einer Pferdekoppel. Drei weitere Fahrzeuge stehen verwüstet neben der Straße. Der Lärm von Martinshörnern kommt näher, bald landet ein Rettungshubschrauber.

Vier Menschen sitzen zu dieser Zeit eingeklemmt im Nissan: Vater (37), Mutter (29) und zwei Geschwister. Der Zweijährige stirbt noch an der Unfallstelle, sein sechs Jahre alter Bruder später im Krankenhaus. Auch die Eltern sowie Ewa P. und ein 50-Jähriger werden schwer verletzt. Die schreckliche Bilanz des Unfalls: zwei tote Kinder, vier Verletzte, vier beteiligte Autos.

In einem langwierigen Gerichtsverfahren, das im April vergangenen Jahres mit Haftstrafen für P. und S. vermeintlich endete, konnte geklärt werden, wie es am 25. Februar zu dem schweren Unfall auf der Kirchdorfer Rehr kam. Ewa P. hatte vor dem Unglück mit ihrem Audi mehrere Wagen überholt, unter anderem das Cupra Formentor-SUV von S. Es kommt zum Frontalzusammenstoß in der langen Rechtskurve, erst mit dem Wagen des 50-Jährigen, dann mit dem der vierköpfigen Familie, der von der Straße geschleudert wird.



„Das Unglück hat selbst bei erfahrenen Feuerwehrleuten Spuren hinterlassen.“

Henning Schünhof (SPD),
Bürgermeister von Barsinghausen

„Für alle Beteiligten bedeutet das Verfahren unvorstellbares Leid.“

Inga Henze,
Traumatherapeutin aus Hannover

Zuletzt rammt der Audi von P. noch das Auto einer 74-Jährigen. S. wird unbeschadet Zeuge des Alptraumunfalls.

Ewa P. wird unter anderem wegen Mordes und des illegalen Autorennens mit Todesfolge angeklagt. Der Fahrer des Cupra, Marco S., muss sich zunächst unter anderem wegen Beihilfe zum Mord verantworten. Denn bereits kurz nach dem Unfall war ein furchtbarer Verdacht aufgekommen: Ewa P. und Marco S. könnten mit ihren hochmotorisierten Fahrzeugen ein Rennen gefahren sein.

Davon ging auch die Staatsanwaltschaft in ihrer Anklage aus: Ewa P. soll mit ihrem blauen Audi mit einer Geschwindigkeit von etwa 180 Kilometer pro Stunde unterwegs gewesen sein. Laut Anklage erhöhte auch Marco S. im Cupra Formentor das Tempo. Beide sollen für eine längere Zeit auf der Straße, wo eigentlich nur Tempo 70 erlaubt ist, nebeneinander gefahren sein. Im April vergangenen Jahres fiel dann am Landgericht Hannover der Schuldspruch gegen P. und S. – nicht aber wegen Mordes. Verurteilt wurden sie wegen unerlaubten Kraftfahrzeugrennens mit Todesfolge, P. zu einer Haftstrafe von sechs Jahren, der Mitangeklagte Marco S. erhielt eine Freiheitsstrafe von vier Jahren. Allerdings hob der Bundesgerichtshof (BGH) das Urteil in diesem Frühjahr auf. Nun, ab Don-

nerstag, 18. Juli, werden die Erlebnisse alle Beteiligten erneut aufrütteln. Dann beginnt die Neuauflage des Strafverfahrens gegen die mittlerweile 41-jährigen P. und S.

Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Angeklagten hatten eine Revision des Urteils beantragt. Die Strafverfolger streben eine Verurteilung auch wegen Mordes an. Die Verteidiger von P. und S. sehen in dem Überholvorgang vor dem tödlichen Unfall kein Autorennen. Außerdem kritisierte der BGH Rechtsfehler in der Urteilsbegründung. Somit geht der Fall zurück nach Hannover.

Am Landgericht wird das Verfahren jetzt vor einer anderen Strafkammer neu eröffnet – zumindest in Teilen. Die umfangreiche Beweisaufnahme aus dem ersten Prozess wird nur verlesen: Welcher der Unfallbeteiligten fuhr wann wo und wie schnell? In der Neuauflage geht es um Fragen des subjektiven Tatbestandes: Gab es einen Tötungsvorsatz der Angeklagten? Hat wirklich ein Rennen stattgefunden? Und: War es nicht doch Mord?

„Der Fall hat die Menschen in Barsinghausen bewegt und tut das weiterhin“, sagt Bürgermeister Henning Schünhof (SPD). Der Unfalltag ist ihm deutlich in Erinnerung geblieben. An jenem Abend fand ein ökumenischer Gottesdienst statt. Anlass war der Einmarsch russischer Truppen in die

Ukraine – und somit der Beginn des andauernden Krieges. „Allerdings kam eine Pastorin nicht zur Predigt“, so Schünhof. „Sie half als Seelsorgerin an der Unfallstelle.“ Später sei auch Schünhof, selbst Feuerwehrmann, zur Unfallstelle gefahren. Dort tauschte er sich mit Kameradinnen und Kameraden aus. „Das Unglück hat selbst bei erfahrenen Feuerwehrleuten Spuren hinterlassen“, sagt der Bürgermeister.

Bei allen Beteiligten könnten durch das Verfahren Spuren und Wunden nun neu aufgerissen werden, sagt die Traumatherapeutin Inga Henze aus Hannover. Da sind zum einen die Eltern der getöteten Geschwister. Sie hatten das erste Urteil als „enttäuschend und emotional schwer nachvollziehbar“ kritisiert und eigentlich lebenslange Haft wegen Mordes und versuchten Mordes gefordert. „Um die Geschehnisse zu verarbeiten, muss es für sie eine Art von Wiedergutmachung und wahrgenommener Gerechtigkeit geben“, sagt Henze.

Auf der anderen Seite stehen die beiden Unfallverursacher: „Sie erleben die gleichen Traumata wie die Eltern, nur andersherum“, sagt die Therapeutin. Hinzu komme noch die reale Schuld, das Leben von zwei Kindern auf dem Gewissen zu haben. „Für alle Beteiligten bedeutet das Verfahren unvorstellbares Leid.“



Plüschtiere am Unfallort: An der Straße Kirchdorfer Rehr in Barsinghausen erinnern auch Kerzen an die bei beiden bei der Kollision getöteten Kinder. FOTO: MIRKO HAENDL

IN KÜRZE

Mit Tempo 250 vor der Polizei geflüchtet

Garbsen. Ein Autofahrer ist bei Hannover mit bis zu 250 Kilometern pro Stunde vor der Polizei geflüchtet. Die Beamten stoppten den 20-Jährigen nach einer rasanten Verfolgungsfahrt in der Nacht zu heute schließlich auf der Autobahn 2, wie die Polizei mitteilte. Ein Atemalkoholtest bei dem Fahrer ergab knapp 0,6 Promille, wie es hieß. Zudem habe der 20-Jährige wegen eines aktuellen Fahrverbots keinen Führerschein. Die Beamten hätten im Auto ein Messer entdeckt, welches unter das Waffengesetz falle. Die Polizei leitete mehrere Strafverfahren gegen ihn ein.

Anschlag auf Auto in Goslar

Goslar. Ein Unbekannter hat von einer Brücke in Goslar einen Gegenstand auf ein Auto geworfen und dabei das Dach beschädigt. Die 65 Jahre alte Autofahrerin blieb bei dem Vorfall am Samstag unverletzt, wie die Polizei heute mitteilte. Die Frau hatte zwei Männer auf der Brücke, die über die B 6 führt, gesehen. Als sie mit ihrem Fahrzeug kurz vor der Durchfahrt war, schlug der unbekannte Gegenstand auf dem Autodach auf. Eine sofort eingeleitete Fahndung blieb ohne Erfolg. Die Polizei ermittelt wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr und sucht Zeugen.

Mehr Staatsanwälte und Richter ab 2025

Hannover. Mit mehr Stellen sieht Niedersachsens Justizministerin Kathrin Wahlmann Staatsanwaltschaften und Gerichte im Land künftig besser aufgestellt. „Nach dem Ergebnis der Haushaltsverhandlungen sind 47 neue Stellen für Staatsanwältinnen/Staatsanwälte und Richterinnen und Richter sowie 16 neue Stellen und Beschäftigungsmöglichkeiten im ehemals mittleren Dienst vorgesehen“, sagte die SPD-Politikerin der Deutschen Presse-Agentur in Hannover. Die Stellen sind ab 2025 vorgesehen. Beschlossen werden soll der Etat für 2025 Ende des Jahres im Landtag.

470 000 Euro für Flutopfer

Hannover. Das Land Niedersachsen hat nach dem Hochwasser zum Jahreswechsel bisher rund 470 000 Euro an Soforthilfen für Privatpersonen bewilligt. Das Geld verteilt sich auf 368 Anträge, wie das Umweltministerium in Hannover mit Stand vom 20. Juni mitteilte. 367 weitere Anträge waren zu dem Zeitpunkt noch in Bearbeitung. 526 Anträge wurden abgelehnt. Bezuschusst werden akute Notfälle von Menschen, deren Hausrat vom Hochwasser betroffen war. Über die Soforthilfe hinaus konnten Mieter und Eigentümer eine Unterstützung bei der Instandsetzung von Wohngebäuden und der Erneuerung von Hausrat beantragen.

Mann schlägt Frau auf der Autobahn

Walsrode. Eine Autofahrerin ist auf der Autobahn 27 im Heidekreis von einem anderen Fahrer geschlagen und verletzt worden. Der Unbekannte trat zudem gegen das Auto der 33-Jährigen, wie die Polizei heute mitteilte. Demnach war die Frau am Freitag mit ihrem Fahrzeug bei Walsrode von der A 7 auf die A 27 aufgefahren, hierbei kam es laut Polizei zunächst zu Unstimmigkeiten mit dem anderen Autofahrer. Die Polizei hat Ermittlungen aufgenommen und sucht Zeugen.

**Mit einem PS über das Duhner Watt**

Bei strahlendem Sonnenschein hat an der Nordsee das Duhner Wattrennen stattgefunden. Das traditionelle Pferderennen ist nach Angaben der Veranstalter weltweit einzigartig – auf dem Meeresboden vor Cuxhaven wird dafür extra eine 1200 Meter lange ovale

Rennstrecke geschaffen. „Wir haben traumhaftes Wetter. Der Strand ist super besucht“, sagte der Sprecher des Rennens, Ralf Drossner, am Sonntag. In diesem Jahr gibt es zehn Rennen. 90 Starter sind gemeldet, darunter auch welche aus den Niederlanden. Das Duhner

Wattrennen wird seit 1902 veranstaltet, in diesem Sommer handelt es sich um die 88. Ausgabe. Die Rennen müssen innerhalb von sechs Stunden gelaufen sein – solange der Meeresboden wegen der Ebbe trocken gefallen ist.

FOTO: LARS PENNING/DPA

KKH wird zur teuersten Krankenkasse Deutschlands

Der Beitragssatz des Unternehmens steigt zum 1. August auf 17,88 Prozent

Von Jens Heitmann

Hannover. Die Kaufmännische Krankenkasse (KKH) hebt im August ihren Zusatzbeitrag deutlich an und wird damit zur teuersten Krankenkasse in Deutschland. Vom nächsten Monat an müssen ihre 1,3 Millionen Mitglieder zum allgemeinen Beitragssatz von 14,6 Prozent einen zusätzlichen Obolus von 3,28 Prozent zahlen – das ist ein Plus von 1,3 Prozentpunkten. Aufgrund „unerwartet hoher Kostensteigerungen in der gesamten gesetzlichen Krankenversicherung“ sei man zu diesem Schritt gezwungen, teilte die KKH mit. Insbesondere die Ausgaben für Behandlungen im Krankenhaus und für Arzneimittel hätten sich deutlich erhöht. Insgesamt summiert sich der Beitragssatz der KKH dann auf 17,88 Prozent.

Der allgemeine Beitragssatz der gesetzlichen Krankenkassen beträgt 14,6 Prozent vom Bruttolohn, der vom Bundesgesundheitsministerium festgelegte durchschnittliche Zusatzbeitrag für 2024 liegt bei 1,7 Prozent. Wenn eine Krankenkasse mit ihrem Geld nicht auskommt, kann sie Letzteren erhöhen.

„Wegen der unerwartet hohen Kostensteigerungen in der gesamten gesetzlichen Krankenversicherung sind wir zu diesem Schritt gezwungen.“

Die KKH zur Beitragssatzerhöhung

hen. Diesen Schritt sind zuletzt bereits mehrere Kassen gegangen. Nach Einschätzung der Krankenkassen ist das der Auftakt für eine breite Welle von Beitragserhöhungen.

Die 95 Krankenkassen haben in den ersten drei Monaten dieses Jahres ein Minus von 776 Millionen Euro verbucht: Die Leistungsausgaben seien im ersten Quartal um 7,1 Prozent je Versicherten gestiegen, rechnet der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) vor. Für das Gesamtjahr sei mit einer Zunahme von 6,5 Prozent zu rechnen und für das nächste Jahr von 5 bis 5,5 Prozent. Dagegen dürften die Beitragseinnahmen in diesem Jahr nur um 5,4 und 2025 um 4,4 Prozent steigen, hieß es. Der Dachverband der Betriebskrankenkassen erwartet, dass der durchschnittliche Zusatzbeitrag 2025 von 1,7 auf 2,45 Prozent steigen wird.

Die KKH hatte ihren Zusatzbeitrag wegen finanzieller Nöte bereits zu Jahresbeginn von 1,5 auf 1,98 Prozent angehoben. Während die Ersatzkasse für 2022 noch einen schmalen Überschuss von 12 Millionen Euro hatte ausweisen können,

musste sie 2023 ein Minus von 78 Millionen Euro verkräften. Dass der Verlust so hoch ausfiel, lag vor allem am Gesetzgeber, der die Krankenkassen verpflichtet hat, einen Teil ihres Vermögens an den Gesundheitsfonds abzuführen. Ohne diesen Eingriff hätte die KKH 2023 ein Defizit von 24 Millionen Euro verzeichnet.

Für die KKH wächst die Gefahr, dass sich ihr Mitgliederschwund fortsetzt. Nach der Beitragserhöhung zu Jahresbeginn hat die Krankenkasse fast 13 000 Mitglieder verlassen – etwa jeder hundertste Beitragszahler machte von seinem Sonderkündigungsrecht Gebrauch. Aktuell zählt sie noch rund 1,6 Millionen Versicherte. Ziel sei es, den Beitragssatz nach dieser Erhöhung bis Ende nächsten Jahres stabil zu halten, sagte eine KKH-Sprecherin.

Um den Verlust weiterer Mitglieder zu verhindern, will die KKH ihre Leistungen erhöhen, indem sie zusätzliche Zuschüsse für Osteopathie, professionelle Zahnreinigung, Gesundheitskurse und Hautkrebsvorsorge bietet. Die Aufsichtsbehörde BAS müsse das aber genehmigen, hieß es.

Mocro-Mafia macht sich im Land breit

Tätergruppe aus den Niederlanden ist auch in Niedersachsen für viele Verbrechen verantwortlich

Von Thomas Strünelberg

Hannover. Entführungen und Explosionen in Nordrhein-Westfalen tragen die Handschrift der niederländischen Mocro-Mafia – die auch niedersächsischen Ermittlern vertraut ist. Es sei auch aus Kontakten mit der Polizei der Niederlande bekannt, dass die Mehrzahl der niedersächsischen und auch bundesweiten Geldautomatensprengungen niederländisch-marokkanischen Gruppierungen zugerechnet würden, teilte das Landeskriminalamt Niedersachsen mit.

Im Zusammenhang mit Drogenkriminalität und organisierter Kriminalität sei bekannt, dass marokkanische Staatsangehörige zu einer internationalen Tätergruppe gehörten, die für den Schmuggel von Kokain in Tonnen-Größenordnung mitverantwortlich gewesen sei. Ansonsten gebe es keine konkreten Hinweise.



Brutales Vorgehen: Explosionsattentate, wie hier unlängst in Solingen, gehören zum Repertoire der Mocro-Mafia.

FOTO: GIANNI GATTUS/DPA

Bei der „Mocro-Mafia“ dürfte es sich um einen in den Niederlanden medial geprägten Begriff handeln – gemeint seien niederländische Straf-

täter mit marokkanischem Migrationshintergrund, teilte die Behörde mit. Diese agierten mit hoher krimineller Energie, und zwar vor allem im Großraum Amsterdam und Utrecht. Zuvor hatte die Kölner Polizei nach

Entführungen und Explosionen im Kontext eines Konflikts unter Drogenhändlern „eine neue Dimension der Gewalt im Bereich der organisierten Kriminalität“ ausgemacht. Die Beamten hatten vor gut einer Woche zwei Geiseln aus der Gewalt von Entführern befreit. „Es kam zu extremsten Bedrohungsszenarien“, sagte der Kölner Kriminaldirektor Michael Esser. Hintergrund der Entführung sei die organisierte Drogenkriminalität. In diesem Zusammenhang seien auch mehrere Explosionen Ende Juni und Anfang Juli zu sehen.

Im Drogengeschäft sei unklar, inwieweit die Mocro-Mafia auch für den Schmuggel anderer Drogen verantwortlich sei. Nach der Cannabis-Freigabe sei eine detaillierte Bewertung möglicher Auswirkungen mit Blick auf die Gruppe bisher nicht möglich.

Asylbewerber tötet Mann ohne Grund

Uelzen. Ein 55 Jahre alter Mann ist im Bahnhof Uelzen Opfer einer Gewalttat geworden. Die Polizei nahm in der Nacht zu heute einen 18-Jährigen fest, der den 55-Jährigen gestoßen oder getreten haben soll, sodass der Ältere mehrere Stufen eine Treppe hinunterstürzte. Der Mann aus Lüneburg erlitt ein Schädel-Hirn-Trauma und starb noch am Tatort. Der mutmaßliche Täter flüchtete, wie Zeugen beobachteten, und wurde wenig später von Bundespolizisten im Bereich des Bahnhofs gefasst. Es handele sich um einen jungen Marokkaner, der in einer Unterkunft für Asylbewerber in Uelzen gewohnt habe, sagte ein Polizeisprecher. Gegen den 18-Jährigen werde wegen Totschlags ermittelt. Er stand möglicherweise unter Drogeneinfluss.

Nach den bisherigen Ermittlungen kannten sich der mutmaßliche Täter und der 55-Jährige zuvor nicht. Der junge Mann war nur viereinhalb Stunden vor der Tat aus dem Polizeigewahrsam entlassen worden. Am Samstag war er wegen eines Taschendiebstahls und einer Körperverletzung aufgefallen.

Weniger Schutz für Wölfe?

Hannover. Niedersachsens SPD-Fraktionsvorsitzender Grant Hendrik Tonne fordert für die Küstenregion einen geringeren Schutzstatus des Wolfs. In Niedersachsen sei der „gute Erhaltungszustand“ der streng geschützten Art erreicht, sagte Tonne der Oldenburger „Nordwest-Zeitung“. Notwendig seien differenzierte regionale Regelungen. „Es ist doch ein Irrsinn, dass wir erst dann mit einem regionalen Bestandsmanagement beginnen dürfen, wenn in Duisburg oder andernorts Wölfe auftauchen“, sagte Tonne der Zeitung.

Der SPD-Fraktionschef im Landtag appellierte an Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne), schnell das Bundesnaturschutzgesetz zu ändern, damit eine rechtssichere Entnahme von Problemwölfen möglich werde. Bereits im Sommer 2023 habe Lemke dies zugesagt.

IM GESPRÄCH



Adele hadert mit dem Berühmtsein

Die Musikerin **Adele** (36) gehört zu den erfolgreichsten Sängerinnen der Welt und schaut trotzdem wehmütig auf die Zeit, in der sie noch nicht berühmt war. In einem Interview mit dem ZDF in London wurde sie gefragt, was sie an der Zeit vermisse. Sie vermisse daran alles – am meisten wahrscheinlich, anonym zu sein, antwortete die Britin. „Ich mag es nicht, berühmt zu sein“, sagte Adele. Sie liebe es, Musik zu machen und dass Menschen dafür empfänglich seien und ihre Musik mögen, es sei ja unwahrscheinlich, dass einem das passiere. Aber das Berühmtsein hasse sie.



Tim Raue kritisiert junge Generation

Starkoch **Tim Raue** (50) schätzt den Wert von Arbeit – und hegt daher ein gewisses Unverständnis für jüngere Generationen. „Ich verstehe nicht, dass junge Menschen Arbeit heute offenbar als etwas Negatives betrachten“, sagte Raue. Ihm selbst habe Arbeit ermöglicht, etwas im Leben zu werden und zum bürgerlichen Establishment zu gehören. „Wenn man sich weiterentwickeln will, muss man investieren – in sich selbst.“ Zudem lebe man in einer Sozialgesellschaft. „Ich finde, dass wir alle etwas einzahlen müssen, ansonsten werden wir das Leben, das wir heute haben, nicht fortführen können“, sagte Raue.

IN KÜRZE

Festivalbesucher mit Auto erfasst

Vilshofen. Ein mutmaßlicher Schleuser hat in Niederbayern auf der Flucht vor der Polizei sechs Festivalbesucher mit einem Auto erfasst und verletzt – vier von ihnen schwer. Der 24-jährige Fahrer war demnach auf die Teilnehmer der Veranstaltung zugefahren, als er mit seinem Auto beim Abbiegen abdriftete. Im Fahrzeug saßen laut Polizei außer dem Georgier acht ausländische Staatsangehörige, darunter fünf Kinder im Alter von drei bis 14 Jahren.

Leichtentile auf Müllhalde in Kenia

Nairobi. Nach dem Fund von sechs verstümmelten Frauenleichen auf einer Müllkippe in Nairobi hat die Polizei dort fünf weitere Säcke mit Körperteilen entdeckt. Die Ermittler gehen nun von acht Toten aus. Der Leiter der Kriminalpolizei sagte, die Opfer seien Frauen im Alter von etwa 18 bis 30 Jahren und die Tatweise in allen Fällen nahezu identisch. Details nannte er nicht. Es werde in alle Richtungen ermittelt, etwa, ob es sich um die Verbrechen eines Serienmörders oder Morde eines religiösen Kults handeln könnte.



UND DANN ...

... waren da noch die vier Kühe im Ostallgäu. Sie waren ausgebüxt, hatten sich dann aber an einem Bachlauf verirrt. Landwirte halfen der Polizei, die Ausreißer einzufangen und aus dem Gewässer zu bringen. Nach Polizeiangaben leisteten die Tiere dabei großen Widerstand. Zwei Kühen gelang nochmals kurz die Flucht, aber auch sie konnten später auf den heimischen Bauernhof zurückgebracht werden.



Applaus für die Prinzessin: Kate winkt lachend in Wimbledon ins Publikum. Und Tochter Charlotte (l.) strahlt ihre Mama dabei stolz an.

FOTO: IMAGO/STEPHEN

Zurück im Spiel

Zweiter Auftritt seit Krebsdiagnose: Prinzessin Kate verzaubert Wimbledon

Von Julia Kilian

London. Nach monatelanger Krebsbehandlung hat sich Prinzessin Kate (42) ein zweites Mal in der Öffentlichkeit gezeigt. Beim Tennisturnier in Wimbledon winkt sie mit einem breiten Lachen den Menschen zu, als sie im Stadion ankommt. Sie hat ihre Tochter Prinzessin Charlotte (9) und ihre Schwester Pippa (40) bei sich. Die Bilder machen Hoffnung.

Lange zog sich die Schwiegertochter von König Charles III. aus der Öffentlichkeit zurück. Vor vier Wochen zeigt sie sich dann erstmals wieder bei einer Parade in London. Als sie in einer Kutsche durch London fährt, winken Menschen und freuen sich.

Nun also Wimbledon, eines der bekanntesten Tennisturniere der Welt. Begleitet von Applaus nimmt Kate im lilafarbenen Kleid auf der Tribüne Platz. Und überreicht den Pokal am Ende dem spanischen Titelverteidiger Carlos Alcaraz, der sich gegen den serbischen Rekord-Grand-Slam-Turniersieger Novak Djokovic durchsetzt.

Kate ist Schirmherrin des Ausrichters, des All England Lawn Tennis and Croquet Clubs, und war schon oft in Wimbledon. Sie kann

selbst Tennis spielen und hatte vor einem Jahr noch mit Tennislegende Roger Federer auf dem Platz gestanden. Als Kate dann im März ihre Erkrankung in einer Videobotschaft öffentlich machte, da war es vielleicht auch der Kontrast, der manchen Menschen so ins Mark fuhr. Da ist diese Frau, die nahezu perfekt wirkt, ziemlich fit, eine Mutter von drei Kindern, die mitten im Leben steht – und doch vor einer so schweren Herausforderung.

Kate machte damals bekannt, nach einer Operation im Bauchraum sei festgestellt worden, dass Krebs vorgelegen habe, und sie vorsorglich eine Chemotherapie bekomme. Vorher war viel über ihre Abwesenheit spekuliert worden.

Seitdem ist es ruhiger geworden. Britische Medien, die bei anderen Themen normalerweise nicht gerade zurückhaltend sind, verzichten auf die eigentlich obligatorischen Paparazzi-Fotos. Und fragt man Leute auf der Straße, wie sie zu der ganzen Geschichte stehen, dann sagen einige, Kate brauche nun Privatsphäre. Als Kate ihren Auftritt bei der Militärparade ankündigte, veröffentlichte der Kensington-Palast auch eine Nachricht. Sie mache gute Fortschritte, aber wie jeder wisse, der



Schöner Moment: Prinzessin Kate überreicht den Pokal dem spanischen Titelverteidiger Carlos Alcaraz.

FOTO: IMAGO/JAVIER GARCIA



Aber ich weiß auch, dass ich noch nicht über den Berg bin.

Prinzessin Kate

sich einer Chemotherapie unterziehe, gebe es gute Tage und schlechte Tage, schrieb Kate. Sie hoffe, im Laufe des Sommers ein paar öffentliche Auftritte wahrnehmen zu können. „Aber ich weiß auch, dass ich noch nicht über den Berg bin“, hieß es in einer Nachricht von Kate, die offiziell Catherine heißt. Ihre Behandlung werde

noch ein paar Monate andauern. Sie lerne, geduldig zu sein. Jeden Tag so zu nehmen, wie er komme. Auf ihren Körper zu hören.

Kates Erkrankung war nicht die einzige schwere Nachricht, die Großbritanniens bekannteste Familie verkraften musste. Auch König Charles (75) wird wegen einer nicht näher erläuterten Krebserkrankung behandelt. Seine frühere Schwägerin Sarah Ferguson (64) hatte ebenfalls einen weiteren Krebsbefund öffentlich gemacht.

Und kürzlich musste auch Charles' Schwester Prinzessin Anne (73) ins Krankenhaus, weil sie bei einem Unfall vermutlich von einem Pferd am Kopf getroffen wurde. Dass Anne nun wieder auftrat, ließen Kate und William auf ihrem X-Kanal am Wochenende voller Freude kommentieren. Auch Charles ist wieder viel unterwegs.

Während zu Jahresanfang also vieles brachlag bei den Royals, kehrt wieder Normalität ein. William (42) war in Wimbledon nicht dabei, sondern wollte nach Deutschland reisen zum Finale der Fußball-EM. Wann Kate in der nächsten Zeit wieder auftreten wird, ist nicht bekannt. Aber die Bilder aus Wimbledon lassen hoffen.

Drei Tote nach Schüssen in Albstadt

Ein Mann soll sich selbst und zwei Familienmitglieder erschossen haben – Hintergründe unklar

Von David Nau

Albstadt. Dutzende Streifenwagen rasen mit hohem Tempo über die Bundesstraße in Richtung Albstadt. Es sind Sirenen zu hören, Hubschrauber kreisen über der Stadt auf der Schwäbischen Alb. Wenig später machen Polizisten in einem Wohnhaus einen grausigen Fund: Dort entdecken sie drei Tote und zwei Schwerverletzte.

Bei den Toten handelt es sich nach Angaben der Ermittler um zwei Männer und eine Frau. Unter ihnen sei offenbar auch der mutmaßliche Täter, sagte ein Polizeisprecher vor Ort. Die zwei verletzten Frauen erlitten demnach Schusswunden. Rettungskräfte brachten sie in ein Krankenhaus. Ihr genauer Gesundheitszustand sei derzeit unklar, sagte der Sprecher.

Die „Bild“-Zeitung hatte zunächst gemeldet, in Albstadt-Lautlingen habe sich ein Amoklauf ereignet. Eine Sprecherin der Polizei dementierte diesen Bericht. Die „Südwest Presse“ hatte schon zuvor



Großaufgebot: Die Polizei ist mit mehreren Streifenwagen vor Ort. Wer die Einsatzkräfte alarmierte, ist noch unklar.

FOTO: IMAGO/MORITZ LISS

berichtet, dass dem Einsatz mutmaßlich eine familiäre Auseinandersetzung vorausgegangen sei. In welcher Beziehung die Toten und Verletzten genau zueinander standen, war zunächst unklar.

Der Tatort liegt in einem Wohngebiet in Lautlingen – ein Stadtteil von Albstadt mit 1800 Einwohnern. Am Sonntag gegen 12.30 Uhr werden der Polizei Schüsse gemeldet.

Wer die Einsatzkräfte alarmierte, ist noch unklar. Kurze Zeit später befindet sich das Großaufgebot aus Polizei und Rettungskräften aber auf dem Weg zu dem Wohnhaus. Ein Hubschrauber setzt ein Spezialeinsatzkommando ab.

Das Wohngebiet ist wenig später voll mit Beamten: Im Einsatz sind Augenzeugen zufolge 30 bis 40 Streifenwagen sowie Dutzende

Rettungskräfte. Polizisten mit Schutzhelmen, Westen und Maschinenpistolen sperren den Bereich um den Tatort weiträumig ab. Kriminaltechniker sowie Ermittler der Kriminalpolizei sichern Spuren und Hinweise.

Die Hintergründe der Gewalttat waren zunächst völlig offen. Es gebe derzeit noch keine Hinweise auf ein Motiv des mutmaßlichen Täters, sagte ein Polizeisprecher am Nachmittag. Nach SWR-Informationen sind auf den mutmaßlichen Täter mehrere Schusswaffen registriert.

Albstadt ist eine Kleinstadt im Zollernalbkreis und hat etwa 46 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Stadt liegt auf der Schwäbischen Alb, ungefähr 85 Kilometer südlich von Stuttgart und rund 60 Kilometer nördlich des Bodensees. Im März hatte ein 32 Jahre alter Bundeswehrsoldat im Landkreis Rotenburg vier Menschen aus seinem offenbar privaten Umfeld erschossen – darunter ein Kind. Er hatte sich nach den Taten in Scheeßel und Bothel gestellt.

Alec Baldwin bedankt sich bei Fans

Santa Fe. Nach dem überraschenden Aus seines Prozesses hat sich Alec Baldwin bei Instagram zu Wort gemeldet: „Es gibt zu viele Menschen, die mich unterstützt haben, denen ich jetzt danken muss. Allen sage ich, dass ihr niemals wissen werdet, wie sehr ich eure Freundlichkeit meiner Familie gegenüber schätze“, schrieb der Hollywoodstar. Am Freitag war in Santa Fe (New Mexico) der Prozess um den Todesschuss beim Dreh des Westerns „Rust“ eingestellt worden. Die Verteidiger hatten der Staatsanwaltschaft die Vorenthaltung von Beweismitteln vorgeworfen und eine Einstellung des Verfahrens gefordert. Richterin Mary Marlowe Sommer stimmte zu. Für Baldwin endete damit eine lange juristische Achterbahnfahrt. Von Beginn an hatte der Schauspieler auf seine Unschuld gepocht. Er verließ das Gericht als freier Mann.

Hasanovic hat Rolle mitgestaltet

Figur sollte bosnische Wurzeln haben

Von Christof Bock

Frankfurt. Die Fernsehstars Melika Foroutan und Edin Hasanovic haben sich als neues Frankfurter „Tatort“-Duo bewusst dafür entschieden, dass ihre private Zuwanderungsgeschichte eine Rolle im Drehbuch spielen soll. „Ich habe da ein Mitspracherecht“, sagte Hasanovic in einem Interview der Zeitungen „Münchner Merkur“ und „tz“. „Ich habe jahrelang dafür gekämpft, dass jemand mit meinem Nachnamen in diesem Land auch Deutsche ohne Migrationshintergrund spielen kann. Und weil wir beide uns davon emanzipiert haben, haben Melika und ich gemeinsam entschieden, dass sie eine Kommissarin mit iranischen Wurzeln spielt und ich einen Kommissar mit bosnischen Wurzeln. Damit wir noch spannendere Geschichten erzählen können.“



Edin Hasanovic
FOTO: MAURIZIO GAMBARINI/DPA

Foroutan und Hasanovic werden bei dem beliebten Sonntagskrimi ab 2025 gemeinsam ermitteln. Im Mittelpunkt sollen Cold Cases, also ungelöste Fälle, stehen. Die Rollennamen sind noch nicht veröffentlicht. Sorgen, später auf die „Tatort“-Rolle reduziert zu werden, hat der Schauspieler nicht: „Ich könnte mir vorstellen, dass man, wenn man mit dem „Tatort“ anfängt und es zehn Jahre macht, Schwierigkeiten hat, andere Rollen zu kriegen. Aber mit 20 Jahren Berufserfahrung, wie ich sie habe, passiert das hoffentlich nicht.“

Hasanovic ist seit Freitag in dem Netflix-Film „Spieleabend“ zu sehen. In der Komödie verwandelt sich ein Kennenlernen in einer Villa in ein Gefühlschaos. Streit bei einem Spieleabend hat Hasanovic persönlich noch nicht erlebt: „Dabei erlebe ich Spieleabende sehr oft, weil ich selbst welche ausrichte.“

Hochzeit als Medienereignis

TV-Formate, die sich um den Bund fürs Leben drehen, sind zahlreich und extrem beliebt – was fasziniert die Zuschauer so sehr daran?

Von Wilfried Urbe

Hannover. B-Promi Cosimo Citiolo will heiraten. Ganz klar, dass der Reality-Show-Darsteller auf RTL zwei seine eigene Hochzeitssendung bekommt, wenn er seiner Herzensdame Nathalie Gaus das Jawort gibt. Bereits letztes Jahr war er ebenfalls öffentlichkeitswirksam vor seiner Herzensdame auf die Knie gegangen, um ihr die Frage aller Fragen zu stellen. „My Big Fat Italian Wedding“ soll das neue Format heißen, das das Paar bei seinem Gang vor den Traualtar begleiten wird.

Aber nicht nur im Trash-TV gibt es Neues in Sachen Vermählung. Die erste Garde deutschsprachiger Fernsehschauspielerinnen und -schauspieler, darunter Anja Kling, David Striesow oder Tobias Moretti, hatten sich für eine Improvisationskomödie in den österreichischen Alpen versammelt. Die Handlung: „Eine Hochzeit in Tirol.“ Bald wird die Produktion bei der ARD zu sehen sein.

Das sind nur zwei neue Beispiele für eine Vielzahl an TV-Inhalten rund um das alles entscheidende „Ich will“. Medienwissenschaftler Hans Jürgen Wulff hat sich jetzt einmal mit dem Genre auseinandergesetzt und zählt in der Geschichte des deutschen Fernsehens rund 80 Formate und Sendungen, die sich um den Bund fürs Leben drehen. Schon seine Unterteilung der Spielarten offenbart eine erstaunliche Spannweite: Angefangen bei „Brautkleid“, „Candid camera“, „Doku-Soap“, „Ethnologica“ über „Fernsehfilm“, „Hochzeitsindustrie – ökonomische Aspekte“ bis hin zu „Hochzeitsplaner/Hochzeits helfer“, „Reality-TV“, „Show“ und „Talk-Sendung“ bieten sich anscheinend unerschöpfliche Möglichkeiten. Und darin sind noch nicht einmal die ganzen Kennenlern- und Kuppel-Shows oder Dating- sowie Speed-Dating-Formate miteingeschlossen. Dabei waren die Anfänge im bundesrepublikanischen Fernsehen etwas holprig: Die Hochzeitsshow „Das ideale Brautpaar“ fiel beim Publikum 1959 wohl wegen des Moderators Jacques Königstein, eigentlich ein beliebter Karnevalist, krachend durch. Mit einem ähnlichen Konzept, nämlich Spiele mit Brautpaaren, startete dann in den 1980ern das erfolgreiche Format „Flitterabend“. Richtig



Pionier der immer noch erfolgreichen Hochzeitsformate im deutschen Fernsehen: Die Sendung „Flitterabend“, hier eine Szene mit Moderator Michael Schanze (links) aus dem Jahr 1995.

FOTO: DB/DPA

Fahrt nahm das Genre dann ab den 1990ern auf – dank der neuen privaten Konkurrenz zu ARD und ZDF. „Traumhochzeit“ mit Linda de Mol oder „Meine Traumhochzeit“, beide auf RTL, beispielsweise.

„Die wohl extremste Transformation der Hochzeit von einem sozialen Ritual zu einem Medienereignis ist dann erreicht, wenn sie als TV-Spiel inszeniert wird“, folgert Wulff und verweist als Beispiel dafür auf den Dauerbrenner „Hochzeit auf den ersten Blick“, wo vier Paare auf dem Standesamt zum ersten Mal aufeinander treffen: „Erst danach folgen – als Doku-Soap – die Kennenlernphase und die Flitterwochen, bevor sie nach zwei Monaten entscheiden, ob sie zusammen bleiben oder sich scheiden lassen. Das Format geht über die Be-

reitschaft weit hinaus, eine Hochzeit einschließlich aller Vorbereitungen als Veranstaltung für das kommerzielle Fernsehen durchzuführen.“ Die nächste Staffel dieses Formats startet im Herbst auf Sat.1.

Aber was fasziniert die Menschen letztlich daran, sich Eheschließungen am Bildschirm zu widmen? „Viele Märchen enden damit, dass die Zeit des Begehrens, der Prüfungen und überwundenen Hindernisse endet und dass der Prinz die Prinzessin heiratet – ein glückliches Ende in einer elementaren Erzählform“, beschreibt der emeritierte Professor. Heiraten also als „subjektive Erlebensform eines Übergangs in eine Lebensphase des Glücks“. Aber diese Erwartung sei bei den meisten eher ein „Wunschbild des Selbst“ als eine realistische

Einschätzung der Zukunft. Oder anders formuliert: Eine Vermählung ist inzwischen alles andere als eine Garantie für ein glückliches Leben in Zweisamkeit. Umso spannender, vielleicht auch exotischer ist es für das Publikum, wenn sich dieser Wunschtraum, zumindest im Fernsehen, vielleicht doch noch erfüllt. Denen, die damit gar nichts anfangen können, sei eine andere Untersuchung von Wulff empfohlen, mit der er feststellt, dass die Hochzeit seit der Jahrtausendwende auch „als ritualisierte Vorlage für Krimi-Narrative dient“. Weil zum Beispiel die Ermordung der Braut wohl ein besonders spektakuläres Verbrechen bedeutet, das „das gute Ende brutal aufkündigt“ und damit gegen alle Genrekonventionen verstoße.

„Tabus existieren zu Recht“

Medienforscher wirbt für Sensibilität

Von Nils Sandrissner

Oberursel. Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen hält das gesellschaftliche Klima für besser, als der öffentliche Diskurs vermuten lässt. Der Forscher der Uni Tübingen sagte der im hessischen Oberursel erscheinenden Monatszeitschrift „Publik-Forum“, neben Wut und Hass sowie einer „übertriebenen Sensibilität, die schon minimale Grenzüberschreitungen mit maximalem Furor verfolgt“, gebe es „auch die Sphäre echter Wertschätzung und des authentischen Respekts“. Sie komme in Unternehmen, Universitäten, Schulen, Redaktionen vor. Die Behauptung, der Meinungskorridor habe sich verengt, lehnte der Medienwissenschaftler ab. Zwar gebe es rote Linien im Diskurs, und natürlich existierten Tabus, aber zu Recht. „Das nennt man Zivilisation“, sagte er. Es sei gut, dass die Sensibilität gewachsen sei, dass Witze auf Kosten von Minderheiten oder frauenfeindliche Sprüche verpönt seien. „Dafür nehme ich gerne in Kauf, dass es mitunter eine Hypersensibilität gibt, die mir selbst übertrieben scheint“, sagte Pörksen.



Bernhard Pörksen
FOTO: S. GOLLNOW/DPA

Derzeit revolutioniere sich die Kommunikation tiefgreifend, vergleichbar mit der Erfindung der Schrift oder des Buchdrucks, erklärte Pörksen. Das sei die tiefe Ursache für eine große Gereiztheit der Gegenwart. „Wir sind in dieser neuen Welt wie Mönche im Mittelalter, die an die Ränder ihrer Weltkarten malten, wie sie sich die Welt jenseits ihres Horizonts vorstellten. Sie malten alles verschlingende Wale, riesige Tintenfische, monströse Hummer. Heute heißen diese Monster Tugendterror, Meinungsdictatur, Cancel-Culture.“

ALLES RUND UM DEN ABOSERVICE

GANZ EINFACH ONLINE REGELN.



Über den Online-Aboservice können Sie auf unserer Website ganz einfach einen Urlaubs-Service für Ihre Zeitung einrichten, eine Anzeige aufgeben, oder andere Themen rund um Ihr Abonnement verwalten.

Dieses Angebot steht Ihnen an sieben Tagen in der Woche, 24 Stunden am Tag zur Verfügung!

www.dieharke.de/benutzer

Wie ein Physiklehrer: Texte aus Wikipedia

Ein Klassiker des Schlafpodcastgenres in Deutschland ist „Einschlafen mit Wikipedia“. Das Konzept: Zweimal die Woche lesen Josefine „Fine“ Wozniak und Tilman Böhnke gekürzte Einträge aus der berühmtesten Onlineenzyklopädie in angenehmer warmer Stimmfarbe vor. Im Interview mit „podstars.de“ erklärte der Produzent Florian Kasten das Erfolgsgeheimnis: „Ein Einschlaf-Podcast muss ein bisschen wie der langweilige Physiklehrer aus der vierten Klasse sein. Es darf nicht zu emotional werden.“ Ein schönes Beispiel bietet die Folge „Der tropische Regenwald“. Zunächst lernt man, dass diese Wälder für ihre „immergrünen, biomassereichen Laubwaldgebiete“ bekannt sind, mit einem „Stockwerkbau“, der vom Boden bis zur Baumkrone reicht. Und damit deutlich weiter als die allmählich schwindende Aufmerksamkeit des Hörers.

Mit Schnecke im Logo: „Slow Radio“

Die BBC hat schon immer Geschichte geschrieben: Ab 1940 übertrug sie die Reden Thomas Manns an die „Deutschen Hörer!“, später schenkte sie der Welt Serien wie „Sherlock“ und „Doctor Who“. 2017 – kurz nach dem Brexit-Referendum – kam ein neuer Coup hinzu: „Slow Radio“, „Tritt einen Schritt zurück, lass los, tauch tief ein: Es ist an der Zeit, langsam zu machen“, so lautet der Slogan der Show mit Schnecke im Logo. Die Sendung ist vom Sender BBC Radio 3 produziert, der sich sonst auf klassische Musik konzentriert. Hier stehen Klangkulisen im Vordergrund, die nur hier und da mit leise vorgetragenen Beschreibungen garniert werden. Man kann fünf Folgen lang an der Seite Johann Sebastian Bachs 1704 nach Lübeck wandern („Bach Walks“) oder das norditalienische Bergmassiv Grigna besteigen. Oder man lauscht den Winden und tierischen Besuchern an den Ufern einer Oase in der Kalahari („Midnight at the Oasis“).

Kant sei Dank: Da schläft es sich schnell ein

Einen persönlicheren Zugang wählt Tobias Baier mit seinem „einschlafen podcast“. Einmal die Woche erzählt er aus seinem Leben und was ihn beschäftigt. Etwa über seine Musikinstrumente oder die Funktionsweise generativer KI. Die wirkliche Schlafpille verabreicht er in den letzten Minuten jeder Folge, meistens indem er aus Immanuel Kants ebenso revolutionärem wie schwer verständlichem Hauptwerk „Kritik der reinen Vernunft“ (1781) vorliest. Eine Kostprobe: „Die erste Regel ist also diese: keine transzendentalen Beweise zu versuchen, ohne zuvor überlegt und sich des Falls gerechtfertigt zu haben, woher man die Grundsätze nehmen wolle, auf welche man sie zu errichten gedenkt, und mit welchem Rechte man von ihnen den guten Erfolg der Schlüsse erwarten...“

Wo das Laub raschelt: Mit Wohlleben im Wald

Nicht jeder Podcast, der sich zum Einschlafen eignet, ist auch zum Einschlafen gedacht. Der „Geo“-Podcast des Försters Peter Wohlleben gehört in diese Rubrik, zumindest jene Folgen, in denen er zum „Waldspaziergang“ einlädt. An der Seite des Naturerklärers durchschreitet man sein Waldrevier in der Eifel, bei jedem Wetter, bei jeder Jahreszeit. Sei es das Rascheln des Herbstlaubes, das Schampfen der Stiefel im Schnee oder die Gesänge der ersten Frühlingsvögel: Zum Entspannen gibt es kaum eine angenehmere Klangkulisse, vor allem wenn der Förster in seiner fröhlichen Erzählweise auch noch mit beunruhigenden Mythen aufräumt – zum Beispiel der Überzeugung, Wildschweine seien aggressiv. Jede Folge beginnt mit einem sanften Synthesizer-Intro, und ganz am Ende gibt es ein paar Minuten reines Waldrauschen.

Aus Tolkiens Welt: Da dämmt man weg

„Elen sila lumenn' omentielvo!“ Fans von „Der Herr der Ringe“ wissen: So begrüßen sich die Hochelben in ihrer Sprache Quenya. Eigentlich ist diese Sprache in ihrer hypnotischen Schönheit bereits besänftigend genug, um seelenruhig die Augen zu schließen. Wer aber nebenbei etwas lernen möchte, dem sei „Einschlafen in Tolkiens Welt“ der Deutschen Tolkien Gesellschaft empfohlen. Wechselnde Sprecherinnen und Sprecher lesen aus der Ardaepedia vor, quasi dem Wikipedia für die Welt, die J. R. R. Tolkien erschuf. Die heißt Arda; Mittelerde ist nur ein Teil davon. Die Folge „Seen in Tolkiens Legendarium“ beginnt so: „Die Aelin-uial (Sindarin für ‚Seen der Dämmerung‘) befanden sich an der Westgrenze von Doriath, wo der Aros, der südliche Grenzfluss von Doriath, in den Sirion mündete. Etwa im Jahre 50 E. Z. (J. S.) erhielten Turgon und Finrod an den Dämerseen von Ulmo jene prophetischen Träume, die sie veranlassten, die geheimen Städte Gondolin und Nargothrond zu errichten...“ Da dämmt man selbst.

Baldrian für die Ohren

Sie kommen einfach nicht zur Ruhe? Podcasts können helfen: Von sanft vorgetragenen Wikipedia-Artikeln bis zu Ostseerauschen ist alles verfügbar. Timm Lewerenz stellt zehn Podcasts für unruhige Nächte vor.

Gutenachtgeschichten: „Get sleepy“

Auch die gute alte Gutenachtgeschichte findet sich im Podcastuniversum wieder. „Get Sleepy“ ist so ein Format, das in kurzen Geschichten wahlweise an den Strand Costa Ricas entführt oder auf eine Zugfahrt durch die französischen Alpen. Untermalt von szenisch passenden Klängen liest jemand in aller Ruhe, was sich vor unserem inneren Auge in aller Sinnlichkeit auftut. Wobei „in aller Ruhe“ wörtlich zu nehmen ist: Manche Sätze – so fühlt es sich an – vervollständigen sich in der Geschwindigkeit wachsenden Grasses. Aus der Folge „A Sleepy Journey to the World Above“: „Der Untergrund war mit Blättern bedeckt... viele davon waren braun... einige grün... und ein großer Teil... butterfarben.“

Schildkröten zählen: „Enter Sandman“

Auch im Podcast „Enter Sandman“ des Komikers und Autors Oliver Polak geht es musikalisch zu. Das Intro „Du bist müde, kannst nicht schlafen“ macht den Anfang und klingt bereits wie eine wohlige Umarmung, untermalt von Polaks tief brummender Begrüßung. Dann folgt eine entspannte Unterhaltung mit einem Gast und am Ende wird gezählt – nur eben keine Schäfchen, sondern beispielsweise „Schildkröten im Gemüsesack“ oder „blaue ikonische Ikea-Taschen“. Sachte plänkelt dazu ein Piano. Bis es heißt: „Gute Nacht“ – und man einschläft, mit einem Schmunzeln auf den Lippen.

Wenn Schatzi schnarcht: Jede Menge Geräusche

Andere Podcasts stellen weder Musik noch Stimmen in den Vordergrund, sondern Geräusche. „Einschlafen mit Geräuschen“ heißt so einer. Ganz gleich, ob Sie sich zum Schu-hu einer Nachteule in den Wald träumen wollen, gedanklich den nächsten Urlaub am Ostseestrand vorwegnehmen möchten – selbst für ganz besondere Geschmäcker gibt es hier die richtige Klangwelt: die Folge „Schatzi schnarcht“ zum Beispiel. Acht Stunden lang – so haben Sie das Gefühl – sagt jemand neben Ihnen unablässig Bretter. Das ist in manchen Schlafzimmern ohnehin Realität und vielleicht sogar der Grund, warum man sich überhaupt zu den Kopfhörern gegriffen hat. Aber wenn dort in Wahrheit niemand liegt: Kann es einen authentischeren Klang geben, der einem das Gefühl gibt, nicht alleine zu sein?

Träume als Literatur: „Somnifère“

Wenn Sie bis hierher nichts für sich gefunden haben, dann klappt es möglicherweise mit diesem Tipp. Die vielleicht größte Wunderwaffe im Kampf gegen die Schlaflosigkeit, die der Kosmos des einlullenden Audiokonsums zu bieten hat: „Somnifère“, französisch für „Schlafmittel“. Der Podcast beginnt mit einer Entspannungsübung, angeleitet durch den Sprecher in einem meditativen Flüsterton. In der zweiten Hälfte der Folge wird – in einem gleichbleibend beruhigenden Timbre – eine kurze Geschichte vorgelesen, bevor die letzten Worte zu einem leisen Klavier dahinschwinden und eine Frauenstimme ertönt: „Bonne nuit!“ Ganz egal, ob Sie Französisch können oder nicht: Dieser Podcast ist wahrer Baldrian für die Ohren. Wer weiß – vielleicht kommt der erste Traum in französischer Sprache bald ganz von selbst. Wie sagte es der Autor und Regisseur Jean Cocteau so schön: „Träume sind die Literatur des Schlafes.“ In diesem Sinne: angenehme Lektüre et bonne nuit!

Genug geredet: „Meandering Piano“

In Podcasts wird Ihnen zu viel geredet und selbst die schönste Stimme bringt Sie nicht in den Schlaf? Für diesen Fall bieten die Podcastplattformen auch musikalische Entspannung. „Meandering Piano“ ist so ein Fall. Eine Stunde lang spielt ein Pianist ein ruhiges, minimalistisches Stück. Und glaubt man der Kommentarspalte, so schlafen bei dieser Beschallung sogar Babys durch. Wer besonders gut zu Musik einschläft, dem sei – einmal von Podcasts abgesehen – das Werk „Sleep“ (2015) des deutsch-britischen Komponisten Max Richter empfohlen. Ein achtstündiger Orchester-Klangteppich, der seelenruhig vor sich hin wabert und dabei nur jene Frequenzen anspielt, die ein Kind im Mutterleib empfängt.

IM TEST

Tödliche Gefahren im Schattenreich

Für „Elden Ring“-Fans: Die anspruchsvolle Erweiterung „Shadow of the Erdtree“ führt in eine Welt voller Monster, Drachen und Halbgötter

Von Andreas Müller

Mit 25 Millionen verkauften Exemplaren zählt „Elden Ring“ zu den erfolgreichsten Videospielen der vergangenen Jahre. Das japanische Entwicklerstudio FromSoftware inszenierte ein prachtvolles Action-Rollenspiel. Mit der Erweiterung „Shadow of the Erdtree“ gibt es jetzt eine neue Spielwelt und neue Abenteuer, aber auch einen deutlich höheren Schwierigkeitsgrad. Schon der Einstieg ist knifflig. Zunächst müssen zwei besonders mächtige Gegner des Hauptspiels besiegt werden, um den geheimen Weg in die neue Spielwelt zu öffnen. Die Geschichte von „Shadow of

the Erdtree“ folgt dem namenlosen Helden in ein sagenumwobenes Schattenreich. Dort muss er nicht nur einen bösen Gott jagen, sondern trifft auf zahlreiche Gefahren. Riesige Monster wandern durch das Land; überall finden sich Geheimnisse und verborgene Schätze. Alles ist noch ein wenig schöner, aber auch anspruchsvoller geworden und lässt selbst erfahrene Spieler und Spielerinnen fast verzweifeln. Da fällt es schwer, die prachtvolle Landschaft zu genießen, die den Helden von eisigen Berggipfeln bis in dunkle Höhlen führt. Überall lauern dort tödliche Gefahren. Riesige Spinnen springen aus dem Hinterhalt, Skelette stürzen sich auf den



Prachtvolle Landschaft: Doch überall lauern für den Helden in „Shadow of the Erdtree“ Herausforderungen.

FOTO: BANDAI NAMCO/DPA

Helden oder besessene Ritter schwingen ihre tödlichen Riesenäxte.

Die Spielerinnen und Spieler können wählen, wie sie in den Kampf gehen. Ob Magie oder Nahkampf – das Spiel bietet eine enorme Auswahl an Waffen und Rüstungen. Und mit Martial Arts bringt „Shadow of the Erdtree“ auch einen neuen Kampfstil ins Spiel. In manchen Kämpfen kann man andere Ritter aus dem Schattenreich oder sogar menschliche Mitspieler um Hilfe bitten.

Mit jedem Sieg gewinnt man Runen, mit denen man an Rastplätzen die Stärke oder Lebenskraft des Helden verbessern kann. Die Runen

dienen gleichzeitig als Währung. Bei einem Händler oder Schmied können neue Waffen gekauft oder alte verbessert werden. Aber Vorsicht: eine Niederlage – und alle gesammelten Runen sind verloren. Wenn man stirbt, bevor man sie am Tatort wiedergefunden hat, sind sie für immer verschwunden.

Off minutenlanges Suchen

Wer diese Herausforderungen besteht, kann die andere Seite von „Shadow of the Erdtree“ genießen. Es gibt viel zu entdecken. Überall finden sich dunkle Höhlen und geheime Abkürzungen. Alles ist geschickt versteckt. Manchmal hilft nur minutenlanges Suchen oder ge-

wagte Sprungakrobatik an steilen Felsen entlang. Von einer Bergspitze entfaltet sich das Schattenreich dann mit seinen Burgen, Tälern und riesigen feuerspeienden Wächtern. Der hohe Schwierigkeitsgrad sorgt aber für viele Frustrationen. Das Problem hat auch das Entwicklerstudio erkannt: Kurz nach Veröffentlichung wurde der Schwierigkeitsgrad leicht entschärft. Gelegenheitsspieler und -spielerinnen sollten dennoch gewarnt sein.

Info „Elden Ring – Shadow of the Erdtree“ von FromSoftware, veröffentlicht von Bandai Namco. Spielbar auf Windows, PS4/5, Xbox One/Series. Es kostet ca. 40 Euro. USK ab 16 Jahren.